



Geschäftsbericht 2023



Inhalt

02	Begrüßung	02 Begrüßung durch den Vorstand
04	Interview	04 Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden Mario Freis
08	Kapitalmarkt	08 OVB am Kapitalmarkt
10	Zusammengefasster Lagebericht 2023	10 Grundlagen des Konzerns 14 Wirtschaftsbericht 23 Chancen- und Risikobericht 38 Prognosebericht 39 Erklärung zur Unternehmensführung 39 Vergütungsbericht 39 Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht 39 Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht 41 Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG
42	Konzernabschluss 2023	42 Konzernbilanz 44 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 44 Konzern-Gesamtergebnisrechnung 45 Konzern-Kapitalflussrechnung 46 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
48	Konzernanhang	48 Allgemeine Angaben 68 Erläuterungen zur Konzernbilanz 88 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 93 Sonstige Angaben
99	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	99 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
100	Bestätigungsvermerk	100 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
106	Bericht des Aufsichtsrats	106 Bericht des Aufsichtsrats 112 Organe und Mandate
		114 Finanzkalender/Kontakt 115 Impressum

OVB im Profil

Mit mehr als 4,5 Millionen Kund*innen, über 5.800 hauptberuflichen Finanzvermittler*innen und Aktivitäten in 16 Ländermärkten ist OVB einer der führenden Finanzvermittlungskonzerne in Europa.



Kennzahlen des OVB Konzerns 2023

Operative Kennzahlen	Einheit	2022	2023	Veränderung
Kund*innen (31.12.)	Anzahl	4,27 Mio.	4,50 Mio.	+5,4 %
Finanzvermittler*innen (31.12.)	Anzahl	5.772	5.892	+2,1 %
Erträge aus Vermittlungen	Mio. Euro	331,9	354,3	+6,7 %
Finanzkennzahlen	Einheit	2022	2023	Veränderung
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	22,0	17,8	-19,0 %
EBIT-Marge	%	6,6	5,0	-1,6 %-Pkt.
Konzernergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter	Mio. Euro	14,7	14,3	-2,4 %
Kennzahlen zur OVB Aktie	Einheit	2022	2023	Veränderung
Grundkapital (31.12.)	Mio. Euro	14,25	14,25	±0,0 %
Anzahl Aktien (31.12.)	Mio. Stück	14,25	14,25	±±0,0 %
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	Euro	1,03	1,00	-2,4 %
Dividende je Aktie	Euro	0,90	0,90 ¹⁾	±0,0 %

¹⁾ 2023 Vorschlag

Kennzahlen zu den Regionen 2023

Mittel- und Osteuropa	Einheit	2022	2023	Veränderung
Kund*innen (31.12.)	Anzahl	2,92 Mio.	3,11 Mio.	+6,7 %
Finanzvermittler*innen (31.12.)	Anzahl	3.461	3.695	+6,8 %
Erträge aus Vermittlungen	Mio. Euro	174,4	198,5	+13,8 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	18,8	19,6	+4,5 %
EBIT-Marge	%	10,8	9,9	-0,9 %-Pkt.

Deutschland	Einheit	2022	2023	Veränderung
Kund*innen (31.12.)	Anzahl	616.224	613.037	-0,5 %
Finanzvermittler*innen (31.12.)	Anzahl	1.219	1.120	-8,1 %
Erträge aus Vermittlungen	Mio. Euro	61,2	58,7	-4,1 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	7,2	4,8	-33,2 %
EBIT-Marge	%	11,8	8,2	-3,6 %-Pkt.

Süd- und Westeuropa	Einheit	2022	2023	Veränderung
Kund*innen (31.12.)	Anzahl	738.712	779.678	+5,5 %
Finanzvermittler*innen (31.12.)	Anzahl	1.092	1.077	-1,4 %
Erträge aus Vermittlungen	Mio. Euro	96,3	97,2	+0,8 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. Euro	5,2	3,2	-38,0 %
EBIT-Marge	%	5,4	3,3	-2,1 %-Pkt.

Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten. Prozentangaben sind auf Basis TEUR gerechnet.



Heinrich Fritzlär, COO

- Geburtsjahr 1973
- mehr als 20 Jahre Erfahrung in den Bereichen Versicherung und IT-Consulting
- seit 2022 bei OVB

Mario Freis, CEO

- Geburtsjahr 1975
- mehr als 25 Jahre Erfahrung im Vertrieb von Finanzdienstleistungen
- seit 1995 bei OVB

Frank Burow, CFO

- Geburtsjahr 1972
- mehr als 20 Jahre Erfahrung in den Bereichen Finanzen, Accounting und Controlling
- seit 2010 bei OVB

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

die OVB Holding AG hat im Geschäftsjahr 2023 ihren Wachstumspfad bei zunehmender Dynamik in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt. Die Erträge aus Vermittlungen stiegen deutlich um 6,7 Prozent auf 354,3 Mio. Euro. Damit hat die Gesellschaft zum vierten Mal in Folge einen historischen Bestwert beim Umsatz erzielt.

Das operative Ergebnis war hauptsächlich von inflationsbedingten Kostensteigerungen geprägt und liegt mit 17,8 Mio. Euro im Plan. Aufgrund eines stark verbesserten Finanzergebnisses belief sich das Ergebnis je Aktie auf 1,00 Euro und lag damit auf Vorjahresniveau.

Die Zahl der Kund*innen erhöhte sich im Berichtszeitraum um 5,4 Prozent auf 4,5 Millionen, was ebenfalls einen neuen Höchstwert markiert. Auch das OVB Vertriebssteam konnte weiter ausgebaut werden. Die Zahl der hauptberuflichen Finanzvermittler*innen wuchs von 5.772 auf 5.892.

Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer Sitzung am 20. März 2024 beschlossen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2023 die Ausschüttung einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von 0,90 Euro pro Aktie vorzuschlagen.

Der Vorstand der OVB Holding AG geht davon aus, dass sich der insgesamt positive Trend in der Umsatzentwicklung fortsetzen wird. Um den aktuell noch bestehenden Unsicherheiten in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, prognostiziert OVB für das Geschäftsjahr 2024 im Konzern Erträge aus Vermittlungen in einer Bandbreite von 360 bis 385 Mio. Euro und ein operatives Ergebnis zwischen 17 und 20 Mio. Euro.

Wir danken unseren Finanzvermittlerinnen und Finanzvermittlern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und schätzen das Vertrauen, das unsere Kundinnen und Kunden uns entgegenbringen. Auch Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, danken wir, dass Sie mit uns gemeinsam in die Zukunft gehen. Für diesen Weg sind wir gut aufgestellt.

Mit freundlichen Grüßen



Mario Freis
CEO



Frank Burow
CFO



Heinrich Fritzl
COO



Interview mit dem Vorstandsvorsitzenden Mario Freis

Mario Freis kennt die OVB von Beginn seiner Laufbahn an. Nach dem Abitur 1995 absolvierte er eine Ausbildung zum Versicherungskaufmann bei der OVB Deutschland. Ein berufsbegleitendes Studium schloss er als Geprüfter Versicherungsfachwirt (IHK) ab. Seit 2001 war er in verschiedenen Managementfunktionen als Geschäftsführer, Mitglied des Vorstands sowie in Aufsichtsgremien mit der Führung und Kontrolle der heute insgesamt 16 Vertriebsgesellschaften betraut. Dem Vorstand der OVB Holding AG gehört Freis seit Januar 2010 an. Zunächst zuständig für Vertrieb und das Produktmanagement der Auslandsgesellschaften, übernahm er Mitte 2014 europaweit die Gesamtverantwortung für Vertrieb, Ausbildung und das Produktmanagement und wurde 2016 zum Chief Executive Officer (CEO) ernannt. Mario Freis hat maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Internationalisierung der OVB Gruppe.

Herr Freis, das Geschäftsjahr 2023 ist Geschichte. Wie lautet Ihr Fazit?

Mario Freis: 2023 war ein ereignisreiches und erneut anspruchsvolles Jahr. Wir befinden uns in politisch und wirtschaftlich herausfordernden Zeiten, in denen insbesondere private Haushalte steigende Kosten deutlich zu spüren bekommen. Nach Abzug notwendiger Ausgaben steht oft weniger Geld für die Absicherung und Vorsorge zur Verfügung. Gerade dann gewinnt die persönliche Beratung an Bedeutung. Wir beraten unsere Kundinnen und Kunden mit Weitsicht, indem wir z. B. Optimierungs- und Sparpotenziale aufzeigen. Somit helfen wir, größere Spielräume für die notwendige Risikoabsicherung und die private Altersvorsorge zu schaffen. Rückblickend lässt sich sagen, dass wir einmal mehr an den Herausforderungen

gemeinsam gewachsen sind. Die OVB Holding AG konnte zum vierten Mal in Folge ein historisches Bestergebnis bei den Erträgen aus Vermittlungen erwirtschaften. Wir freuen uns über diesen Erfolg und ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei unseren engagierten Finanzvermittlerinnen und Finanzvermittlern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in ganz Europa herzlich für den Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr zu bedanken!

Wie beurteilen Sie die Entwicklung im deutschen Markt?

Mario Freis: Einem branchenweit zu verzeichnenden deutlichen Rückgang des Finanzierungsgeschäfts aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus standen bei der OVB Deutschland zweistellige Steigerungsraten in den Produktbereichen private Altersvorsorge, Krankenversicherungen und Sachversicherungen gegenüber. Ergebnisseitig beeinflussten neben inflationsbedingten Kostensteigerungen vor allem Investitionen in die Digitalisierung.

Wir setzen weiterhin primär auf organisches Wachstum. Zusätzlich prüfen wir aber systematisch mögliche Akquisitionen – insbesondere im deutschen Markt. Dabei haben wir Unternehmen im Fokus, die zu unserem Geschäftsmodell passen oder es sinnvoll ergänzen können. Nicht zuletzt darin sehen wir eine solide Basis für weiteres Wachstum im deutschen Markt.

Wo stehen Sie bei der Umsetzung Ihrer neuen Strategie »OVB Excellence 2027«?

Mario Freis: Nachdem wir die vorherige Strategie »OVB Evolution 2022« erfolgreich abgeschlossen haben, starteten bereits 2022 die Vorbereitungen für unsere neue Unternehmensstrategie. Wir haben sämtliche Stakeholder – z. B. durch Interviews oder Umfragen – in den intensiven Entwicklungsprozess miteinbezogen und erleben entsprechend eine hohe Identifikation mit den Maßnahmen und Zielen unserer neuen Strategie, die im abgelaufenen Geschäftsjahr verabschiedet und konzernweit kommuniziert wurde. Abgeleitet aus dieser Dachstrategie haben die Tochtergesellschaften Landesstrategien entwickelt. Die Konzeption und Umsetzung der strategischen Maßnahmen befinden sich bereits in vollem Gange.

Nach eigener Aussage baut »OVB Excellence 2027« auf den erfolgreichen Komponenten der vorangegangenen Strategieperiode »OVB Evolution 2022« auf. Gibt es Dinge, die Sie dieses Mal anders machen als bei der Vorgängerstrategie?

Mario Freis: Die Schwerpunktthemen, die uns erfolgreich und sicher durch das volatile Umfeld der letzten Jahre getragen haben, entwickeln wir selbstverständlich weiter. Dazu gehört unter anderem die konsequente digitale

Transformation als Teil des Fokusthemas »Operational Excellence«.

Wenn Sie nach Unterschieden zur Vorgängerstrategie fragen: In noch stärkerem Maße stehen unsere Kundinnen und Kunden im Fokus von »OVB Excellence 2027«. Auch die aus der gemeinsamen Dachstrategie abgeleiteten Landesstrategien besitzen ein stärkeres Gewicht. Die Länder haben diese nach dem »Playing-to-win«-Ansatz, insbesondere unter Einbezug der lokalen Wettbewerbssituation und einer Analyse der eigenen Stärken, erarbeitet. Anfang 2024 wurden die erarbeiteten Landesstrategien im Rahmen der internationalen Geschäftsführerkonferenz präsentiert, um wertvolles Feedback zu bekommen und länderübergreifende Best Practices zu identifizieren. Unter Nutzung des »Team-IQs« des gesamten Managements der OVB Europa wurden die Landesstrategien weiter verbessert und im Anschluss finalisiert.

Welche Rolle spielt Nachhaltigkeit in Ihrer neuen Unternehmensstrategie?

Mario Freis: Die Gesamtwirtschaft steht vor der Herausforderung, den Übergang zu einer emissionsarmen und ressourcenschonenden Wirtschaft zu meistern. Da können wir uns nicht ausnehmen. Wir müssen und wollen ebenfalls Verantwortung übernehmen. Daher haben wir Nachhaltigkeit als festen Bestandteil unserer Dachstrategie »OVB Excellence 2027« definiert. Unsere Fokusthemen zahlen darauf ein, dass wir uns in den Kerndimensionen der Nachhaltigkeit – also Umwelt, Soziales und Governance – beständig weiterentwickeln.





Wie kann ein Unternehmen wie OVB, das in der Vermittlung von Finanzdienstleistungen tätig ist, denn konkret einen ESG-Beitrag leisten?

Mario Freis: Erst einmal bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine gesellschaftlich relevante und wertvolle Dienstleistung. Dabei ist OVB in der Pflicht, über Bedeutung und Mehrwert der Nachhaltigkeit in der Vorsorge aufzuklären. Einen großen Hebel besitzen wir vor allem dadurch, dass wir unser Produktangebot sukzessive um nachhaltige Produktlösungen erweitern. Finanzflüsse müssen neu ausgerichtet und in zunehmendem Maße in klima- und transformationsverträgliche Wirtschaftsaktivitäten gelenkt werden. Deshalb hat OVB das Thema Nachhaltigkeit in die Beratungsprozesse integriert und stärkt die entsprechenden Kompetenzen der Finanzvermittlerinnen und Finanzvermittler. Wir wollen dauerhaft ökonomisch erfolgreich sein, dabei gleichzeitig gesellschaftlich und ökologisch Verantwortung übernehmen und einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten.

OVB bietet ihre Dienstleistungen aktuell in 16 Ländern Europas an. Damit kommen ganz verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen aus diversen Kulturen in Kundschaft, Belegschaft sowie bei den Finanzvermittler*innen zusammen. Wie gehen Sie mit dem Thema Vielfalt um?

Mario Freis: Unser Erfolg basiert unter anderem auf der Vielfalt unseres Unternehmens. Menschen aus verschie-

densten Nationen mit mannigfaltigsten Lebenswegen und Persönlichkeiten sind für unser Unternehmen tätig. Das hilft uns nicht nur, ein ausgewogenes Know-how und Expertenwissen über alle Generationen und Regionen sicherzustellen, sondern auch breite Bevölkerungsschichten mit unserer wertvollen Dienstleistung anzusprechen. Wir fördern gezielt den länderübergreifenden Austausch, um voneinander zu lernen und so noch besser zu werden. Die Chancengleichheit ist seit unserem Bestehen tief in unserer Unternehmenskultur verankert. Der aktuelle Frauenanteil im Vertrieb der OVB Landesgesellschaften lag Ende 2023 konzernweit bei 45,9 Prozent und konnte gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden.

Diese Entwicklung ist für uns Antrieb, die Vorteile einer selbstständigen Tätigkeit wie z. B. flexible Arbeitszeitgestaltung insbesondere für Frauen noch stärker in den Fokus zu rücken. Der Frauenanteil im Management unserer Landesgesellschaften ist in den letzten Jahren gestiegen. Das gilt auch für den Frauenanteil in den Führungsebenen europaweit. Hier wollen wir aber noch besser werden.

Worin liegt die Motivation für das langjährige soziale Engagement der OVB?

Mario Freis: Mit dem OVB Hilfswerk engagieren wir uns bereits seit über 40 Jahren. Es gehört zu unserem Selbstverständnis, auf unsere Mitmenschen zu achten und ihnen in schwierigen Situationen aktiv unsere Unterstützung anzubieten. Die Solidarität mit den Menschen in der Ukraine, dem Land, in dem wir seit 2007 geschäftlich aktiv sind, ist ungebrochen. Hier helfen die Kolleginnen und Kollegen des Innen- und Außendienstes der gesamten OVB Europa langfristig durch Geld- und Sachspenden. Unser Einsatz darüber hinaus ist vielfältig. Wir unterstützen sowohl internationale Nothilfemaßnahmen bei Umweltkatastrophen infolge des Klimawandels als auch kleinere nachbarschaftliche Hilfsprojekte, bei denen unsere Finanzvermittler*innen und Mitarbeiter*innen vor Ort tatkräftig mit anpacken. Darüber hinaus reicht unser Engagement von gemeinsam organisierten Blutspendeterminen bis hin zur Vermittlung von Finanzwissen in Schulen und Universitäten.

Ein Wachstumshebel für Ihr Geschäft ist die regionale Expansion. Zuletzt haben Sie 2022 in Slowenien eine Landesgesellschaft gegründet. Als Zielmärkte nennen Sie unter anderem Portugal und Luxemburg. Wie weit sind Sie dort mit Ihren Plänen?

Mario Freis: In Portugal sondieren wir aktuell den Markt. Wir führen Gespräche mit lokalen Experten sowie potenziellen Geschäftspartnern. Wir identifizieren

Marktchancen, die wir aber noch final bewerten müssen. Auch in Luxemburg haben wir bereits weitere Schritte unternommen, um in den Markt eintreten zu können.

Wie verlief der Start ins neue Geschäftsjahr?

Mario Freis: Der Übergang ins neue Jahr ist gut gelungen. Wir sind sehr aussichtsreich und mit zunehmender Wachstumsdynamik in das Geschäftsjahr 2024 gestartet. Um den aktuell noch bestehenden Unsicherheiten in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, prognostiziert OVB für das Geschäftsjahr 2024 im Konzern Erträge aus Vermittlungen in einer Band-

breite von 360 bis 385 Mio. Euro und ein operatives Ergebnis zwischen 17 und 20 Mio. Euro. Wir bemerken einen gestiegenen Beratungsbedarf unserer Kundschaft, die selten so vielen Herausforderungen gleichzeitig ausgesetzt war. In diesem Umfeld braucht es einen vertrauensvollen Partner. Als solcher verstehen wir uns und wollen für unsere Kundinnen und Kunden die erste Anlaufstelle sein, wenn es darum geht, sie sicher und zuverlässig durch ein volatiles Umfeld zu navigieren. Unser 55-jähriges Bestehen im kommenden Jahr haben wir fest im Blick und sind für die Zukunft optimistisch.

Herzlichen Dank, Herr Freis.



OVB am Kapitalmarkt

OVB erfüllt höchste Transparenzanforderungen

Die Aktie der OVB Holding AG notiert seit dem 21. Juli 2006 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Prime Standard stellt das Handelssegment mit den europaweit höchsten Transparenzanforderungen dar. Auch angesichts eines Streubesitz-Anteils, der sich derzeit nur auf 3 Prozent des Grundkapitals beläuft, halten wir bewusst an der Börsennotiz der OVB Aktie fest. Die Veröffentlichung von Jahres- und Quartalsabschlüssen gemäß internationalen Rechnungslegungsstandards und die detaillierten Erläuterungen zur Corporate Governance im Unternehmen stellen ein Qualitätsmerkmal dar, schaffen Vertrauen und bringen OVB auf Augenhöhe mit den größten deutschen und internationalen Konzernen.

Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen allgemein gute Börsenentwicklung

Der Deutsche Aktienindex (DAX) ging zum Jahresende 2022 mit einem Stand von 13.924 Punkten aus dem Handel. Das wirtschaftliche Umfeld blieb auch im Jahr 2023 weiterhin von Krieg, Inflation und Zinswende geprägt. Zu Beginn des Jahres verzeichnete der deutsche Aktienmarkt eine sehr gute Entwicklung und verbesserte sich zum 31. März 2023 auf einen Punktestand von 15.629. Zum Ende des zweiten Quartals notierte der DAX, beflügelt von zurückgehenden Inflationsraten sowie der Hoffnung auf eine weniger straffe Geldpolitik, bei 16.148 Punkten. Auch im dritten Quartal konnte sich der Index zunächst behaupten. Ab dem 3. August 2023 rutschte der DAX dann unter die 16.000er Marke und fiel zum 30. September bedingt durch anhaltend hohe Zinsen und zunehmende Konjunktursorgen hierzulande auf eine Notierung von 15.387. Ab November setzte der deutsche Leitindex dann zur Jahresendrally an, erreichte am 11. Dezember 2023 sein Jahreshoch von 16.794 und landete zum Jahresstichtag bei 16.752 Punkten. Damit legte der DAX in 2023 um 20,3 Prozent zu. Grund für die insgesamt sehr gute Börsenentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sind die Aussichten auf Zinssenkungen, aber auch die Wirtschaftsentwicklung in den USA und China als wesentliche Absatzmärkte für die DAX-Konzerne.

Die Aktie der OVB Holding AG schloss zum Jahresultimo 2022 bei 22,00 Euro. In den ersten drei Monaten 2023 lag die Bandbreite der Notierung zwischen 22,00 Euro und 23,60 Euro mit einem Kurs von 22,60 Euro zum Ende des ersten Quartals. Ab April verzeichnete die Aktie deutlichen Aufwind und erreichte am 11. Mai 2023 mit einer Schlusskursnotierung von 25,40 Euro ihr bisheriges Jahreshoch. Zum Halbjahresstichtag notierte



- SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. 31,67 %
- Streubesitz 3,01 %
- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. 21,27 %
- Baloise Beteiligungsholding GmbH 32,57 %
- Generali CEE Holding B.V. 11,48 %

Aktionärsstruktur der OVB Holding AG per 31.12.2023

die Aktie bei 23,80 Euro. Im Zuge der anhaltenden Zinserhöhungen und der negativen Konjunkturaussichten für die deutsche Wirtschaft verzeichnete auch die OVB Aktie im dritten Quartal einen Rückgang. Zum 30. September 2023 landete der Kurs bei 21,40 Euro. Getrieben von angesichts des geringen Streubesitzes hohen Volumina aus Aktienverkäufen verringerte sich der Kurs bis zum 7. Dezember deutlich auf 17,00 Euro,

ehe eine Stabilisierung einsetzte und sich die Aktie wieder auf 18,80 Euro zum Jahresstichtag erholte. Hierbei bleibt es zu berücksichtigen, dass sich die Aktien der OVB Holding AG zu lediglich 3,0 Prozent im Streubesitz befinden, was das Handelsvolumen eng begrenzt und die Aussagekraft des Aktienkurses stark einschränkt.

Hauptversammlung erstmals seit 2019 wieder im Präsenzformat

Nach drei virtuellen Hauptversammlungen in Folge fand die Hauptversammlung der OVB Holding AG am 14. Juni 2023 erstmals wieder in physischer Präsenz statt. Vertreten waren insgesamt 96,99 Prozent des Grundkapitals. In seiner Rede ging CEO Mario Freis auf das erfolgreich abgeschlossene Geschäftsjahr 2022 ein und stellte die gute Entwicklung der OVB in den Kontext der nun abgeschlossenen Strategieperiode. Außerdem erfolgte ein Ausblick auf die Folgestrategie »OVB Excellence 2027«. Die Aktionärinnen und Aktionäre folgten in ihren Beschlüssen mit großer Mehrheit den Vorschlägen der Gesellschaft. Unter anderem wurden neben turnusmäßigen Wiederwahlen mit Sascha Bassir, Roman Juráš und Torsten Uhlig drei ausgewiesene Branchenkenner und Führungspersönlichkeiten neu in den Aufsichtsrat bestellt. Darüber hinaus stimmten die Anteilseignerinnen und Anteilseigner der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,90 Euro je Aktie zu. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 12,83 Mio. Euro.

Stabile Finanzlage

Weder die OVB Holding AG noch eine der Konzerngesellschaften haben Fremdkapitalinstrumente begeben oder planen dies. Die Eigenkapitalquote der OVB Holding AG

beläuft sich zum Jahresende 2023 auf solide 35,1 Prozent und ist Ausdruck der finanziellen Stärke des Unternehmens, die Raum für weiteres Wachstum und strategische Initiativen bietet. Die langfristigen Schulden der Gesellschaft sind mit 11,2 Mio. Euro von untergeordneter Bedeutung. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten dienen ausschließlich der Abwicklung des Geschäftsbetriebs, die Liquidität ist traditionell hoch. OVB erwirtschaftet Jahr für Jahr zuverlässig Überschüsse für die Aktionäre.

Aktive Kommunikation

Als börsennotiertes Unternehmen informiert OVB die verschiedenen Interessensgruppen am Kapitalmarkt kontinuierlich sowohl über das laufende Geschäft als auch über die langfristigen Perspektiven des Konzerns. Für die transparente und verlässliche Kommunikation mit Analysten, institutionellen Investoren, Privatanlegern und Finanzmedien ist der dem Vorstandsvorsitzenden unterstellte Bereich Investor Relations zuständig. Ziel ist es, das Verständnis für das Geschäftsmodell der OVB zu vertiefen, Entwicklungen einzuordnen und dadurch das Vertrauen des Kapitalmarkts in das Unternehmen zu stärken. Zusätzliche Transparenz schafft die Gesellschaft über ihre Website als zentrale Anlaufstelle für weiterführende Informationen: Sämtliche Finanzberichte und Unternehmenspräsentationen stehen in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung unter www.ovb.eu/investor-relations beziehungsweise www.ovb.eu/english/investor-relations.

WKN/ISIN Code	628656/DE0006286560	
Börsenkürzel/Reuters/Bloomberg	O4B/O4BG.DE/O4B:GR	
Aktiengattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien	
Aktienanzahl	14.251.314 Stück	
Grundkapital	14.251.314,00 Euro	
Kurs Xetra (Schluss)		
Ende des Vorjahres	22,00 Euro	(30.12.2022)
Höchstkurs	25,40 Euro	(11.05.2023)
Tiefstkurs	17,00 Euro	(07.12.2023)
Letzter	18,80 Euro	(29.12.2023)
Marktkapitalisierung	268 Mio. Euro	(29.12.2023)

Zusammengefasster Lagebericht 2023 der OVB Holding AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des OVB Konzerns

Die OVB Holding AG ist als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns verankert. OVB steht dabei für eine langfristig angelegte themenübergreifende Finanzberatung. Wichtigste Kundenzielgruppe sind private Haushalte in Europa. Das Unternehmen kooperiert mit über 100 leistungsstarken Produktpartnern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kund*innen, von der Existenzsicherung und der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten bis zu Altersvorsorge und Vermögensauf- und -ausbau.

OVB vermittelt in derzeit 16 Ländern Europas Finanzprodukte. Zum Ende des Berichtszeitraums betreuten

5.892 hauptberufliche OVB Finanzvermittler*innen 4,50 Millionen Kund*innen. Die breite europäische Aufstellung des Konzerns stabilisiert den OVB Geschäftsverlauf und eröffnet Wachstumspotenziale. Die aktuell 16 OVB Ländermärkte unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Entwicklungsstand und Größe. OVB verfügt in einer Reihe von Ländern über eine führende Marktposition. Im Zuge des demografischen Wandels steigt die Zahl der älteren Menschen in Europa, wohingegen die der jungen Menschen abnimmt. Die staatlichen sozialen Sicherungssysteme sind zunehmend überlastet. Gerade auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten, in denen insbesondere private Haushalte steigende Kosten deutlich zu spüren bekommen, gewinnt die persönliche Beratung an Bedeutung. Daher sieht OVB noch erhebliche Potenziale für die von ihr angebotenen Dienstleistungen.

OVB Kund*innen und Finanzvermittler*innen



Die Basis der themenübergreifenden lebensbegleitenden Beratung der Kundinnen und Kunden bildet ein umfassendes und bewährtes Konzept: Am Anfang steht die Aufnahme und Analyse der finanziellen Situation der Kund*innen. Insbesondere erfragen die Finanzvermittler*innen die Wünsche und Ziele der Kund*innen und entwickeln daraus vor dem Hintergrund der persönlichen finanziellen Möglichkeiten individuell passende Lösungen, die auf Langfristigkeit ausgerichtet, bezahlbar und ausreichend flexibel sind. OVB begleitet ihre Kund*innen über viele Jahre. Um die Finanzplanung der OVB Kundschaft immer wieder an die jeweils aktuellen Lebensumstände anzupassen, finden regelmäßige Servicegespräche statt. So entstehen für die Kund*innen bedarfsgerechte, auf die jeweilige Lebensphase zugeschnittene Absicherungs- und Vorsorgekonzepte.

OVB hat die Digitalisierung in den vergangenen Jahren gezielt forciert und den Ausbau der notwendigen technischen Voraussetzungen für eine digital unterstützte Beratung beschleunigt. Dank gezielter Investitionen stehen in allen OVB Landesgesellschaften komplette Lösungen für eine Videoberatung und einen digitalen Online-Geschäftsabschluss zur Verfügung.

Die Aus- und Weiterbildung der Vermittler*innen, die Bedarfsanalyse der Kund*innen und daraus abgeleitete Produktempfehlungen erfolgen auf Basis der geltenden Rahmenbedingungen des jeweiligen Marktes. Die kontinuierliche Weiterentwicklung dieser Themen besitzt einen hohen Stellenwert. OVB richtet sich jeweils frühzeitig auf künftige regulatorische beziehungsweise qualitative Anforderungen aus.

Im Berichtsjahr waren im OVB Konzern durchschnittlich 751 Mitarbeiter*innen (Vorjahr: 708 Mitarbeiter*innen) in der Holding, in den Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften und in den Servicegesellschaften beschäftigt, die den Konzern steuern und verwalten.

Steuerungssystem

Konzernstruktur

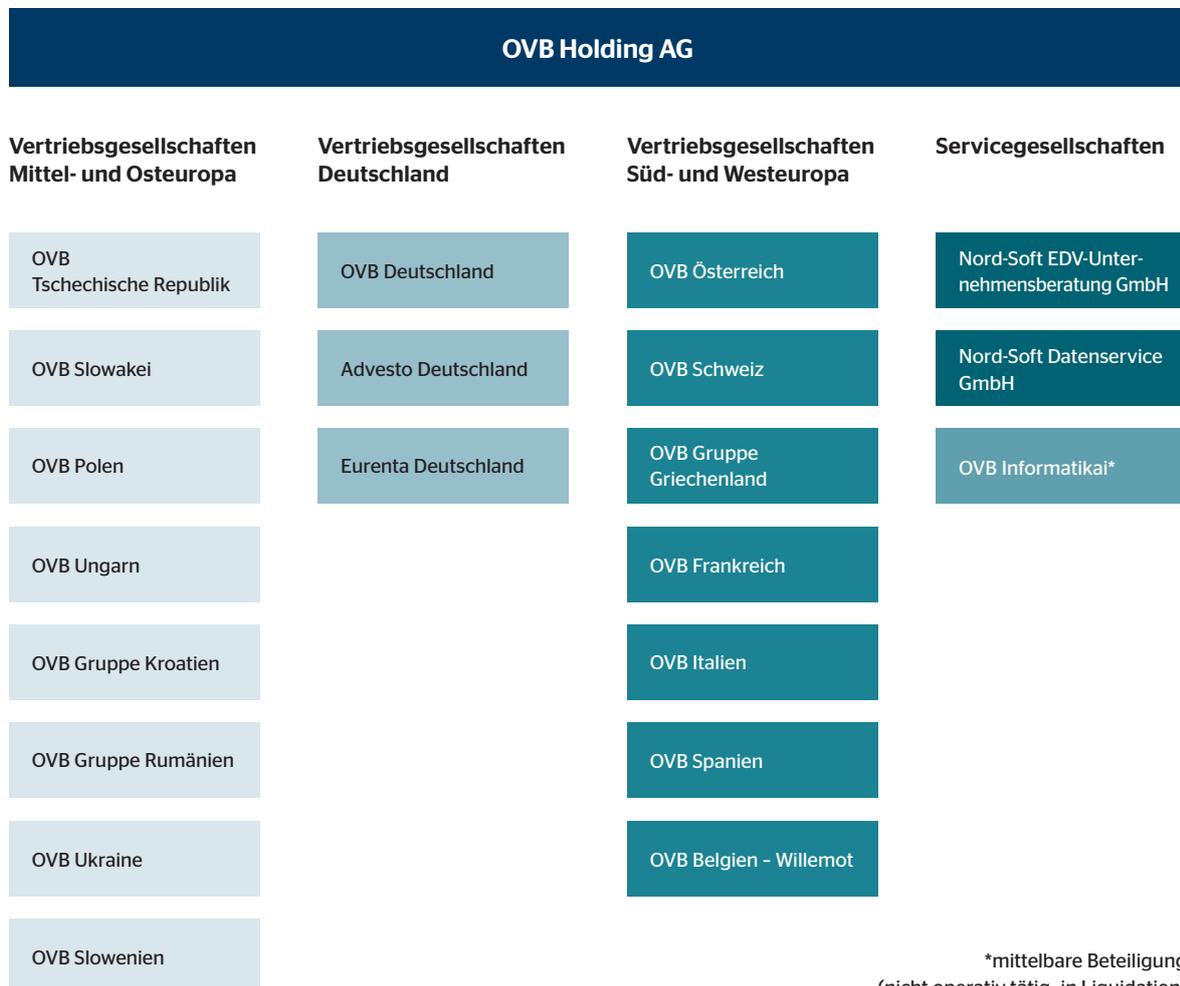
Die OVB Holding AG steht als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns. Sie legt die strategischen Ziele der Dachstrategie fest und sichert die aufeinander abgestimmte Geschäftspolitik ab. Die operative Geschäftstätigkeit ist in regionale Segmente unterteilt. In aktuell 16 Ländern Europas sind operative Landes-

gesellschaften tätig, deren selbstständige Handelsvertreter*innen Kundinnen und Kunden in Fragen der Absicherung und Vorsorge beraten und betreuen. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind zwei Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen zuständig.

Die OVB Holding AG ist an den vorgenannten Gesellschaften – mit Ausnahme der beiden EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord-Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) – zu jeweils 100 Prozent beteiligt.

Zwischen der OVB Holding AG und der deutschen Tochtergesellschaft OVB Vermögensberatung AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Organigramm des OVB Konzerns



*mittelbare Beteiligung (nicht operativ tätig, in Liquidation)

Leitung und Überwachung des Konzerns

Vorstand

Der Vorstand der OVB Holding AG führt die Geschäfte des Konzerns in gemeinschaftlicher Verantwortung. Zum 31. Dezember 2023 bestand der Vorstand aus drei Mitgliedern.

Neben dem Ressort des Vorstandsvorsitzenden, der auch das Ressort »Vertrieb« verantwortet, gliederten sich die Aufgaben des Vorstands in die Ressorts »Finanzen« und »Operations«.

Geschäftsverteilung Vorstandsressorts zum 31. Dezember 2023

Vorstandsvorsitz (CEO)	Finanzen (CFO)	Operations (COO)
Mario Freis	Frank Burow	Heinrich Fritzlär
Konzernentwicklung Konzernsteuerung Vertrieb Ausbildung Produktmanagement Marketing Kommunikation Interne Revision Investor Relations Nachhaltigkeit	Konzernrechnungslegung Risikomanagement Compliance Controlling Recht Steuern Datenschutz Geldwäsche	Konzern-IT IT-Sicherheit Prozessmanagement People Management

Aufsichtsrat

Name	Funktion
Michael Johnigk	Vorsitzender des Aufsichtsrats
Dr. Thomas A. Lange	Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Markus Jost	Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses
Sascha Bassir	Mitglied des Aufsichtsrats
Roman Juráš	Mitglied des Aufsichtsrats
Torsten Uhlig	Mitglied des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens. Einzelheiten zur Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat und zur Corporate Governance bei der OVB Holding AG werden im Bericht des Aufsichtsrats dargestellt. Weitere Informationen zur Corporate Governance finden sich in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB im Internet unter <https://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance>.

Unternehmenssteuerung

Die Steuerung innerhalb des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des strategischen Controllings verknüpft eine Mehrjahresplanung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten quantitativen Zielsetzungen.

Ein länderübergreifender Know-how-Austausch unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 16 Landesgesellschaften. Gremien der OVB Holding AG bieten zudem Support bei Marketingaktivitäten und der Qualitätssicherung des Partner- und Produktportfolios an.

Das operative Controlling unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Wesentliche Ziel- und Steuerungsgrößen der Gesellschaft sind der Umsatz (Erträge aus Vermittlungen) und das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Neben diesen monetären Kennzahlen dienen auch nichtfinanzielle Indikatoren wie die Anzahl der Finanzvermittler*innen und die Zahl der Kund*innen als Anhaltspunkte für den operativen Geschäftserfolg. Weitere Kennzahlen werden von dem Unternehmen zwar kontinuierlich beobachtet, aber bisher nicht als Ziel- oder Steuerungsgrößen herangezogen. Das Controlling analysiert monatlich die Entwicklung des Umsatzes, der Aufwendungen für Vermittlungen sowie weiterer wesentlicher Aufwandspositionen. Die Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung des Unternehmens ein.

Zielvorgaben des Vorstands bilden die Eckwerte der strategischen Mehrjahresplanung und der operativen Jahresplanung in Bezug auf Umsatz, Kosten und Ergebnis.

Die dezentralen Planungen einzelner Landesgesellschaften und Kostenstellenverantwortlicher erfahren auf zentraler Ebene im Gegenstromverfahren einen Abgleich mit der Konzernstrategie. Daneben werden insbesondere auch die innerhalb des Konzerns geplanten Aufwendungen und Erträge auf zentraler Ebene überprüft.

Für jede Einheit und auch den Konzern insgesamt werden die Planungsparameter mit den zugrunde liegenden Maßnahmen und Annahmen abgestimmt und transparent gemacht. Ausgangspunkt sind die aktuellen Vertriebs- und Finanzdaten bis zum Ende des dritten Quartals vor der Planungsperiode.

Die zu Planungsbeginn vorhandenen Ausgangsdaten (Basisdaten) werden in einem ersten Schritt um wesentliche Ereignisse bereinigt, die für die Planungsperiode voraussichtlich an Relevanz gewinnen beziehungsweise keine Relevanz mehr besitzen. Dann werden die geplanten Maßnahmen in Form von Kosten und Erlösen in die Basisdaten eingearbeitet.

OVB erstellt monatliche Plan/Ist-Abweichungsanalysen, analysiert kontinuierlich wesentliche Finanz- und Vertriebsdaten und kann so unmittelbar auf Planabweichungen reagieren. Innerhalb des OVB Konzerns wird die mittel- und langfristige Finanzierung des operativen Geschäfts durch die vorhandene Liquidität sichergestellt. Die OVB Holding AG als Konzernmutter beobachtet kontinuierlich den Liquiditätsbedarf der 16 Landesgesellschaften und stellt bei Bedarf Liquidität zur Verfügung.

Ziele und Strategien

Mit Ende des Geschäftsjahres 2022 hat die OVB Holding AG ihre Strategieperiode »OVB Evolution 2022« abgeschlossen. Dabei hat das Unternehmen – nach eigener Einschätzung – in den vergangenen Jahren Potenziale weiter ausgeschöpft, die Digitalisierung vorangetrieben, das Unternehmen modernisiert und die weitere internationale Expansion forciert.

Im Geschäftsjahr 2023 hat OVB – nach einem intensiven Entwicklungsprozess und unter Einbezug zahlreicher Stakeholder – die neue Unternehmensstrategie »OVB Excellence 2027« verabschiedet und konzernweit kommuniziert. Abgeleitet aus der Unternehmensstrategie, befinden sich die Tochtergesellschaften der OVB Holding AG derzeit in der Entwicklung ihrer abgeleiteten Landesstrategien.

Mit der neuen Wachstumsstrategie möchte sich die Gesellschaft noch zukunftsfähiger aufstellen, um die Herausforderungen der aktuellen Zeit sowie der kommenden Jahre zu meistern. Der Begriff »Excellence« ist vor allem eines für OVB, ein Mindset, eine Einstellung bzw. eine bestimmte Art zu denken, mit der OVB lösungsorientiert handelt und auch anspruchsvolle Herausforderungen meistert. »Excellence« bedeutet für OVB, immer neugierig zu bleiben, sich nicht auf Erfolge auszuruhen und sich beständig weiterzuentwickeln. OVB hat sich bewusst entschieden, »Excellence« all das definieren zu lassen, was sie in Zukunft tut. Diese Haltung möchten OVB auf allen Ebenen des Unternehmens verankern.

Im Mittelpunkt von »OVB Excellence 2027« stehen die Kund*innen. Das bedeutet, dass bei den vier Fokus-themen Sales and Career Excellence, Expansion and Innovation, Operational Excellence sowie People and Organization die Belange der Kund*innen im Mittelpunkt stehen.

Die folgende Abbildung visualisiert die Kernbestandteile von »OVB Excellence 2027«:



Sales and Career Excellence

Das Herzstück der neuen Unternehmensstrategie ist es, die Kernvertriebsaktivitäten weiter zu stärken und zu optimieren. Dazu gehören die Einarbeitung neuer Finanzvermittler*innen, der Ausbau der Aus- und Weiterbildung sowie die zusätzliche Stärkung des Know-hows der Vertriebsführungskräfte.

Die Weiterentwicklung des Servicekonzepts für Kund*innen sowie die Entwicklung einer nutzerorientierten Kundenplattform sollen zu einer noch höheren Zufriedenheit und langfristigen Bindung der Kund*innen beitragen.

Expansion and Innovation

Die europaweite Aufstellung des Konzerns sorgt für Stabilität und Unabhängigkeit. Daher soll das Geschäftsmodell gezielt gestärkt und erweitert sowie die weitere Expansion national und international innerhalb Europas vorangetrieben werden. Neben organischem Wachstum beabsichtigt die Gesellschaft auch anorganische Möglichkeiten des Wachstums zu nutzen.

OVB plant sowohl in den bestehenden Ländermärkten zu skalieren, als auch weitere Märkte zu erschließen.

Im Geschäftsjahr 2022 hat OVB mit ihrer neu gegründeten Tochtergesellschaft in Slowenien den 16. Ländermarkt in Europa betreten. Weitere Zielregionen sind Portugal, Luxemburg und die baltischen Staaten.

Darüber hinaus sollen innovative Ansätze für Kund*innen, Finanzvermittler*innen und Mitarbeiter*innen identifiziert und verfolgt werden. Ein »Innovation Think Tank« dient dabei zukünftig als Impulsgeber für Weiterentwicklungen, um das Geschäftsmodell gezielt zu stärken und zu erweitern.

Operational Excellence

»Operational Excellence« bedeutet für OVB die konsequente Umsetzung innovativer und durchgängig automatisierter digitaler Prozesse in Backoffice und Vertrieb. So sollen Abläufe und Standards kontinuierlich verbessert und administrative Tätigkeiten reduziert werden.

Des Weiteren soll so Skalierbarkeit gefördert, weiteres Wachstum unterstützt und die bereits angestoßene digitale Transformation des Konzerns in allen Unternehmensbereichen nochmals beschleunigt werden.

Gleichzeitig unterstützt die Gesellschaft so die lückenlose Erfüllung aller Compliance-Anforderungen und stellt ihren Kund*innen, Finanzvermittler*innen und Mitarbeiter*innen eine aktuelle und vollständige Datenbasis zur Verfügung.

People and Organization

Treibende Kräfte hinter dem Erfolg der OVB sind kompetente Mitarbeiter*innen. Diese sollen noch zielgerichteter gefördert und qualifiziert werden.

Darüber hinaus möchte die Gesellschaft die länderübergreifende Zusammenarbeit zwischen Vertrieb, Backoffice und Holding stärken, um so die gemeinsame Weiterentwicklung des Konzerns zu forcieren. Das einheitliche Streben nach der Erreichung der Ziele im Konzern fußt dabei auf starken, gemeinsamen Werten und einem hohen Maß an Identifikation mit OVB.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

OVB ist in 16 Ländern Europas tätig, die in drei regionale Segmente aufgeteilt sind. Das OVB Segment Mittel- und Osteuropa umfasst die Ländermärkte Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn und Slowenien; hier erzielte der Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr rund 56,0 Prozent seines Umsatzes. Auf das Segment Deutschland entfielen in 2023 etwa 16,6 Prozent des Umsatzes des OVB Konzerns.

Die Ländermärkte Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, Schweiz und Spanien bilden das Segment Süd- und Westeuropa, das im abgelaufenen Geschäftsjahr 27,4 Prozent zu den Erträgen aus Vermittlungen des OVB Konzerns beisteuerte. Diese Länder gehören – mit Ausnahme der Schweiz – der Eurozone an.

Mehr als 80 Prozent der Erträge aus Vermittlungen generierte OVB im Berichtsjahr also außerhalb Deutschlands. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, zur Beurteilung des Geschäftsverlaufs 2023 die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Europa zu betrachten.

Relevant sind dabei unter anderem das Wirtschaftswachstum, die Arbeitsmarktentwicklung und die Veränderungen der realen Einkommenssituation der privaten Haushalte.

Das Gesamtjahr 2023 war nach wie vor von geopolitischen Spannungen geprägt. Während der russische Angriffskrieg in der Ukraine weiter anhält, hat seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 ein weiterer Krieg im Nahen Osten begonnen. Lieferketten sind hiervon bereits betroffen, da unter anderem Frachtschiffe im Roten Meer von Huthi-Rebellen attackiert werden und nun große Umwege über Afrika fahren müssen.

Die globale Wirtschaft zeigte sich trotz Nachwirkungen aus der Corona-Pandemie, anhaltender und neu aufkommender Kriege sowie der hohen Inflations- und Zinsraten ausgesprochen resilient. Für 2023 schätzt der Internationale Währungsfonds (IWF) das weltweite Wirtschaftswachstum in seinem jüngsten Update des World Economic Outlook (Januar 2024) auf 3,1 Prozent, gegenüber 3,5 Prozent in 2022. Diese Entwicklung ist auf die USA und viele der großen Schwellen- und Entwicklungsländer zurückzuführen, wo fiskalische Unterstützungsprogramme und ein erhöhter privater Konsum für Aufschwung sorgten. Für den Euroraum rechnen die Experten mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um 0,5 Prozent, nach 3,4 Prozent im Vorjahr. Hier war das Wachstum gemäß des IWFs aufgrund der schwachen Verbraucherstimmung, der anhaltenden Auswirkungen der hohen Energiepreise und der Schwäche des zinsensiblen verarbeitenden Gewerbes sowie der Unternehmensinvestitionen gedämpft. Für 2024 wird global eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 3,1 Prozent erwartet und für 2025 ein Anstieg des Wachstums um 3,2 Prozent.

Geldpolitisch dominierten im Geschäftsjahr 2023 die mehrfachen, deutlichen Zinserhöhungen der Zentralbanken, um die hohen Inflationsraten zu bekämpfen. Zuletzt hatte die EZB im Berichtszeitraum in der Sitzung vom 20. September 2023 die seit Juli 2022 zehnte Leitzins-erhöhung in Folge beschlossen. Seitdem liegen der Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität bei 4,50 Prozent, 4,75 Prozent bzw. 4,00 Prozent. In den Sitzungen vom 26. Oktober 2023 sowie vom 14. Dezember 2023 wurde jeweils entschieden, die Leitzinsen unverändert zu belassen. Auch zu Beginn des Geschäftsjahres 2024 bleibt die

EZB bei ihrem restriktiven geldpolitischen Kurs und hat in der Sitzung vom 25. Januar 2024 ein weiteres Mal beschlossen, die Leitzinssätze nicht zu verändern.

Auch wenn die restriktive Geldpolitik zeitverzögert wirkt, war in 2023 bereits eine leicht zurückgehende Inflation zu beobachten. Dieser Rückgang spiegelt auch eine nachlassende Anspannung auf dem Arbeitsmarkt wider, begleitet durch einen Rückgang offener Stellen, einem bescheidenen Anstieg der Arbeitslosigkeit und einem größeren Arbeitskräfteangebot, in einigen Fällen in Verbindung mit einem starken Zustrom von Einwanderern.

Die Experten des Internationalen Währungsfonds (IWF) gehen global von einer jährlichen, durchschnittlichen Inflationsrate von 6,8 Prozent aus. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag der Anstieg der Verbraucherpreise in der EU im Jahresdurchschnitt bei 6,4 Prozent. In Deutschland betrug die Inflationsrate 5,9 Prozent. Insgesamt bleibt die Inflation damit aber auf einem hohen Niveau. Für 2024 und 2025 rechnet der IWF mit einer globalen Gesamtinflation von 5,8 bzw. 4,4 Prozent.

Für private Haushalte führen die hohen Teuerungsraten dazu, dass nach Abzug lebensnotwendiger Ausgaben weniger Geld für die Absicherung und Vorsorge zur Verfügung steht. Insbesondere einkommensschwächere Personengruppen verfügen möglicherweise nicht mehr über die Ressourcen, um insbesondere langlaufende Verträge abzuschließen. Die angespannte finanzielle Situation kann auch zur Stornierung von bestehenden Verträgen führen.

Wirtschaftsentwicklung in Mittel- und Osteuropa

Die Ländermärkte in Mittel- und Osteuropa verzeichneten eine uneinheitliche Entwicklung. Im Durchschnitt entwickelte sich die Region im Vergleich aber besser als der gesamte Euroraum.

Rückläufig entwickelte sich lediglich die ungarische Wirtschaft. Grund hierfür war nach Angaben des RWI-Konjunkturberichts die in dem Land notwendig gewordene Haushaltskonsolidierung, wodurch Investitionen zurückgefahren und staatliche Infrastrukturprojekte gestrichen wurden. Die Wirtschaft in der Ukraine hingegen konnte sich in 2023, nachdem diese im Vorjahr kriegsbedingt noch deutlich gesunken war, erholen. Während sich gemäß IWF Unternehmen und Haushalte an den Krieg im Land angepasst haben, ist dort gleichzeitig eine starke Zunahme der Inlandsnachfrage zu beobachten.

Die Inflationsraten liegen in Mittel- und Osteuropa über dem EU-weiten Durchschnitt. Grund sind neben einer lockeren Ausgabenpolitik die stark gestiegenen Energie- und Lebensmittelkosten, die dort im Verhält-

Wirtschaftsentwicklung in Mittel- und Osteuropa

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in %

	2022	2023e	2024f
Kroatien	6,2	2,7	2,6
Polen	5,1	0,6	2,3
Rumänien	4,7	2,2	3,8
Slowakei	1,7	1,3	2,5
Slowenien	2,5	2,0	2,2
Tschechische Republik	2,3	0,2	2,3
Ukraine	-29,1	2,0	3,2
Ungarn	4,6	-0,3	3,1

e = estimate (Schätzung); f = forecast (Prognose)

Quelle: IWF, World Economic Outlook, Oktober 2023

nis zum Einkommen der Bürgerinnen und Bürger sowie den monatlichen Ausgaben stärker ins Gewicht fallen. Dies wird voraussichtlich auch Auswirkungen auf den Konsum und das Sparverhalten der privaten Haushalte haben. Jedoch sinken auch hier die Verbraucherpreise langsam. Der RWI geht davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzen wird. Zusammen mit steigenden Löhnen und künftigen Zinssenkungen könne dies im kommenden Jahr die Nachfrage wieder stärker beleben.

Wirtschaftsentwicklung in Deutschland

Für Deutschland taxiert der IWF den Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in 2023 auf 0,3 Prozent. 2022 war die Wirtschaft hierzulande noch um 1,8 Prozent gewachsen. Die ifo Konjunkturprognose zum Winter 2023 nennt die ausbleibende Erholung des privaten Konsums als Grund für den Stillstand der wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland. Der private Konsum litt dabei insbesondere unter den durch die gestie-

genen Energiepreise bedingten Kaufkraftverlusten. Während sich der Dienstleistungssektor im Berichtsjahr weiter erholte, konnten deutsche Exporte keine Impulse verleihen. Darüber hinaus dämpften die globalen, geopolitischen Herausforderungen die Wirtschaft.

Für die kommenden Jahre sieht das ifo Institut klare Erholungstendenzen in Deutschland: Während die Inflationsrate zurückgeht, steigen die Löhne und das Beschäftigungsniveau befindet sich bereits auf einem hohen Niveau. Diese steigende Kaufkraft werde schon kurzfristig wieder für eine zunehmende Nachfrage sorgen. Darüber hinaus wird im Laufe des Jahres eine erste Zinssenkung der EZB erwartet, was die deutschen Absatzmärkte stützen sollte. Der IWF rechnet in Deutschland in 2024 mit einem Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent. In 2025 soll der Anstieg der Wirtschaftsleistung dann weiter auf 1,6 Prozent zulegen.

Wirtschaftsentwicklung in Süd- und Westeuropa

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in %

	2022	2023e	2024f	2025f
Euroraum¹	3,4	0,5	0,9	1,7
Belgien ²	3,2	1,0	0,9	
Deutschland ¹	1,8	-0,3	0,5	1,6
Frankreich ¹	2,5	0,8	1,0	1,7
Griechenland ²	5,9	2,5	2,0	-
Italien ¹	3,7	0,7	0,7	1,1
Österreich ²	4,8	0,1	0,8	
Schweiz ²	2,7	0,9	1,8	
Spanien ¹	5,8	2,4	1,5	2,1

e = estimate (Schätzung); f = forecast (Prognose)

Quelle: (1) IWF, World Economic Outlook, Januar 2024; (2) IWF, World Economic Outlook, Oktober 2023

Die Inflationsrate lag nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in 2023 bei 5,9 Prozent (2022: 6,9 Prozent). Getrieben wurde die Entwicklung nach wie vor von den Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine. Betroffen waren unter anderem die Energiepreise, die jedoch durch Entlastungsmaßnahmen teilweise abgefedert werden konnten. Deutlich kostenintensiver wurden ebenfalls Nahrungsmittel in Deutschland. Diese verteuerten sich in 2023 um 12,4 Prozent.

Für 2024 rechnet die Bundesbank mit einem Rückgang der Inflationsrate in Deutschland auf 2,7 Prozent.

Wirtschaftsentwicklung in Süd- und Westeuropa

Abgesehen von Deutschland verzeichneten alle Märkte, in denen OVB in Süd- und Westeuropa vertreten ist, im Berichtszeitraum Wachstum. Maßgeblich war unter anderem der Dienstleistungssektor, der in Südeuropa einen höheren Stellenwert besitzt. Seitdem die Pandemie überwunden scheint, steigen die Tourismuseinnahmen in den bei Urlaubern beliebten Regionen deutlich an. Für Griechenland und Spanien erwartet der IWF im Jahr 2023 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 2,5 bzw. 2,4 Prozent – Werte weit über dem Euroraumdurchschnitt.

Mit Blick in die Zukunft sind dem Wachstum aber ebenfalls Grenzen gesetzt, nachdem die Tourismus-Branche ihr Vorpandemie-Niveau wieder erreicht hat. Hinzu kommt, dass die wirtschaftlich angespannte Lage in der EU mitsamt gesunkener Kaufkraft der Haushalte das Budget für Urlaube begrenzt. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte dürfte in den meisten Ländern des Segments Süd- und Westeuropa auch 2024 angespannt bleiben. Im Vergleich liegen die Inflationsraten in der Region deutlich unter dem Preisanstieg in Mittel- und Osteuropa. Insgesamt bleibt die Veränderung der Verbraucherpreise aber auf einem nach wie vor hohen Niveau.

Branchensituation

Die digitale Beratung hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Während der Pandemie fanden Beratung und Vertragsabschluss in dieser Zeit überwiegend digital statt. Aus Gründen der Praktikabilität, der Flexibilität und Effizienz wird diese von Kundinnen und Kunden weiterhin gerne in Anspruch genommen. Auf der anderen Seite schätzen viele Menschen aber nach wie vor den persönlichen, direkten Austausch. Finanzvermittler*innen müssen sich nach den Bedürfnissen ihrer Kund*innen richten und sowohl im digitalen als auch im persönlichen Gespräch auf Augenhöhe agieren.

Die stark gestiegene Inflationsrate stellt viele private Haushalte vor große Herausforderungen. Deutlich verteuerte Lebensmittel sowie höhere Energie-, Heiz- und Treibstoffkosten belasten die Budgets. Entsprechend haben die Zentralbanken auf der gesamten Welt reagiert und die Zinssätze in 2023 stark angehoben.

Für Sparer bietet das gestiegene Zinsniveau neue Anlagemöglichkeiten, da auch klassische Anlageprodukte wieder interessanter werden könnten. Dabei müssen Anleger aber auch die reale Rendite betrachten, die bei hohen Teuerungsraten oftmals trotzdem negativ bleibt. Außerdem führt die Zinsentwicklung dazu, dass Kredite teurer werden. Haushalte, die keine oder nur eine kurze Zinsbindung vereinbart haben, könnten dadurch in Bedrängnis geraten. Der Kauf einer Immobilie wird zusätzlich erschwert.

Anleger sind sich zunehmend der Bedeutung der Altersvorsorge bewusst. Nachgefragt werden vor allem Direktinvestitionen in Fonds und fondsgebundene Lebens- bzw. Rentenversicherungen. Die OVB bietet eine große Produktvielfalt, von chancenreichen Investments bis hin zu eher sicherheitsorientierten Kapitalanlagen. So können Berater*innen der OVB jeder Anleger*in ein für die persönliche Situation und Risikoneigung passendes Angebot zusammenstellen, das es ermöglicht, bei begrenzten Risiken attraktive Renditen zu erzielen. Zusätzlich sieht OVB in vielen Ländern ein erhebliches Wachstum bei Produkten, die biometrische Risiken wie Tod, Invalidität, Krankheit oder Pflegebedürftigkeit abdecken. Darüber hinaus legt eine wachsende Zahl von Anleger*innen Wert auf nachhaltige Investitionen, die ökologische oder soziale Zielsetzungen mittelbar oder unmittelbar unterstützen. Auf steigendes Kund*inneninteresse stoßen beispielsweise Investitionen in die Nutzung erneuerbarer Energien, die den Klimaschutz fördern. OVB verfügt bereits über eine Reihe von Anlageprodukten verschiedener Anbieter, die diese Anforderungen erfüllen. Das Angebot von nachhaltigen Finanzprodukten wird sukzessive weiter ausgebaut.

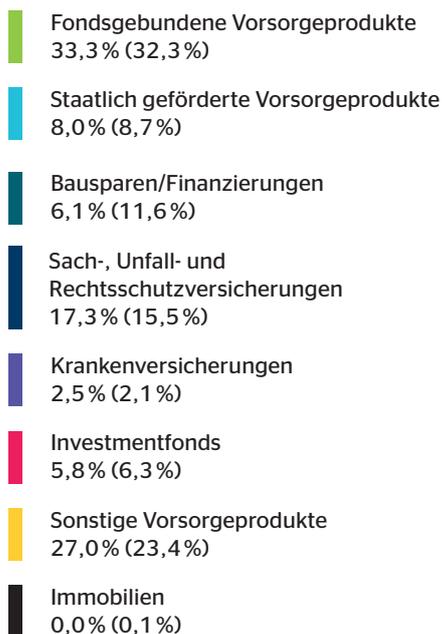
OVB ist der Überzeugung, dass der Bedarf an themenübergreifend kompetenter und umfassender persönlicher Beratung in allen Finanzfragen steigt: Das Produktangebot ist für private Haushalte kaum überschaubar, staatliche Förderungsmodalitäten sind nur schwer verständlich. Zudem müssen einmal getroffene Finanzentscheidungen mit Blick auf sich verändernde Bedürfnisse und Lebenssituationen aber auch wegen sich verändernder Marktgegebenheiten regelmäßig überprüft und ggf. angepasst werden.

Damit bietet der Markt der privaten Absicherung und Vorsorge weiterhin langfristiges Marktpotenzial und gute Wachstumschancen.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte der OVB Konzern Erträge aus Vermittlungen in Höhe von 354,3 Mio. Euro. Dies entspricht einem Anstieg von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 331,9 Mio. Euro. Hierzu trug vor allem das starke Wachstum im Ländersegment Mittel- und Osteuropa bei.

Zusammensetzung des Neugeschäfts 2023 (2022)



Die Zahl der betreuten Kund*innen nahm von 4,27 Millionen Kund*innen zum 31. Dezember 2022 um 5,4 Prozent auf 4,50 Millionen Kund*innen zum Berichtsstichtag zu. Das OVB Vertriebsteam umfasste zum Ende des Geschäftsjahres 2023 insgesamt 5.892 hauptberufliche Finanzvermittler*innen (Vorjahr: 5.772 Finanzvermittler*innen).

Die Zusammensetzung des Neugeschäfts reflektiert die Beratungsschwerpunkte Existenzsicherung, Absicherung von Sach- und Vermögenswerten, Altersvorsorge sowie Vermögensauf- und -ausbau. Fondsgesundene Vorsorgeprodukte bauten ihre Position als absatzstärkste Produktkategorie mit einem Anteil von 33,3 Prozent am

Neugeschäft weiter aus (Vorjahr: 32,3 Prozent). Auch sonstige Vorsorgeprodukte, wozu klassische Lebens- und Rentenversicherungen und insbesondere Produkte zur Absicherung biometrischer Risiken zählen, legten zu und leisteten im Geschäftsjahr 2023 einen Beitrag von 27,0 Prozent zu den Erträgen (Vorjahr: 23,4 Prozent). Der Vertrieb von Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen erhöhte sich auf 17,3 Prozent (Vorjahr: 15,5 Prozent) und staatlich geförderte Vorsorgeprodukte verringerten ihren Anteil am Neugeschäft leicht auf 8,0 Prozent (Vorjahr: 8,7 Prozent). Die Produktgruppe Bausparen / Finanzierungen ging aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus von 11,6 Prozent auf 6,1 Prozent zurück. Investmentfonds trugen 5,8 Prozent zum Geschäft bei (Vorjahr: 6,3 Prozent). Der Anteil von Krankenversicherungen erhöhte sich auf 2,5 Prozent nach 2,1 Prozent im Geschäftsjahr 2022. Das Immobiliengeschäft blieb auf einem äußerst niedrigen Niveau.

Segment Mittel- und Osteuropa

Das Segment Mittel- und Osteuropa besteht aus den Ländermärkten Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechische Republik, Ukraine, Ungarn sowie Slowenien. Insgesamt stiegen die Erträge aus Vermittlungen im Geschäftsjahr 2023 deutlich von 174,4 Mio. um 13,8 Prozent auf 198,5 Mio. Euro. Im Zusammengefassten Lagebericht 2022 war ein moderater Anstieg der Erträge aus Vermittlungen prognostiziert worden.

In der Region waren zum Jahresende 2023 für OVB 3.695 Finanzvermittler*innen aktiv, was einem Zuwachs um 6,8 Prozent gegenüber den 3.461 Finanzvermittler*innen zum Ende des Geschäftsjahres 2022 entspricht. Sie betreuten insgesamt 3,11 Millionen Kund*innen (Vorjahr: 2,92 Millionen Kund*innen). Die Struktur des Neugeschäfts spiegelt den umfassenden Beratungsansatz der OVB wider.

Im Kundeninteresse standen im Geschäftsjahr 2023 vor allem sonstige Vorsorgeprodukte mit einem Anteil von 33,9 Prozent am Neugeschäft (Vorjahr: 30,7 Prozent). Einen ebenso erheblichen Beitrag leisteten fondsgesundene Vorsorgeprodukte mit 33,2 Prozent (Vorjahr: 32,5 Prozent). Daneben wurden hauptsächlich Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen mit einem Anteil von 18,8 Prozent (Vorjahr: 16,5 Prozent) sowie Investmentfonds mit 6,5 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent) und Produkte der Kategorie Bausparen / Finanzierungen mit 5,9 Prozent (Vorjahr: 11,3 Prozent) abgeschlossen.

Segment Deutschland

Im Geschäftsjahr 2023 erzielte OVB im Segment Deutschland Erträge aus Vermittlungen in Höhe von 58,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 61,2 Mio. Euro. Im Zusammengefassten Lagebericht 2022 war noch eine stabile Entwicklung der Erträge aus Vermittlungen vorhergesagt worden. Ursächlich war vor allem der branchenweit zu verzeichnende deutliche Rückgang des Finanzierungsgeschäfts aufgrund

des gestiegenen Zinsniveaus. Die Zahl der Finanzvermittler*innen ging zum Ende des Berichtszeitraums um 8,1 Prozent von 1.219 Vermittler*innen auf 1.120 Vermittler*innen zurück. Sie betreuten 613.037 Kund*innen (Vorjahr: 616.224 Kund*innen). Einen wesentlichen Anteil am Neugeschäft hatten fondsgebundene Vorsorgeprodukte, die von 24,3 Prozent auf 30,2 Prozent zulegten. Dahinter folgten Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen, die 14,3 Prozent zum Geschäft beitrugen (Vorjahr: 12,1 Prozent). Der Anteil der Produktgruppe Bausparen / Finanzierungen ging deutlich von 23,7 Prozent auf 13,1 Prozent im Geschäftsjahr 2023 zurück. Sonstige Vorsorgeprodukte leisteten einen Beitrag von 12,8 Prozent (Vorjahr: 11,7 Prozent) und staatlich geförderte Vorsorgeprodukte stiegen auf 12,3 Prozent (Vorjahr: 11,8 Prozent). Investmentfonds trugen 9,3 Prozent zum Neugeschäft bei (Vorjahr: 11,0 Prozent).

Segment Süd- und Westeuropa

Das Segment Süd- und Westeuropa umfasst mit Belgien, Frankreich, Griechenland, Italien, Österreich, der Schweiz und Spanien sieben Ländermärkte. In der Region stiegen die Erträge aus Vermittlungen leicht um 0,8 Prozent von 96,3 Mio. Euro auf 97,2 Mio. Euro.

Im Zusammengefassten Lagebericht 2022 war ein moderater Anstieg der Erträge aus Vermittlungen prognostiziert worden. OVB verfügt über 1.077 Finanzvermittler*innen in der Region Süd- und Westeuropa (Vorjahr: 1.092 Finanzvermittler*innen). Diese betreuten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 779.678 Kund*innen gegenüber 738.712 Kund*innen zum Vorjahresstichtag. Die absatzstärkste Produktgruppe waren fondsgebundene Vorsorgeprodukte mit einem Anteil von 35,0 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent). Staatlich geförderte Vorsorgeprodukte trugen mit 25,9 Prozent zum Neugeschäft bei (Vorjahr: 26,0 Prozent). Auf sonstige Vorsorgeprodukte entfielen 15,6 Prozent nach 12,3 Prozent im Vorjahr. Sach-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen kamen auf 15,0 Prozent (Vorjahr: 14,9 Prozent).

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des OVB Konzerns

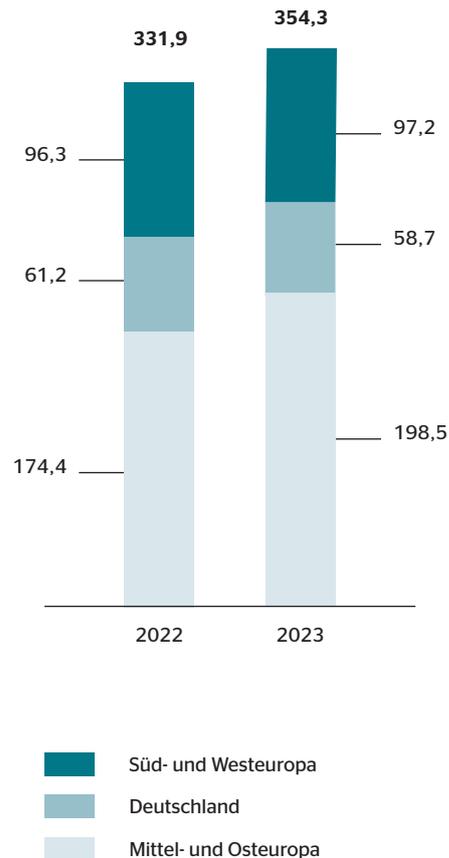
Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 erwirtschaftete der OVB Konzern Erträge aus Vermittlungen in Höhe von 354,3 Mio. Euro, was einem Zuwachs von 6,7 Prozent gegenüber 331,9 Mio. Euro im Vorjahr entspricht. Mit einem Umsatz von 354,3 Mio. Euro hat OVB zum vierten Mal in Folge einen historischen Höchstwert verzeichnet.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen im Berichtszeitraum deutlich von 15,0 Mio. Euro um 11,1 Prozent auf 13,3 Mio. Euro zurück. Maßgeblich hierfür waren deutlich geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen.

Erträge aus Vermittlungen nach Regionen

Mio. Euro, Zahlen gerundet

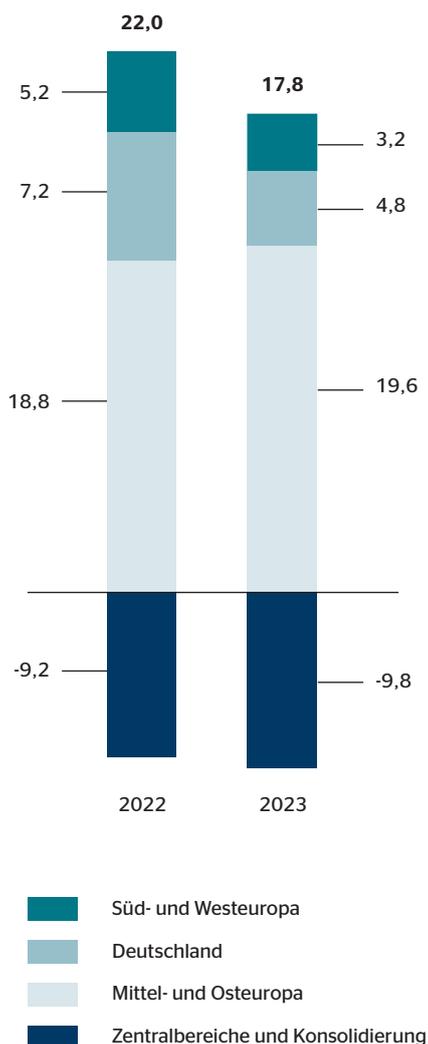


Die Aufwendungen für Vermittlungen stiegen im Berichtszeitraum um 8,0 Prozent von 218,3 Mio. Euro auf 235,8 Mio. Euro. Der Personalaufwand für die Angestellten des Konzerns erhöhte sich aufgrund des planmäßigen Personalausbaus sowie marktbedingter Gehaltsanpassungen von 45,6 Mio. Euro im Vorjahr um 10,0 Prozent auf 50,1 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023.

Demgegenüber gingen die Abschreibungen von 8,5 Mio. Euro um 2,9 Prozent auf 8,2 Mio. Euro zurück. Dabei reduzierten sich die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte von 6,3 Mio. Euro auf 3,8 Mio. Euro, wohingegen sich die Abschreibungen auf Sachanlagen von 2,3 Mio. Euro auf 4,4 Mio. Euro erhöhten.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach Segmenten

Mio. Euro, Zahlen gerundet



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weiteten sich von 52,6 Mio. Euro auf 55,6 Mio. aus. Ursächlich hierfür waren insbesondere inflationsbedingt gestiegene Veranstaltungskosten, die Intensivierung von Schulungsaktivitäten sowie höhere EDV-Aufwendungen und gestiegene Umsatzsteuerabgaben auf bezogene Lieferungen bzw. Leistungen.

Insgesamt erzielte der OVB Konzern im Geschäftsjahr 2023 plangemäß ein operatives Ergebnis (EBIT) von 17,8 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit einem

EBIT von 22,0 Mio. Euro entspricht dies einem Rückgang um 19,0 Prozent. Das EBIT des Segments Mittel- und Osteuropa verbesserte sich dank der deutlich gestiegenen Erträge aus Vermittlungen von 18,8 Mio. Euro um 4,5 Prozent auf 19,6 Mio. Euro. Das operative Ergebnis im Segment Deutschland nahm von 7,2 Mio. Euro um 2,4 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro ab, bedingt durch die geringeren Erträge aus Vermittlungen. Im Segment Süd- und Westeuropa verbuchte der Konzern ein EBIT von 3,2 Mio. Euro, was einem Rückgang von 38,0 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 mit einem EBIT von 5,2 Mio. Euro entspricht. Diese Entwicklung ist auf die gestiegenen Provisionsaufwendungen sowie inflations- und marktbedingt erhöhte Personalaufwendungen zurückzuführen.

Das negative operative Ergebnis der Zentralbereiche erhöhte sich leicht von 9,2 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro im Berichtszeitraum. Die EBIT-Marge des OVB Konzerns verringerte sich im Geschäftsjahr 2023 von 6,6 Prozent auf 5,0 Prozent.

Das Finanzergebnis, das im Vorjahreszeitraum einen Negativbetrag von 0,6 Mio. Euro aufwies, konnte deutlich auf 3,1 Mio. Euro verbessert werden. Dabei nahmen die Finanzerträge durch das gestiegene Zinsniveau um 1,5 Mio. Euro auf 3,5 Mio. Euro zu, während sich die Finanzaufwendungen von -2,6 Mio. Euro auf -0,4 Mio. Euro reduzierten. Ursache für die hohen Finanzaufwendungen im Vorjahreszeitraum waren die Rückgänge der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und Kapitalanlagen, die wiederum auf Kursverluste an den Börsen zurückzuführen waren.

Die Ertragsteuern gingen von 6,3 Mio. Euro auf 6,2 Mio. Euro zurück. Nach Ergebnisanteilen anderer Gesellschafter ergibt sich für das Geschäftsjahr 2023 ein Konzernergebnis von 14,3 Mio. Euro gegenüber 14,7 Mio. Euro im Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie – jeweils berechnet auf Basis von 14.251.314 Stückaktien – verringerte sich entsprechend von 1,03 Euro auf 1,00 Euro.

Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2023 erhöhte sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber der Vorjahresvergleichsperiode von 15,8 Mio. Euro um 2,6 Mio. Euro auf 18,4 Mio. Euro. Wesentlicher Grund für die Zunahme des Cashflows ist der deutliche Anstieg der Erträge aus Vermittlungen im Berichtszeitraum.

Im Geschäftsjahr 2022 zwar ein leicht höheres Konzernergebnis vor Ertragsteuern erzielt worden, allerdings waren darin nicht zahlungswirksame Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von -3,3 Mio. Euro enthalten, wohingegen im Berichtszeitraum eine nicht zahlungswirksame Zunahme der Rückstellungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro erfolgte.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2023 auf 11,1 Mio. Euro im Vergleich zu einem Mittelzufluss von 6,4 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen in Höhe von 25,8 Mio. Euro (Vorjahr: 26,7 Mio. Euro) standen Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere und übrige kurzfristige Kapitalanlagen in Höhe von 31,3 Mio. Euro (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro) gegenüber. Grund für die im Vergleichszeitraum deutlich geringeren Investitionen in Wertpapiere war das in weiten Teilen des Jahres 2022 volatile Kapitalmarktumfeld. Darüber hinaus fanden im Berichtszeitraum Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen in Höhe von 7,1 Mio. Euro statt gegenüber 4,8 Mio. Euro im Vorjahr. Die erhaltenen Zinsen erhöhten sich um 1,0 Mio. Euro auf 2,5 Mio. Euro.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wies im Berichtszeitraum einen Mittelabfluss in Höhe von 15,9 Mio. Euro und in der Vorjahresperiode einen Mittelabfluss von 15,7 Mio. Euro aus. Maßgeblich war jeweils die fällige Dividendenzahlung der OVB Holding AG, die im Wesentlichen aus der Dividende von 0,90 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie in beiden Jahren, also jeweils insgesamt 12,8 Mio. Euro, bestand, zuzüglich einer Dividendenzahlung an die anderen Gesellschafter der Nord-Soft EDV Unternehmensberatung GmbH.

Neben den Dividenden fielen Auszahlungen für den Tilgungsanteil und für den Zinsanteil der Leasingverbindlichkeit aus Finanzierungstätigkeiten an.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des Konzerns stieg von 261,1 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag um 11,9 Mio. Euro auf 273,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2023. Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 11,0 Prozent auf 39,6 Mio. Euro. Ausschlaggebend war der deutliche Anstieg der immateriellen Vermögenswerte auf 17,3 Mio. Euro nach 14,0 Mio. Euro zum 31. Dezember 2022. Zusätzlich erhöhten sich die Nutzungsrechte an Leasingobjekten um 9,7 Prozent von 9,9 Mio. Euro auf 10,8 Mio. Euro. Die aktiven latenten Steuern nahmen um 0,4 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro zu. Demgegenüber gingen die Sachanlagen von 5,7 Mio. Euro auf 5,1 Mio. Euro sowie die Finanzanlagen von 0,5 Mio. Euro auf 0,4 Mio. Euro zurück.

Die kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich zum Bilanzstichtag um 3,5 Prozent von 225,5 Mio. Euro auf 233,4 Mio. Euro. Während Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 80,6 Mio. Euro um 7,8 Mio. Euro auf 72,8 Mio. Euro sanken, nahmen Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2023 von 41,8 Mio. Euro auf 48,0 Mio. Euro zu. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 6,2 Mio. Euro auf 53,0 Mio. Euro genauso wie die Forderungen und sonstigen Vermö-

genswerte um 3,0 Mio. Euro auf 57,7 Mio. Euro. Auch die Position Forderungen aus Ertragsteuern stieg von 1,5 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro.

Auf der Passivseite belief sich das Eigenkapital der Gesellschaft zum Jahresultimo auf 95,7 Mio. Euro verglichen mit 93,5 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag. Maßgeblich für den leichten Anstieg war der um 6,3 Prozent auf 27,5 Mio. Euro erhöhte Bilanzgewinn. Die Eigenkapitalquote belief sich folglich auf solide 35,1 Prozent verglichen mit 35,8 Prozent zum Ende des Vorjahres.

Die langfristigen Schulden nahmen leicht von 11,0 Mio. Euro auf 11,2 Mio. Euro zu. Während sich die anderen Verbindlichkeiten um 8,3 Prozent auf 8,9 Mio. Euro erhöhten und die passiven latenten Steuern von 0,9 Mio. Euro auf 1,1 Mio. Euro anstiegen, gingen die Rückstellungen um 41,4 Prozent auf 1,1 Mio. Euro zurück. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen weiterhin nicht.

Mit 166,1 Mio. Euro nahmen die kurzfristigen Schulden gegenüber 156,6 Mio. Euro zum Vorjahresstichtag um 6,0 Prozent zu. Dabei stiegen die anderen Verbindlichkeiten um 8,4 Prozent von 61,9 Mio. Euro auf 67,1 Mio. Euro und die anderen Rückstellungen um 4,6 Prozent von 67,9 Mio. Euro auf 71,0 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen legten um 1,4 Mio. Euro auf 26,0 Mio. Euro zu.

Vergleich der prognostizierten und der tatsächlichen Entwicklung

Um den zur damaligen Zeit bestehenden Unsicherheiten in der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, hatte der Vorstand der OVB Holding AG im Zusammengefassten Lagebericht 2022 für das Geschäftsjahr 2023 bei den Erträgen aus Vermittlungen eine Bandbreite zwischen 325 Mio. Euro bis 350 Mio. Euro prognostiziert. Darüber hinaus wurde eine Erwartung für das operative Ergebnis zwischen 16 Mio. Euro und 19 Mio. Euro ausgegeben.

Am 3. November 2023 veröffentlichte die Gesellschaft eine Ad-hoc-Mitteilung, in der eine Anpassung der Prognose für die Erträge aus Vermittlungen auf einen Korridor zwischen 350 Mio. Euro und 360 Mio. Euro kommuniziert wurde. Die Erwartung für das operative Ergebnis zwischen 16 Mio. Euro und 19 Mio. Euro wurde in dieser Mitteilung abermals bekräftigt.

Im Geschäftsjahr 2023 hat die OVB Holding AG einen Anstieg der Erträge aus Vermittlungen von 331,9 Mio. Euro um 6,7 Prozent auf 354,3 Mio. Euro erzielt und damit ihre zuletzt ausgegebene Umsatzprognose erfüllt. Ursprünglich war im zusammengefassten Lagebericht 2022 für das Geschäftsjahr 2023 eine Bandbreite von

325 Mio. Euro bis 350 Mio. Euro ausgegeben worden. Mit einem EBIT von 17,8 Mio. Euro lag OVB plangemäß im Rahmen der ausgegebenen Erwartung für das operative Ergebnis.

Unterjährig hat der Vorstand keine Umsatz- und Ergebnisprognosen für einzelne Segmente abgegeben. Im Zusammengefassten Konzernlagebericht 2022 wurden hingegen Aussagen zu den Segmenten getroffen. Für die Region Mittel- und Osteuropa wurde für die Erträge aus Vermittlungen ein moderater Anstieg und gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Rückgang des operativen Ergebnisses erwartet. Tatsächlich stiegen die Erträge aus Vermittlungen um 13,8 Prozent auf 198,5 Mio. Euro. Das operative Ergebnis lag mit einem Plus von 4,5 Prozent auf 19,6 Mio. Euro ebenfalls über den Erwartungen.

Für das Segment Deutschland wurde eine stabile Entwicklung der Erträge aus Vermittlungen sowie ein deutlicher Rückgang des operativen Ergebnisses prognostiziert. Im Berichtszeitraum sanken die Erträge aus Vermittlungen von 61,2 Mio. Euro auf 58,7 Mio. Euro und das operative Ergebnis ging von 7,2 Mio. auf 4,8 Mio. Euro zurück. In Süd- und Westeuropa hatte der Vorstand einen moderaten Anstieg der Erträge aus Vermittlungen sowie einen deutlichen Anstieg des operativen Ergebnisses vorhergesagt. Die Prognose zu den Erlösen aus Vermittlungen wurde mit einem Zuwachs von 0,8 Prozent auf 97,2 Mio. Euro erfüllt, wohingegen das operative Ergebnis in Süd- und Westeuropa entgegen den Erwartungen von 5,2 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro sank. Für die Entwicklung der Zentralbereiche war man von einer leichten Erhöhung des operativen Fehlbetrags ausgegangen. Dieser erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 schließlich inklusive Konsolidierungseffekte von 9,2 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro.

Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung der OVB Holding AG am 14. Juni 2023 endeten die Amtszeiten aller Aufsichtsratsmitglieder ordnungsgemäß. Im Zuge der Neuwahlen folgten die Aktionärinnen und Aktionäre dem Vorschlag der Gesellschaft: Neben der Wiederwahl von Michael Johnigk, Dr. Thomas A. Lange und Julia Wiens wurden mit Sascha Bassir, Roman Juráš und Torsten Uhlig ausgewiesene Branchenkenner und Führungspersönlichkeiten in den Aufsichtsrat bestellt. Die Bestellung

erfolgt für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2027 beschließt.

Am 18. September 2023 hat Julia Wiens, Aufsichtsratsmitglied und Vorsitzende des Nominierungs- und Vergütungsausschusses, mitgeteilt, ihr Amt bei der OVB Holding AG mit Wirkung zum 31. Oktober 2023 niederzulegen. Grund war ihre Berufung zur Exekutivdirektorin Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht bei der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht). Zur Nachfolge erfolgte seitens der Gesellschaft am 29. September 2023 beim Kölner Amtsgericht der Antrag zur gerichtlichen Bestellung von Markus Jost, der bis Juni 2023 bereits 10 Jahre Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Holding AG war. Das Gericht hat dem Antrag stattgegeben, womit Markus Jost mit Wirkung zum 1. November 2023 in den Aufsichtsrat zurückgekehrt ist. Die Berufung ist befristet bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die am 12. Juni 2024 stattfinden wird.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der OVB Holding AG

Die OVB Holding AG steht als Managementholding an der Spitze des OVB Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum OVB Konzern gehörenden Gesellschaften und nimmt unter anderem Aufgaben in den Bereichen Planung, Controlling, Kommunikation, Marketing, IT, Compliance und Risikomanagement für den Konzern wahr.

Der Jahresabschluss der OVB Holding AG ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) unter Berücksichtigung der ergänzenden Bestimmungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Ertragslage der OVB Holding AG als Konzernholding wird im Wesentlichen durch die Erträge aus diesen Beteiligungen beeinflusst.

Die OVB Holding AG erzielte im Berichtsjahr Beteiligungserträge in Höhe von insgesamt 23,1 Mio. Euro (Vorjahr: 21,7 Mio. Euro). Der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags erhaltene Gewinn der deutschen

Ertragslage

in TEUR	2023	2022
Umsatzerlöse	23.611	20.636
Erträge aus Beteiligungen (aus verbundenen Unternehmen)	23.107	21.739
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags erhaltene Gewinne	5.496	6.553
Jahresüberschuss	12.886	14.912

Vermögens- und Finanzlage

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen	37.285	37.452
Umlaufvermögen	56.659	56.497
Eigenkapital	86.835	86.775
Rückstellungen	4.987	5.509
Verbindlichkeiten	2.122	1.665
Bilanzsumme	93.945	93.950

Tochtergesellschaft OVB Vermögensberatung AG betrug im Berichtsjahr 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 6,6 Mio. Euro). Der Personalaufwand für die durchschnittlich 127 Mitarbeiter*innen der Holding (Vorjahr: 110 Mitarbeiter*innen) erhöhte sich im Berichtszeitraum von 12,6 Mio. Euro auf 13,4 Mio. Euro.

Das Ergebnis nach Steuern der OVB Holding AG und der Jahresüberschuss beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf 12,9 Mio. Euro (Vorjahr: 14,9 Mio. Euro). Die Bilanzsumme der OVB Holding AG befindet sich mit 93,9 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Vermögen der OVB Holding AG besteht im Wesentlichen aus Anteilen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die zum ganz überwiegenden Teil durch Eigenkapital refinanziert sind. Die Vermögensstruktur ist zum Vorjahr weitestgehend unverändert. Die Position Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhaltet im Wesentlichen Dividendenansprüche und Forderungen aus laufendem Verrechnungsverkehr.

Die Kapitalstruktur der OVB Holding AG ist geprägt durch eine solide Eigenkapitalausstattung: Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug zum Jahresresultimo 2023 86,8 Mio. Euro (Vorjahr: 86,8 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote des Unternehmens ist mit 92,4 Prozent auf dem Vorjahresniveau.

Liquidität und Dividende

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag über liquide Mittel in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 14,9 Mio. Euro). Der Rückgang der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf von Wertpapieren. Für das Geschäftsjahr 2022 ist im Jahr 2023 eine Dividende von 0,90 Euro je Aktie (Gesamtvolumen 12,8 Mio. Euro) ausgeschüttet worden.

Dividendenzahlungen erfolgen je nach Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG werden der Hauptversammlung am 12. Juni 2024 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2023

eine Dividende von 0,90 Euro auszuschütten. Zum 31. Dezember 2023 waren insgesamt 14.251.314 Aktien dividendenberechtigt. Die Ausschüttungssumme der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr 2023 wird bei entsprechendem Beschluss durch die Hauptversammlung 12,8 Mio. Euro betragen.

Vergleich der prognostizierten und der tatsächlichen Entwicklung

Unter der Voraussetzung höherer Beteiligungserträge sowie steigender Betriebskosten hatte der Vorstand der OVB Holding AG einen moderaten Rückgang des Ergebnisses nach Steuern prognostiziert. Das Ergebnis nach Steuern ist um 13,6 Prozent von 14,9 Mio. Euro auf 12,9 Mio. Euro gesunken. Dabei hat sich das Finanzergebnis insbesondere aufgrund von höheren Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochtergesellschaften von 26,1 Mio. Euro auf 24,2 Mio. Euro reduziert. Das Betriebsergebnis ist mit -11,3 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Chancen- und Risikobericht

Rahmenbedingungen

Chancenmanagement

Die Unternehmenskultur von OVB legt hohen Wert auf unternehmerisch geprägtes Denken und Handeln. Vor allem die selbstständigen hauptberuflichen Finanzvermittler*innen von OVB verstehen sich als Unternehmer. Es gehört daher zu den selbstverständlichen Aufgaben aller hauptberuflichen Finanzvermittler*innen und Mitarbeiter*innen von OVB - unabhängig von ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang - kontinuierlich geschäftliche Chancen zu suchen und wahrzunehmen. Alle Gesellschaften des OVB Konzerns sind angehalten, Chancen zu identifizieren und mit dem Ziel

einer möglichst überplanmäßigen Ergebnisentwicklung zu realisieren. Diese Chancen können sich beispielsweise im Rahmen der Vermittlungstätigkeit oder aufgrund verbesserter Marktbedingungen ergeben. Die OVB Holding AG versteht sich in diesem Zusammenhang zum einen als Business Partner der Landesgesellschaften, der unter Einhaltung interner, wie externer Vorgaben die bestmöglichen Rahmenbedingungen zum erfolgreichen Vertrieb und Betrieb der Konzerngesellschaften schafft. Zum anderen werden in Abstimmung mit den Landesgesellschaften strategische Ziele bestimmt, bewertet und Maßnahmen zu ihrer Ausschöpfung entwickelt. Im Weiteren identifizieren, analysieren und steuern die verschiedenen Fachbereiche und Schnittstellenverantwortlichen, die im Zuge der Geschäftstätigkeit und des kontinuierlichen Austausches mit den Landesgesellschaften identifizierten, wesentlichen Chancen und Risiken für die künftige Unternehmensentwicklung und berichten diese an den Vorstand der OVB Holding AG.

Es liegt zudem in der Verantwortung des Vorstands der OVB Holding AG, grundsätzlich strategische Chancen – vielfach im Zusammenwirken mit dem Aufsichtsrat – zu erörtern und entsprechende Initiativen zur Nutzung der Chancen zu ergreifen.

Grundsätze und Ziele des Risikomanagements

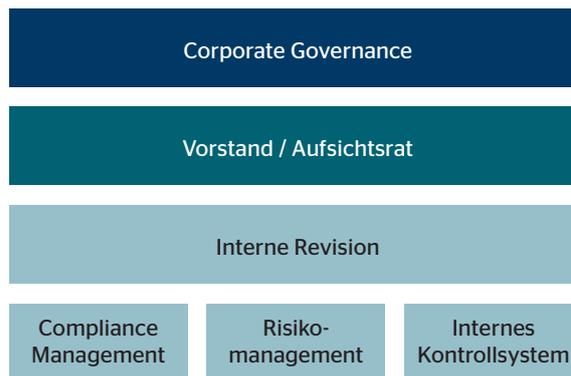
Unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit der Übernahme von Risiken verbunden. Risiko heißt für OVB die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne.

Diese Gefahr kann durch interne oder externe Faktoren ausgelöst werden. Auftretende Risiken sollen so früh wie möglich erkannt werden, um schnell und angemessen darauf reagieren zu können.

Ziele des Risikomanagements sind die stetige Weiterentwicklung des bestehenden Risikofrühwarnsystems, die systematische Auseinandersetzung mit bestehenden und potenziellen Risiken, die Förderung des risikoorientierten Denkens und Handelns in der Gesamtorganisation und somit ein bewusstes Eingehen von Risiken aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge. OVB achtet auf ein ausgeglichenes Chancen-Risiken-Verhältnis.

Um Risiken bestmöglich zu mitigieren, strebt OVB die Verflechtung verschiedener Corporate Governance Funktionen des Konzerns an. Zu diesen gehört neben dem Compliance Management, dem internen Kontroll-

system und der internen Revision auch das Risikomanagement:



Das Risikomanagement vereinbart hierbei die Gesamtheit der Grundsätze, Verfahren und vorgegebenen Maßnahmen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken – im Sinne von positiven (Chancen) und negativen (Risiken) Zielabweichungen – sicherstellen. Die Zusammenarbeit der im Schaubild gezeigten Funktionen wird durch das Governance, Risk & Compliance (GRC) Committee sichergestellt. Der hierfür notwendige Ordnungsrahmen wurde durch den Vorstand der OVB Holding AG mittels einer Geschäftsordnung definiert. Zu den grundsätzlichen Zielen des GRC-Committee gehören unter anderem, zusätzlich zur Unterstützung des Vorstands bei dessen Leitungsaufgaben, der Austausch von risikorelevanten Informationen, die Schaffung eines einheitlichen Risikoverständnisses sowie eine synchronisierte Koordination von GRC- und Prüfungsaktivitäten.

Struktur und Prozess des Risikomanagements

Die Organisation des Risikomanagements, die verwendeten Methoden und die implementierten Prozesse sind im Handbuch zum Risikomanagement der OVB Holding AG schriftlich dokumentiert. Das Handbuch steht allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung.

Grundsätzlich besteht das Risikomanagementsystem aus drei Bestandteilen:

- Risikofrüherkennungssystem
- Internes Überwachungssystem
- Controllingsystem

Die standardisierten Risikomanagementprozesse stellen sicher, dass Vorstand und Aufsichtsrat zeitnah und strukturiert über die aktuelle Risikosituation des Konzerns informiert werden.

Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikostrategie fest.

Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, im Rahmen der vom Konzern definierten Vorgaben ein angemessenes Risikomanagementsystem einzurichten und dieses laufend zu überwachen. Hierbei werden Risikofrühwarnindikatoren definiert und kontinuierlich beobachtet.

Als einer der wichtigen Bestandteile des Risikomanagements ist das an aktuelle Entwicklungen angepasste Risikofrüherkennungssystem dafür verantwortlich, die identifizierten Einzelrisiken in Risikokategorien zusammenzufassen und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuzuordnen.

Wesentliche Risiken werden durch die einzelnen Risikoverantwortlichen der Funktionsbereiche beziehungs-

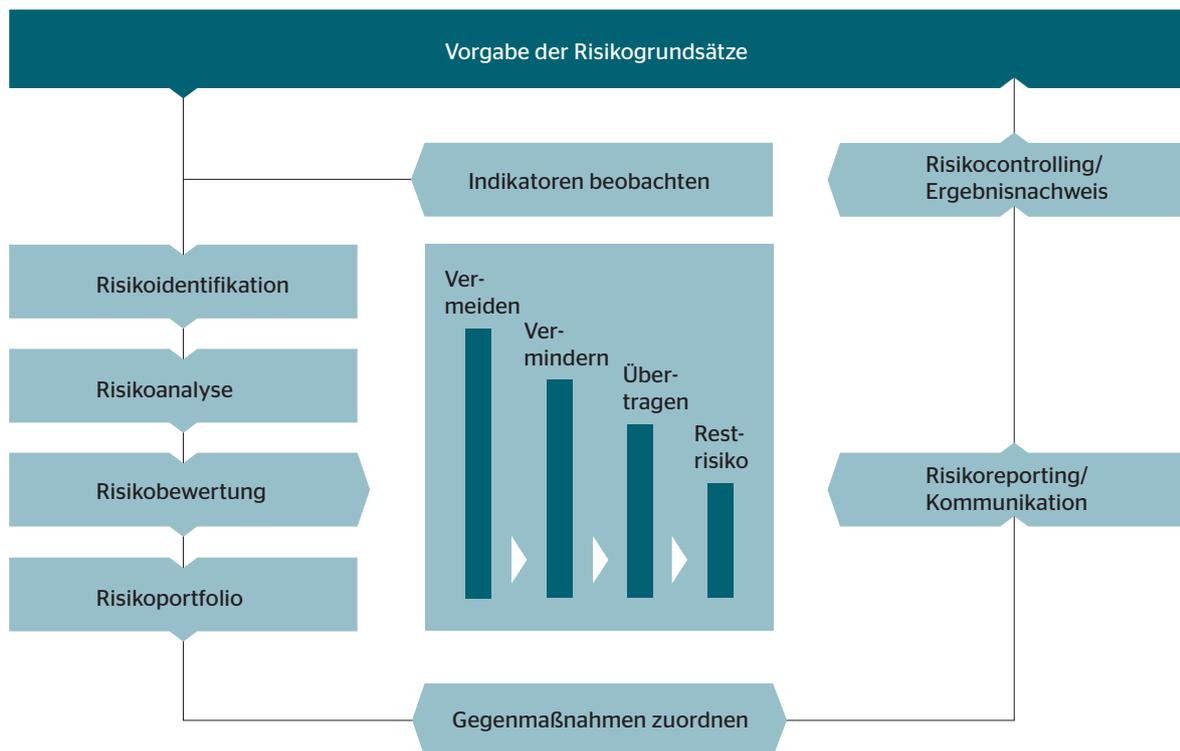
weise durch die dezentralen Risikomanager*innen der operativen Gesellschaften identifiziert und im Zuge der jährlichen Risikoinventur quantifiziert. Bei der Risikoinventur werden risikomitigierende Maßnahmen berücksichtigt, dokumentiert und dem zentralen Risikomanager gemeldet.

Neben dem unmittelbaren Austausch des zentralen Risikomanagers mit dem Vorstand erfolgen standardisierte Risikoberichte an Vorstand und Aufsichtsrat, in denen die aktuelle Risikosituation von OVB aufgezeigt wird. Im Rahmen des Risikoreportings werden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Konzerngesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt.

Die durch das regelmäßige Reporting der verschiedenen Fachbereiche der OVB Holding AG und der Tochtergesellschaften gemeldeten Daten werden vom zentralen Risikomanager der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet.

Kernstück des Konzernrisikoberichts ist das »Konzern-Risiko-Cockpit«, in dem die wesentlichen Risiken der Landesgesellschaften aufgezeigt und zum Konzernrisiko aggregiert werden.

OVB Risikomanagementprozess



Konzernweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Führungskräften des Außendienstes ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risikomeldungen wird der zentrale Risikomanager der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

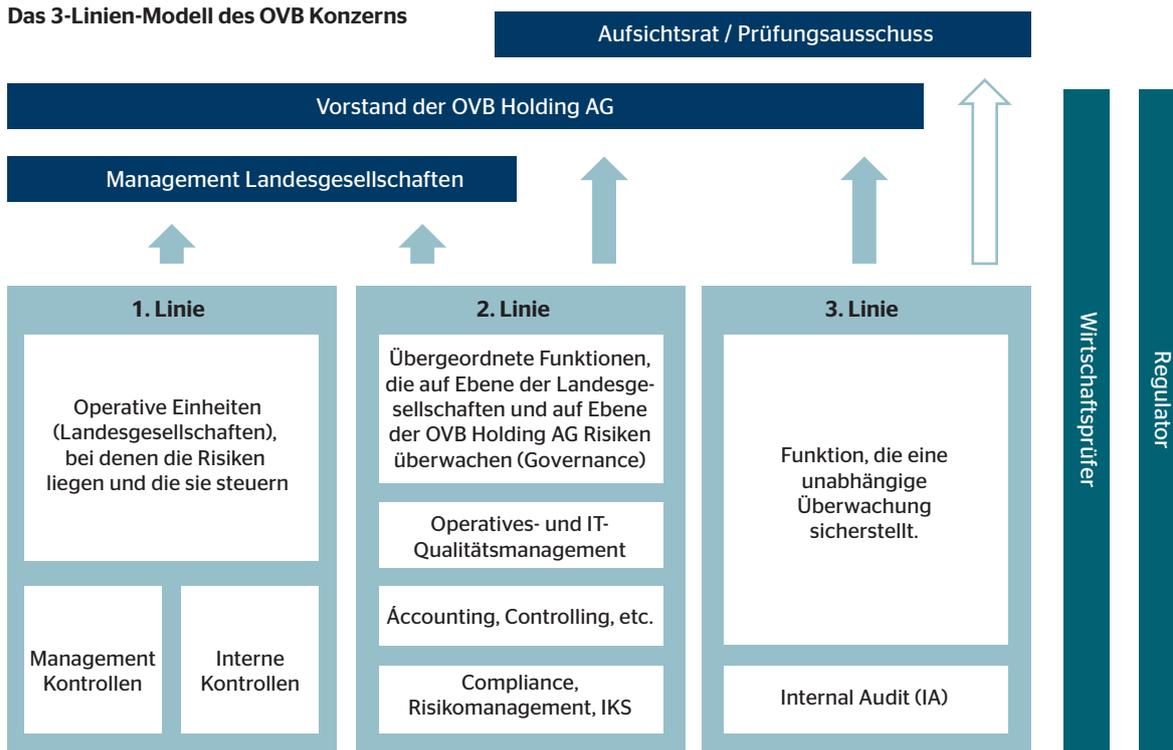
Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzt OVB die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglicht.

Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken.

Weitere Elemente des Risikomanagementsystems (RMS) und des internen Kontrollsystems sind die interne Revision und das Compliance Management, die konzernweit Überwachungs- und Kontrollaufgaben wahrnehmen.

Die OVB nutzt als Modell zur Organisation des Risiko- bzw. Compliance Managements das »3-Linien-Modell«. Der gestaffelte Einsatz von Kontrollorganen führt dabei zu einer effektiven Verringerung von Risiken, indem sie durch die Einrichtung von Kontrollen auf drei nacheinander folgenden Ebenen reduziert werden. Zuletzt verbleibt lediglich noch ein kalkulierbares Rest-Risiko für das Unternehmen.

Das 3-Linien-Modell des OVB Konzerns



Kontrollen der 1. und 2. Linie werden auf Ebene der Landesgesellschaften durchgeführt. Das Management der Landesgesellschaften ist für die Einhaltung der internen (Konzernrichtlinien und IKS) sowie externen Vorgaben (Regulatorik) verantwortlich. Zur Sicherstellung der Wirksamkeit sind geeignete Kontrollhandlungen (z. B. Vier-Augen-Prinzip) implementiert. Funktionen der 1. Linie haben als »Risiko-Inhaber« die Verantwortung für die Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Reduktion von Risiken.

Die 2. Linie gestaltet konkrete Konzernvorgaben und definiert darüber entsprechende Mindestvorgaben für Systeme und Prozesse (Governance), welche auf der 1. Linie zur Anwendung kommen.

Außerdem legt die 2. Linie den Rahmen für die Zusammenarbeit innerhalb der Gesellschaften fest und formuliert konzernübergreifende Vorgaben für die Ausgestaltung des internen Kontrollsystems (IKS), des Risiko Management Systems (RMS) sowie des Compli-

ance Management Systems (CMS) – etwa durch einen verbindlichen Konzernrichtlinienkatalog oder Prozessvorgaben. Die spezifische Ausgestaltung der Governance erfolgt risikoorientiert und liegt im Ermessen des Vorstands der OVB Holding AG.

Die Verantwortung des Managements zur Erreichung o. g. Ziele umfasst Rollen der 1. als auch der 2. Linie. Durch eine enge Verzahnung von IKS, RMS und CMS soll ein möglichst hoher Wirkungsgrad im Hinblick auf die Vermeidung und die Steuerung von Risiken gewährleistet werden.

Oberste Ziele des CMS sind, die Risiken aus der Nichteinhaltung von geltendem Recht sowie internen Vorgaben und Prozessen durch präventive Maßnahmen zu verhindern beziehungsweise zu minimieren und im Weiteren die Überwachung der Risiken, die Einhaltung von Compliance-relevanten Vorgaben und Gesetzen sowie das Reporting an den Vorstand. Ergänzt durch RMS und IKS gehören hierzu die Festlegung von Methoden und Verfahren für das Compliance- und Risikomanagement sowie die über das IKS gesteuerten Vorgaben durch Leit- und Richtlinien, des Weiteren die Überwachung der Risiken, die Einhaltung von Compliance-relevanten Vorgaben und Gesetzen sowie das Reporting an den Vorstand.

Die Verantwortung zur Einhaltung dieser Vorgaben obliegt auf 1. und 2. Linie den operativen Gesellschaften. Neben der Wahrnehmung dieser Funktionen auf Ebene der Landesgesellschaften durch die lokalen Geschäftsbereiche unterstützen die zentralen Fachbereiche der OVB Holding AG hierbei anlassbezogen und führen gegebenenfalls Kontrollen der 2. Linie aus.

Die 3. Linie stellt als objektive und unabhängige Prüfungs- und Beratungsinstanz die Interne Revision (Internal Audit) dar. Sie überwacht durch risikoorientierte Prüfungen die Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit, Angemessenheit und Wirksamkeit der im Rahmen des IKS vorgegebenen Prozesse und Kontrollen sowie das RMS und CMS.

Hierbei unterstützt sie die Unternehmensleitung und das Management bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungsfunktion und berichtet direkt an den Vorstand der OVB Holding AG sowie periodisch an den Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss. Internal Audit wird zudem regelmäßig einer externen Qualitätsprüfung unterzogen, welche letztmalig im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen wurde.

Mit dem oben beschriebenen Governance-, Risiko- und Compliance-Ansatz hat der Vorstand der OVB Holding AG einen Steuerungsrahmen geschaffen und implementiert, der auf ein angemessenes und wirksames IKS und RMS abzielt.

Aus der Befassung mit dem IKS und RMS sowie der Berichterstattung durch Internal Audit sind dem Vorstand keine Umstände bekannt, die gegen die Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme sprechen.

Sicherstellung von Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements

Bei OVB ist ein Risikomanagementsystem eingerichtet, zu dessen Angemessenheit unter anderem ein Risikokatalog, der gleichzeitig das Risikoinventar des OVB-Konzerns darstellt, und das Handbuch zum Risikomanagement im OVB Konzern beitragen. Der Risikokatalog beinhaltet Risiken sämtlicher Unternehmensbereiche von OVB. Das Handbuch stellt das Regelwerk zum Risikomanagement im Konzern dar und beinhaltet unter anderem konzernweite Vorgaben zu Risikobewertung sowie Risikokommunikation. Im Zuge einer regelmäßigen Risikoinventur werden risikomitigierende Maßnahmen in den Fachbereichen der OVB Holding AG sowie in den Konzerngesellschaften abgefragt. Die dezentralen Risikoverantwortlichen sind angehalten, die getroffenen Maßnahmen regelmäßig zu aktualisieren und im Anschluss eine individuelle Bewertung der Risiken vorzunehmen. Danach werden die Risiken auf Konzernebene konsolidiert.

Die von den dezentralen Risikomanager*innen angegebenen Maßnahmen unterliegen einer regelmäßig in Stichproben durchgeführten Wirksamkeitsüberprüfung durch das zentrale Risikomanagement. Hierbei wird das Design sowie die Durchführung der Maßnahmen im Dialog mit den dezentralen Risikomanager*innen überprüft, wodurch die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sichergestellt werden soll.

Weiterentwicklung des Risikomanagements

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems ist eine wichtige Voraussetzung für die Möglichkeit der zeitnahen Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen, die direkt oder indirekt Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OVB Holding AG haben können.

Ein fortlaufender Erfahrungsaustausch mit den dezentralen Risikomanager*innen stellt sicher, dass neue Erkenntnisse in das Risikomanagement einfließen und dadurch eine Weiterentwicklung gewährleistet wird. Außerdem haben im Berichtsjahr 2023 verschiedene Meetings zum Austausch des zentralen und dezentralen Risikomanagements stattgefunden, in denen der Erfahrungsaustausch unter den dezentralen Risikomanager*innen weiter gefördert wurde.

Darüber hinaus sind Weiterbildungsmaßnahmen ein wesentliches Element, um das Wissen der Prozessbeteiligten stetig zu aktualisieren.

Das Risikomanagement der OVB Holding AG wird jährlich durch die interne Revision überprüft. Die Revisionen tragen zur Überwachung des Risikomanagementsystems bei und liefern Erkenntnisse, mit denen die Qualität erhöht und die Weiterentwicklung des Risikomanagements vorangeführt wird. Neben der Risikoinventur wurden alle Maßnahmen zur Früherkennung, Begrenzung und Bewältigung von Risiken im Jahresverlauf 2023 im Rahmen der jährlichen Überprüfung vor dem Hintergrund interner und externer Entwicklungen analysiert, angepasst und ergänzt.

Die im Jahr 2021 vorgenommenen Anpassungen des Risikomanagements an die nach §91 Abs. 2 und Abs. 3 aktualisierten regulatorischen Vorgaben werden ständig weiterentwickelt. Der Fokus liegt hierbei auf der Überprüfung der Wirksamkeit von Risikosteuerungsmaßnahmen, welche im Konzern implementiert wurden, um hohe Bruttoisiken (d.h. Risiken, die sich ergeben, wenn keine unternehmensseitigen Maßnahmen getroffen werden) auf tragfähige Nettoisiken (d.h. die verbleibenden Risiken, die sich ergeben, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden) zu reduzieren. Hierdurch wurde das Risikoprofil des OVB Konzerns weiter geschärft.

Das interne Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (im Folgenden IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsprozesse sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Hierzu hat OVB das international etablierte 3-Linien-Modell in die Geschäftsprozesse integriert, wonach Kontrollhandlungen über drei Linien im Konzern aufgespannt werden um Prozessrisiken zu mitigieren. Zu diesen Kontrolllinien gehört bei OVB unter anderen auch das interne Revisionssystem, welches die Funktion der 3. Kontrolllinie wahrnimmt.

Das OVB IKS bildet die Gesamtheit aller Kontrollen ab. Es basiert auf dem OVB Konzernrichtlinienkatalog.

Dieser stellt das gesamtheitliche Regelwerk für die darin enthaltenen Kontrollpunkte dar und wird vom Gesamtvorstand an die operativen Fachbereiche und Gesellschaften aufgegeben.

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems:

- klare Führungs- und Unternehmensstruktur: Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über die OVB Holding AG zentral gesteuert. Gleichzeitig verfü-

gen die einzelnen Unternehmen des Konzerns über ein hohes Maß an Selbstständigkeit

- Vorgabe einer ordnungsgemäßen Funktionstrennung und Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips als Grundprinzipien
- Die geeignete Bereitstellung von Kapazitäten sowie die Verwendung von Softwareapplikationen unter Berücksichtigung von gesetzlichen und unternehmensinternen Vorgaben stellen die Grundlage für ordnungsgemäße, einheitliche und kontinuierliche Geschäftsprozesse dar
- klare Trennung sowie Zuordnung der Verantwortungsbereiche im Wesentlichen bei den rechnungslegungsrelevanten Prozessen über die Bereiche Local Accounting, Tax, Financial & Group Accounting, Group Controlling sowie in den operativen Bereichen über definierte Geschäftsverteilungspläne und Geschäftsordnungen
- Schutz gegen unbefugte Zugriffe bei genutzten IT-Systemen
- Verwendung von Standardsoftware im Bereich der eingesetzten Finanzsysteme
- adäquates Konzernrichtlinienwesen (z. B. Konzernhandbuch, Handbücher zum IKS / Risikomanagement / Compliance Management im OVB Konzern, Zahlungsrichtlinien, Projektmanagementrichtlinie, Kredit- und Reisekostenrichtlinie, Code of Conduct usw.) mit integrierten IKS-relevanten Kontrollpunkten, das laufende Aktualisierungen erfährt
- Themenschwerpunkt »Rechnungslegungsbezogenes IKS«
 - Aufgaben- und anforderungsgerechte Ausstattung von am Rechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen und Bereichen
 - klar definierte Arbeitsprozesse sowie die Dokumentation und Nachverfolgung der buchungspflichtigen Sachverhalte zum Zwecke einer vollständigen und sachlich geprüften Erfassung in der Buchhaltung
 - Gewährleistung, dass Buchungsbelege auf rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft werden. Zahlungsläufe erfolgen nach dem Vier-Augen-Prinzip
 - eingerichtete Überwachungsgremien (z. B. Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats) sowie interne überwachende Instanzen der Corporate Governance (z. B. Risikomanagement, Compliance Management, Interne Revision)

- systematische, risikoorientierte und planmäßige Prüfung und Beurteilung der Angemessenheit und Wirksamkeit des über die Fachbereiche eingerichteten IKS durch die prozessunabhängige interne Revision
- regelmäßige externe Zertifizierung der internen Revision nach dem Revisionsstandard Nr. 3 des DIIR (Deutsches Institut für interne Revision), zuletzt im November 2023

Insbesondere im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse soll das IKS sicherstellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Hierneben sind über das Konzernrichtlinienwesen aber auch andere wesentliche Geschäftsprozesse im IKS erfasst und die Mitigation von Risiken über Kontrollhandlungen der Operative abgedeckt.

Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und korrekt buchhalterisch erfasst werden. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass Vermögenswerte und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen sowie verlässliche und relevante Informationen als Grundlage für unternehmerische Entscheidungen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

Wie sämtliche Bereiche und Funktionen des OVB Konzerns unterliegt auch das interne Kontrollsystem einem ständigen Überprüfungs- und Weiterentwicklungsprozess. Einflussfaktoren sind regulatorische Vorgaben sowie nicht zuletzt eigene Anforderungen an das IKS von OVB. Vor diesem Hintergrund finden ständige Überarbeitungen und Weiterentwicklungen des IKS statt.

Chancen und Risiken im Einzelnen

Nachfolgend werden Chancen und Risiken beschrieben, die erhebliche vor- oder nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OVB haben können. Die Reihenfolge der beschriebenen Risiken orientiert sich an ihrer Wesentlichkeit für den OVB Konzern, die sich aus der im Jahr 2023 durchgeführten Risikoinventur ergibt. Zusätzliche quantitative Angaben in Verbindung mit den Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 finden sich im Konzernanhang im Abschnitt 4.5 »Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements«.

Branchenbezogene und regulatorische Chancen und Risiken

Branchentypische Chancen und Risiken für OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit Veränderungen der Märkte für Altersvorsorge, Ge-

sundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei beeinflussen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Entwicklungen am Kapitalmarkt und vielfältige regulatorische Neuerungen das Geschäft von OVB. Gleichzeitig versteht OVB derartige Anpassungen der Rahmenbedingungen auch als Chance, die Qualität seiner Dienstleistungen weiter zu verbessern. Frühzeitig wurden die Herausforderungen aus der Richtlinie (EU) 2016/97 (IDD = Versicherungsvertriebs-Richtlinie) und der MiFID-II-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (2014/65/EU) identifiziert, umgesetzt und laufend extern und intern überprüft.

Die Europäische Kommission strebt im Rahmen einer Kleinanlegerstrategie an, das Vertrauen von Kleinanlegern in die Kapitalmärkte zu stärken. Ein Gesetzesentwurf wurde im Mai 2023 veröffentlicht und beinhaltet Vorschläge wie neue Pflichten im Beratungsprozess, Provisionsverbote für bestimmte Vermittlungsformen und die Entwicklung von Benchmarks. Der Entwurf stößt jedoch auf Widerstand, insbesondere gegen Eingriffe in das Provisionssystem. Ein im Oktober 2023 vorgelegter Gesetzesentwurf des EU-Parlaments lehnt bestimmte Vorschläge der Kommission ab, darunter die Ermächtigung von Aufsichtsbehörden zur Benchmark-Entwicklung und die Verpflichtung zum Angebot eines Alternativprodukts bei geringeren Kosten. Inwiefern die hier nun im Berichtsentwurf aufgeführten Aspekte final verabschiedet werden, bleibt noch abzuwarten. Bereits heute geben die Regelungen der Europäischen Union ein einheitliches Anforderungsniveau für die Vermittlung von Versicherungs- und Finanzprodukten in der EU vor. Zielsetzung ist neben einer Förderung der Marktintegration eine Stärkung des Verbraucherschutzes. Die mittlerweile im europäischen Versicherungsumfeld gehäuft auftretenden Rechtsprechungen zu Verstößen gegen die jüngsten Regulierungen POG, MiFID II, IDD und GDPR führen zu konsequentem Anpassungsbedarf der Anforderungen an OVB. Gleichwohl registrieren wir zunehmende Überprüfungen der Anforderungen durch die lokalen Aufsichtsbehörden in den Landesgesellschaften. Aus den gegebenenfalls daraus resultierende Prüfungsfeststellungen können sich notwendige Handlungsempfehlungen für OVB ergeben. OVB versucht insbesondere durch einen IT-gesteuerten Verkaufsprozess und der Überprüfung des vom Produktpartner angestrebten Zielmarkts, die sich aus dem Verkaufsprozess ergebenden Risiken zu minimieren.

Neben diesen schon implementierten EU-Richtlinien stehen ab dem Geschäftsjahr 2024 vor allem in Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen weitere Richtlinien an, die auch von OVB zu adaptieren sind. Hierzu zählen auch die IT-Organisation betreffenden Richtlinien, wie die seit dem 16.01.2023 in Kraft getretenen und ab dem 17.01.2025 anwendbaren Anforderungen des DORA (Digital Operational Resilience Act), mit der die Europäische Kommission das Ziel verfolgt, einen ein-

heitlichen Rahmen für ein effektives und umfassendes Management von Cybersicherheits-, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)-Risiken auf den Finanzmärkten zu schaffen.

Zur Stärkung des internen Kontrollsystems (IKS) und hier insbesondere zur verstärkten Prüfung der Wirksamkeit, wird nach Initiierung durch den Vorstand der OVB Holding AG ein Projekt zur Strukturierung und Weiterentwicklung des IKS durchgeführt. Zudem wurden die Ressourcen im Bereich der Corporate Governance weiter erhöht, um auch zentral durchgeführte Qualitätskontrollen zu ermöglichen.

Einzelne Regelungen wie die SFDR (Sustainable Finance Disclosure Regulation - EU 2019/2088), die sogenannte Offenlegungsverordnung, und die VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088, die sogenannte »EU-Taxonomieverordnung« sind hierbei zu berücksichtigen. Überprüfungen der Umsetzung regulatorischer Vorgaben erfolgen in den EU-Mitgliedsstaaten durch die nationalen Aufsichtsbehörden. Hierzu hat die Europäische Versicherungsaufsichtsbehörde (EIOPA) in einem Peer Review im Juni 2023 den europäischen Mitgliedsstaaten mitgeteilt, dass in einigen Ländern die Vorgaben der seit dem Jahr 2018 in Kraft getretenen Vertriebsrichtlinie zur Produktaufsicht (POG) nicht ausreichend umgesetzt wurden. Gleichzeitig hat die EIOPA daraufhin Handlungsempfehlungen definiert und den Ländern zugewiesen. Hieraus ist nun klar zu erkennen, in welchen (OVB) Ländern zukünftig stärkere Prüfungsaktivitäten der lokalen Versicherungsaufsichtsbehörden zu erwarten sind, was u. a. zu höheren administrativen Aufwänden führt.

Gleichwohl sind für OVB die Umsetzungen der nationalen Gesetzgeber in den Mitgliedsstaaten in den Themenbereichen Wohlverhaltensregeln, Transparenzvorschriften, Anforderungen an die berufliche Weiterbildung und in zunehmendem Maße auch Vorgaben zu Nachhaltigkeitsthemen besonders relevant.

Auch wenn es in Einzelfällen zu lokal unterschiedlichen Vorgaben kommen kann, stellen die konzernweiten, technisch unterstützten Lösungen eine angemessene Umsetzung sicher. Standardisierte Prozesse unterstützen Vermittler*innen in ihrer täglichen Arbeit und geben Raum für eine umfassende und zielgerichtete Beratung. Nicht nur für Zwecke der Einhaltung der regulatorischen Anforderungen verfügt OVB über ein konzernweites Compliance-Management-System, welches laufend darauf hinwirkt, dass sämtliche regulatorischen Anforderungen angemessen eingehalten werden. OVB versteht diese Anforderungen auch als Chance, sich stetig

weiter zu verbessern. In Hinblick auf Nachhaltigkeitsthemen ergeben sich für die OVB Chancen u. a. durch innovative Produkte und die antizipative Abdeckung kommender regulatorischer oder gesellschaftlicher Entwicklungen.

Da die europäischen Richtlinien Evaluierungsaufträge normieren, kann grundsätzlich eine weitergehende Regulierung des Finanzdienstleistungsmarktes nicht ausgeschlossen werden. So entsprechen eine Ausweitung des Anlegerschutzes durch zusätzliche Transparenz-, Kundeninformations- und Beratungsdokumentationsanforderungen dem Erwartungshorizont. Einen neuen Aspekt auch für die klassische Provisionsberatung stellen nicht zuletzt die Pflichten zur Offenlegung von Kosten und Provisionen dar.

In diesem Umfeld beobachtet und analysiert OVB kontinuierlich politische Entscheidungsprozesse auf nationaler und europäischer Ebene, um frühzeitig Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell sowie auf die strategische Positionierung in den Ländermärkten beurteilen zu können.

OVB geht aufgrund seiner breiten europäischen Aufstellung und langjährigen Erfahrung seiner Mitarbeiter*innen und seiner hohen Finanzkraft davon aus, steigende regulatorische Anforderungen besser und effizienter erfüllen zu können als kleinere Akteure am Markt.

Compliancerisiken

Wie bereits erläutert steigen im Geschäftsumfeld von OVB aufgrund regulatorischer Vorgaben auf nationaler und internationaler Ebene die Compliancerisiken, wodurch das OVB Compliance Management System stetig weiterentwickelt, angepasst und digitalisiert werden muss.

Zudem sind die Ausbildungs- und Lizenzierungsbedingungen über die Jahre stetig gestiegen, was ebenfalls Schulungs-, Führungs- und Überwachungsaktivitäten bei OVB auslöst. Die engere Zusammenarbeit zwischen OVB und ihren hauptberuflichen Finanzvermittler*innen aufgrund der Regulatorik schränkt eventuell die Freiheit und Selbständigkeit der hauptberuflichen Finanzvermittler*innen ein, so dass sich hieraus wiederum steuer- und sozialversicherungsrechtliche Risiken einer »Scheinselbständigkeit« ergeben könnten. Die steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Kriterien einer Einordnung als selbständige bzw. unselbständige Vermittler*in sind auch innerhalb der Europäischen Union nicht einheitlich geregelt und bedürfen einer landesspezifischen Beurteilung. OVB begegnet diesen Risiken mit ständiger Überwachung durch die internen Funktionen der Corporate Governance sowie auch durch Unterstützung externer Spezialisten.

Zur Mitigation der Compliancerisiken ist weiterhin sicherzustellen, dass das im Rahmen des internen Kontrollsystems aufgesetzte und über die Konzernrichtlinien flächendeckend ausgerollte Kontrollumfeld implementiert und umgesetzt wird. Auch im Jahr 2023 hat OVB die hiermit betrauten Corporate Governance Funktionen kapazitätsmäßig weiter ausgebaut.

IT-Risiken und -chancen

Um die Marktposition weiterhin erfolgreich zu festigen, betreibt OVB konzernweit Bestrebungen zur weiteren Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen und Arbeitsabläufen. Dies erhöht sowohl die Effizienz sowie die Effektivität hinsichtlich der Überwachung regulatorischer Vorgaben.

Durch die zunehmende Ergreifung o.g. IT-Chancen steigen jedoch naturgemäß auch die IT-Risiken, wie beispielsweise die Sicherstellung von Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit von Systemen oder die Bereitstellung einer leistungsfähigen, bedarfsgerechten IT-Infrastruktur. Notwendige Investitionen in die Zielarchitektur müssen daher weiterhin vorgenommen werden, um die Geschäftstätigkeit weiterzuentwickeln. Die fristgerechte Umsetzung komplexer IT Projekte auf Plankostenniveau stellt dabei weiterhin eine Herausforderung dar.

Hierzu hat OVB im Jahr 2023 mit der Weiterentwicklung der IT-Strategie begonnen. Diese wird, gesteuert durch die OVB Holding AG, durch OKR (Objectives and Key Results) strukturiert, um eine stetige Leistungssteigerung und das Erreichen definierter Ziele zu sichern. Die bereits in der Covid-19-Pandemie entwickelten IT-Tools tragen wesentlich zur Betriebs- und Vertriebsfähigkeit bei und sollen hierbei mit strategischen IT-Hauptprojekten, wie dem digitalen und automatisierten Ausbau der eingesetzten Vertriebssoftwarelösungen harmonisieren. Dabei bleibt die ortsunabhängige Abwicklung von Geschäftsprozessen bestehen, wodurch Flexibilität und Effizienz weiter gefördert werden sollen.

Die weiterentwickelte Strategie, dessen integraler Bestandteil eine strukturierte Aufbau- und Ablauforganisation im COO-Bereich beinhaltet, umfasst daneben weitere Aspekte, mit denen von außen auf OVB einwirkende Risikofaktoren mitigiert werden sollen.

Hierzu zählt die georedundante Verteilung der konzernweiterhobenen Daten in zentralisierten Rechenzentren, der Einsatz redundanter Internet-Uplinks über mehrere Provider sowie UTM (Unified Threat Management) Firewalls mit aktiviertem IPS (Intrusion Prevention System) und restriktivem Regelwerk. Auch erfolgen tägliche bzw. stündliche Backups von produktiven Datenbanken für alle redundanten NetApp basierten virtuellen Servern, um Risiken aus Datenverlusten vorzubeugen.

Auf Softwareseite setzt OVB auf eine Auswahl marktführender Standard-Software sowie auf an die Bedürfnisse unserer Kunden und unserer Finanzvermittler*innen zugeschnittener Eigenentwicklungen. Die Durchführung qualitätssichernder Maßnahmen, ein intensives Monitoring der Funktionsfähigkeit sowie den First- und Second-Level-Support für den Vertrieb und den Innendienst sind dabei unerlässlich. Ebenso ist eine permanente Beobachtung der Marktentwicklungen nötig, um zielgerichtet auf Bewegungen/Trends reagieren zu können.

Auch im Jahr 2023 haben die auf OVB einwirkenden Cyberrisiken weiter zugenommen. Zur weiteren Kompensation wurde die IT-Infrastruktur aufgrund getätigter technologische Investitionen, strategische Planung und fortlaufende Optimierung der Cybersecurity zukunftsfester und widerstandsfähiger gestaltet. Auch sind die IT-Systeme durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt. Den o.g. Bedrohungen tritt OVB im Weiteren durch eingeleitete Maßnahmen des CISO (Chief Information Security Officer), wie beispielsweise Schutzmaßnahmen der IT-Infrastruktur und Schulungen zur Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen, entgegen (Stichwort: Business Continuity Plan und Disaster-Recovery-Tests). Auch hat OVB eine Cyber-Versicherung abgeschlossen, die das Risiko, einen finanziellen Schaden zu erleiden, mindert.

Strategisch kommt der strukturellen Ausrichtung der IT-Fachbereiche im Gesamtkonzern bei der Risikomitigation eine besondere Bedeutung zu. Erst wenn Aufbau- und Ablauforganisation prozessual strukturiert und kommuniziert sind, können Risiken hinreichend kompensiert werden. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Enterprise Architecture Management (EAM - ein Ansatz zur umfassenden Planung und Steuerung der Struktur und Entwicklung von Organisationen), mit dem Ziel, eine leistungsfähige und skalierbare IT-Architektur zu entwickeln, welche die aktuell auf OVB einwirkenden IT-Risiken, die aktuell noch häufig auf überholten IT-Architekturvorgaben basieren, in eine moderne und anpassungsfähige IT-Architektur zu überführen.

Hierbei ist sicherzustellen, dass die IT-Systeme den wandelnden Geschäftsanforderungen hinsichtlich Betriebs- und Vertriebsfähigkeit entsprechen und gleichzeitig effizient und kostengünstig bleiben.

Zusammenfassend ist die IT-Strategie der OVB Holding AG eine Kombination aus zentraler Steuerung von IT-Risiken, qualitätssichernden Maßnahmen, kontinuierlicher Verbesserung der Cybersecurity, strategischer Planung durch OKR und einer starken Betonung auf Enterprise Architecture Management. Diese Ansätze sollen dazu beitragen, die IT-Infrastruktur zukunftssicher zu machen

und die OVB in die Lage zu versetzen, sowohl die aktuellen als auch zukünftigen IT-Herausforderungen zu meistern. Die Digitalisierung bietet dabei Chancen für eine gesteigerte Effizienz in den Geschäftsabläufen und eine Flexibilisierung der Arbeitsplätze, was die Attraktivität für das Personal erhöht.

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das OVB Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst und gestaltet sich zunehmend dynamisch.

Branchentypisch ist auch OVB stark abhängig von der wirtschaftlichen Gesundheit Europas. Konjunkturelle Abschwünge und Rezessionen in den einzelnen Ländern führen zu geringerer Nachfrage nach Finanzprodukten. Ebenso wirkt sich die von der europäischen Finanzaufsicht getriebene Zinswende auf die Gewinnmargen der Unternehmen aus. Insbesondere werden Produktpartien, die stark zinsabhängig sind, beeinträchtigt.

Durch den andauernden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine führen die dadurch ausgelösten Preissteigerungen in Zusammenhang mit den nach wie vor vorherrschenden Lieferkettenproblemen zu Inflation und Rezession. Auch sind die Auswirkungen durch den am 7. Oktober 2023 erfolgten Angriff der Terrororganisation Hamas auf Israel aktuell noch nicht abzusehen. Da die Region unter anderem eine hohe Bedeutung als Energielieferant besitzt, kann ein andauernder Krieg zu Preissteigerungen führen und damit auch wirtschaftlich Europa treffen, was ebenso Folgen für Unternehmen wie OVB und seine Kund*innen haben könnte. Das zweite Halbjahr 2023 zeigte eine zunehmende Preisstabilität und auch europaweit eine sinkende Inflation, welche die Situation entspannen sollte. Generell lässt sich für das Jahr 2023 jedoch konstatieren, dass die oftmals angespannte finanzielle Situation vieler privater Haushalte die Spielräume für private finanzielle Vorsorge und Absicherung einschränkte. Gleichwohl bieten sich verändernde Marktbedingungen immer neue Vertriebschancen. Beispielsweise verschlechtern steigende Zinsen zwar die Vertriebsmöglichkeiten einzelner Produktpartien (Immobilienkredite), es verbessern sich gleichfalls jedoch die Absatzmöglichkeiten von kapitalmarktorientierten Produkten. Es gilt daher für die OVB Landesgesellschaften die aktuelle gesamtwirtschaftliche Entwicklung strategisch aufzugreifen und agil die situativ passenden Vertriebsmöglichkeiten zu offerieren. OVB beobachtet die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen sie sich bewegt, nutzt externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um die strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt auch für Chancen und Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Weitere Expansionspläne macht OVB davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirtschaftliche Lage erwarten lässt, dass OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist die geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken die breite regionale Aufstellung des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Dementsprechend hat sich in den vergangenen Jahren auch die Abhängigkeit der Geschäftsentwicklung des Konzerns von einzelnen Ländermärkten verringert.

Zugleich eröffnet die internationale Ausrichtung von OVB Chancen, an besonders günstigen Entwicklungen in einzelnen Märkten zu partizipieren. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die der Existenzsicherung und der Absicherung von Sach- und Vermögenswerten sowie der Altersvorsorge und dem Vermögensauf- und -ausbau dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirkt den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Chancen und Risiken aus der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Unternehmensspezifische Wertfaktoren des geschäftlichen Erfolgs der Gesellschaften des OVB Konzerns sind der Ausbau der Vermittler*innenbasis, die Ausweitung der Kund*innenzahl sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, vornehmlich auf die Beratung und Betreuung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kund*innen und die Sicherung einer langfristigen Kund*innenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Die prognostizierte Rezession in einigen Ländern, in denen OVB tätig ist, kann verbunden mit der in einigen Ländern noch stark um sich greifenden Inflation die Einkommen und die Konsumnachfrage der privaten Haushalte in Europa weiter beeinflussen. Grund sind neben den Unwägbarkeiten im Fortverlauf des Krieges in der Ukraine auch die damit einhergehende Veränderung der konjunkturellen Lage in Gesamteuropa.

Auch wenn es OVB im Jahr 2023 gelungen ist, das Wachstum der Erträge aus Vermittlungen weiter fortzusetzen, können externe Einflussfaktoren für eine Beschleunigung der Rezession in den OVB Kernländern, einen weiteren Rückgang der konjunkturellen Entwicklung, rückläufige Aktien- und Rentenmärkte und, in

Konsequenz, zu sinkenden Erträgen und Margen führen, wenn Kund*innen zukünftig weniger finanzielle Spielräume für den Vermögensauf- und -ausbau, sowie die Vermögensabsicherung bleiben.

Generell sieht OVB jedoch aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und insbesondere auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in allen Ländern, in denen OVB Konzerngesellschaften tätig sind, Bedarf für die OVB Dienstleistung und damit ausreichend Potenzial für Neugeschäft. Anpassungen an die veränderten Wirtschafts- und Umfeldbedingungen wurden von Vertriebs- und Produktmanagementseite gemeinsam mit den Produktgebern eingeleitet, wodurch auf die dynamische Situation frühzeitig reagiert werden konnte. Positive oder negative Entwicklungen werden vom Management laufend auf ihre Auswirkungen hin analysiert.

Der kontinuierliche Ausbau des Vertriebsteams sowie die nachhaltige Bindung einer ausreichenden Zahl engagierter und kompetenter Finanzvermittler*innen sind weitere Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg von OVB und das zukünftige Wachstum. Die Entwicklung der Vermittler*innenbasis – sowohl die Akquisition neuer Vermittler*innen wie auch die Gesamtanzahl von Vermittler*innen – ist Gegenstand des periodischen Berichtswesens.

Obwohl OVB sich zum Teil anhaltenden Abwerbeversuchen durch Wettbewerber ausgesetzt sieht, wobei sich diese auf die von OVB gut ausgebildeten und lizenzierten Finanzvermittler*innen fokussieren, birgt eine mögliche Fluktuation von Vermittler*innen in einer sich konsolidierenden Branche zugleich Chancen wie auch Risiken. OVB sieht sich aufgrund der langjährigen Erfahrung sowohl in der Lage, einer möglichen Vermittler*innenfluktuation entgegenzuwirken, als auch neue Finanzvermittler*innen an sich zu binden. Zu den Vorteilen gehören zum Beispiel eine transparente Vertragsgestaltung, ein wettbewerbsfähiges Provisionsmodell für den Vertrieb sowie internationale Karrieremöglichkeiten.

Zugleich legen die Konzerngesellschaften großen Wert auf die Aus- und stetige Weiterbildung ihrer Finanzvermittler*innen.

Ein wesentliches Risiko im strukturierten Vertrieb ist das Strukturabbruchrisiko. Insofern sich gesamte Strukturen dafür entscheiden, dass sie nicht mehr für OVB tätig sind, besteht ein erhöhtes Risiko, dass auch hohe Umsatzanteile zukünftig nicht mehr generiert werden. Das Strukturabbruchrisiko erhöht sich insbesondere dann, wenn Finanzvermittler*innen mit den Prozessen oder den Provisionszahlungen unzufrieden sind. OVB beobachtet das Strukturabbruchrisiko innerhalb der Landesgesellschaften und wirkt den sich zeigenden Risiken gezielt entgegen.

OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Produktpartner. Gleichwohl gilt es für OVB, kontinuierlich die Performance der Produktpartner und vertriebenen Produkte zu messen und gegebenenfalls in einen konstruktiven Austausch zur Weiterentwicklung im Sinne der Premium-Select-Strategie zu gehen, um ein hohes Maß an Kundenzufriedenheit zu generieren.

Aktuell werden Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken vermittelt. Auf dieser Grundlage ist es möglich, für einzelne Kund*innen bedarfsgerechte Produktangebote und -konzepte auszuwählen und zu realisieren.

Die mit der Produktauswahl verbundenen Risiken werden durch die Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produkthanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft und durch Einbeziehung externer Analysen begrenzt.

Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifiziert OVB die Bedürfnisse ihrer Kund*innen und Markttrends, die in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kund*innenwünsche zugeschnittenen Produkten bedient werden. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellt OVB die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit des Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen Attraktivität der Produkte begegnet OVB durch fortlaufende Beobachtung der Kund*innenresonanz und tritt diesen durch gezielte Maßnahmen auf Level der Landesgesellschaften, der entsprechenden Fachbereiche der OVB Holding AG und in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern entgegen.

Die enge Zusammenarbeit über alle Level hinweg sowie die fortlaufende Beobachtung des Marktes generiert auch hier Chancen.

So kann OVB schnell auf Marktentwicklungen reagieren und den Finanzvermittler*innen gezielt passende Produkte anbieten. Im Austausch mit Finanzvermittler*innen werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau des Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte kann OVB zumindest teilweise durch den Absatz anderer Produkte kompensieren.

Wesentlicher Baustein der OVB Unternehmensstrategie ist die Premium-Select-Strategie. Eine besonders enge Zusammenarbeit mit leistungsstarken Produktpartnern bietet OVB die Chance, über Wettbewerbsvorteile Marktanteile zu gewinnen.

Chancen und Risiken bei Recruiting und Personalführung

Im Bereich Vertrieb werden die bestehenden Rekrutierungsmaßnahmen ständig vorangetrieben. Zudem wird die Führungskompetenz des Vertriebs durch ein europaweites Aus- und Weiterbildungssystem gestärkt.

Auch die Personalentwicklung gilt es im Innen- und Außendienst kontinuierlich im Auge zu behalten, um sowohl den Fluktuations- als auch den Fehlentwicklungsrisiken in der Personalstruktur sowie den Personalkosten entgegenwirken zu können.

Die bereits erwähnten Risiken aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation und deren Einfluss auf die Realeinkommen der Haushalte beinhaltet für OVB auch Chancen, da Arbeitnehmer*innen, entweder aufgrund von Arbeitslosigkeit oder neben ihrer eigentlichen Tätigkeit, nebenberuflich als Finanzvermittler*innen für OVB tätig werden können.

Entsprechende Informationskampagnen werden bereits entwickelt und auf Ebene der Landesgesellschaften durchgeführt. OVB sieht sich dabei regelmäßig gezielten Abwerbeversuchen von Wettbewerbern ausgesetzt, welche sich vorwiegend auf die von OVB gut ausgebildeten und lizenzierten Finanzvermittler*innen konzentrieren.

Der demografische Wandel, also die Veränderung der Altersstruktur, beinhaltet für OVB, wie auch für andere Unternehmen, Risiken. Die hierdurch entstehende Verknappung qualifizierter Arbeitskräfte kann dazu führen, dass spezialisierte Tätigkeiten, die bei OVB zum einen bei der Vermittlung von Finanzdienstleistungen und zum anderen bei Tätigkeiten in den Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften anfallen, nicht oder nicht zeitgemäß erledigt werden können. Der bereits bestehende Wettbewerb der Unternehmen um Arbeitskräfte wird sich voraussichtlich weiter intensivieren. Gemeinhin könnten die Kosten für altersgerechte Arbeitsplätze sowie Gesundheitskosten steigen. Die aufgeführten Risiken stellen auch OVB vor Herausforderungen. Es gilt, neben attraktiven Angeboten für Arbeitnehmer, Prozesse weiter zu digitalisieren und einen Wissenstransfer zu etablieren, um einem Wissensverlust durch in Rente gehende Mitarbeiter*innen zu begegnen. Ebenso gilt es Chancen auf Produktseite an die veränderten Konsumgewohnheiten, Bedürfnisse und Vorlieben einer alternden Bevölkerung anzupassen. OVB entwickelt daher schon jetzt Strategien, um sich dem demografischen Wandel anzupassen. Dazu gehören unter anderem gezielte Personalentwicklung, Weiterbildung, flexible Arbeitsmodelle und eine strategische Planung für den Umgang mit demografischen Veränderungen.

Ältere Landesgesellschaften weisen zum Teil einen hohen Personalkostenanteil und ein gestiegenes Durchschnittsalter auf. Das Humankapital ist ein wichtiges

Asset der OVB, um auch zukünftig erfolgreich am Markt agieren zu können. Die Pflege und Entwicklung sowie die Aus- und Weiterbildung des Personals im Innen- und Außendienst sind Grundvoraussetzung für das Wachstum von OVB. Mit zunehmendem Outsourcing erhöhen sich die Risiken der Abhängigkeiten. Bei OVB bestehen in Schlüsselpositionen teilweise Abhängigkeiten von externen wie auch von einzelnen internen Mitarbeiter*innen innerhalb des Konzerns.

Chancen und Risiken der Unternehmensreputation

Reputationsrisiken sind jene Risiken, die aus einem Ansehensverlust der gesamten Branche, von OVB selbst oder einer oder mehrerer operativer Einheiten, zum Beispiel bei Kund*innen, Geschäftspartnern oder in der Öffentlichkeit, erwachsen. Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt.

Weiterhin kann die von der Europäischen Zentralbank vorangetriebene Zinswende unter anderem zu teilweise sinkenden Aktienmärkten führen, worunter auch die von OVB vertriebenen Finanzprodukte leiden können. Nicht performante Finanzprodukte können hierbei ebenso zu Reputationsschäden führen.

OVB ist insbesondere der Gefahr ausgesetzt, dass zum Beispiel wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzvermittler*innen oder über vertriebene Produkte und durch die öffentliche Berichterstattung darüber das öffentliche Vertrauen in das Unternehmen negativ beeinflusst wird.

Darüber hinaus kann menschliches Fehlverhalten selbst bei strikten internen Anweisungen und Vorgaben nicht völlig ausgeschlossen werden, wodurch ebenfalls Reputationsrisiken auftreten können.

OVB verfolgt und analysiert derartige Einzelfälle auch mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen.

Die Ausbildungsstandards entsprechen zumindest den gesetzlichen Anforderungen und werden laufend weiterentwickelt sowie an sich verändernde gesetzliche Rahmenbedingungen angepasst. Eine Dokumentation der Beratungsgespräche sowie strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Im Hinblick auf nachhaltigkeitsinduzierte Risiken im Rahmen u. a. von Cyberkriminalität und Datensicherheit, Klimaemissionen, Ressourcenverbräuchen oder dem Investitionsverhalten der OVB bestehen Risiken für die Reputation des Unternehmens.

Reputationsschäden hemmen die Rekrutierung und die Umsatzentwicklung von OVB. Neben den eigenen Qualitätssicherungsmaßnahmen werden Maßnahmen zur Imageverbesserung vorangetrieben.

Auch die Weiterentwicklung des Auftretens im Internet muss OVB ständig im Fokus haben, um sich bietende Chancen zu nutzen und konkurrenzfähig zu bleiben.

Neben der kontinuierlichen Pflege der eigenen Domains müssen auch Unterstützungsleistungen für den Auftritt der Finanzvermittler*innen geleistet werden. Hier sind, neben den eigenen Domains, auch die Chancen und Risiken der sozialen Netzwerke und Video- und Foto-Posting-Portale wie z. B. YouTube und Instagram zu nennen. Die OVB Holding AG nimmt sich in der Maßnahme »Social-Media-Strategie« der noch ausbaufähigen Präsenz von OVB in den neuen Medien an und unterstützt die Landesgesellschaften und Finanzvermittler*innen bei den entsprechenden Auftritten im Internet.

Von der Öffentlichkeit als negativ wahrgenommener Content wirkt unmittelbar auf Kund*innen und die Rekrutierung neuer Finanzvermittler*innen sowie Mitarbeitende. Die Prävention von negativem Content wird geschult und umgesetzt. Social-Media-Richtlinien regeln das Verhalten der OVB Mitarbeiter*innen und Finanzvermittler*innen in dieser Hinsicht compliancekonform. Die Einhaltung dieser Regeln obliegt der Überwachung durch die Hauptverwaltungen der Landesgesellschaften sowie der OVB Holding AG.

Spiegelbildlich besteht für OVB die Chance, durch beständig kompetentes, verantwortungsbewusstes Handeln das Ansehen des Unternehmens in der breiten Öffentlichkeit und bei potenziellen Kund*innen weiter zu verbessern. Diesem Ziel dient auch die Öffentlichkeitsarbeit des Unternehmens.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten findet im Anschluss an eine vorangegangene Beratung und Geeignetheitsprüfung der Kund*innen statt. Diese Beratung und Geeignetheitsprüfung dient dazu, den Kund*innen ein auf ihr individuell zugeschnittenes Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittenes Finanzprodukt zu vermitteln.

Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung der Vermittler*innen mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kund*innengespräche sollen dazu beitragen, potenzielle Beratungsrisiken und gegebenenfalls auch hieraus resultierende Reputationsrisiken zu minimieren.

Mit der Einführung der Finanzvermittlerverordnung (FinVermV) in Deutschland sowie dauerhaft steigenden regulatorischen Anforderungen in Europa sind die Bedingungen für die Vermittlung von Finanzanlagen strenger geworden. Somit werden auch alle Beratungsgespräche und Vermittlungsgespräche entsprechend der gesetzlichen Verpflichtungen aufgezeichnet.

Alle relevanten Regulierungsbestrebungen auf nationaler und europäischer Ebene verfolgt OVB intensiv, um rechtzeitig mögliche Auswirkungen auf das Geschäftsmodell erkennen und erforderliche Anpassungen einleiten zu können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken können sich aus Forderungen gegenüber Geschäftspartnern sowie aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückbelastungen gegenüber dem Außendienst ergeben. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an den Außendienst gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnet OVB durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und eine sorgfältige Auswahl der Geschäfts- und Produktpartner.

Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht - auch mit Blick auf die COVID-19-Pandemie und den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine - risikobehaftet sind, werden entsprechende Wertberichtigungen gebildet.

Diese berücksichtigen zeitnahe Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisionseinnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen. Die Ausfallquote der Forderungen für das Berichtsjahr beträgt 0,30 Prozent (Vorjahr: 0,33 Prozent).

Für *Stornorisiken* sorgt OVB durch entsprechende Stornoreserveeinbehalte bei den Vermittler*innen und Stornorückstellungen vor, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie den nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst. *Emitentenrisiken* bei der Anlage liquider Mittel werden durch strenge Bonitätsanforderungen sowie Kapitalanlagemanagement begrenzt. OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. OVB beobachtet die Bonität dieser Banken genau und berücksichtigt, sofern verfügbar, die Einschätzung namhafter Ratingagenturen.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den

Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen und Fonds können durch Marktpreisschwankungen vorrangig einem Kursrisiko ausgesetzt sein (siehe hierzu auch die Erläuterungen in den vorangegangenen Kapiteln).

OVB variiert Anlagevolumina und Emittenten, um diesem Risiko zu begegnen. Über eine ständige Überwachung und Bewertung des Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen starker Kursschwankungen frühzeitig identifiziert. Die Begrenzung von Risiken kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen. Insgesamt besitzen sachwertorientierte Kapitalanlagen bei den Konzerngesellschaften eine untergeordnete Bedeutung. Wenn das für Kapitalanlagen relevante Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2023 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 643 höher (niedriger) ausgefallen.

Währungsrisiken bestehen aufgrund der internationalen Ausrichtung von OVB. OVB beobachtet daher kontinuierlich die Entwicklung an den Devisenmärkten und prüft dabei insbesondere die Notwendigkeit zusätzlicher Absicherungsmaßnahmen.

Liquiditätsrisiken sind bei OVB gering, da das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanziert und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch Liquiditätsberichte unterstützt werden.

Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert OVB zugleich die Risiken der Inanspruchnahme aus für die Konzerngesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronatserklärungen.

Finanzwirtschaftliche Risiken mit *Nachhaltigkeitsbezug* bestehen u. a. im Verlust von Marktanteilen oder Wettbewerbschancen durch die Fehleinschätzung von Marktentwicklungen oder Kund*innenwünschen.

Betriebliche Risiken

OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne Mitarbeiter*innen und externe Dienstleister sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück. Den branchenübergreifenden Fachkräftemangel spürt hierbei auch OVB und begegnet diesem mit attraktiven Arbeitsplatzangeboten und -bedingungen. Gleichzeitig generiert OVB durch ihre moderne Ausrichtung des Arbeitsplatzumfelds auf dem hart umkämpften Arbeitsmarkt Chancen.

Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert. Mitarbeiter*innen, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Der Schutz der Selbstbestimmung über eigene Personendaten und der Privatsphäre ist OVB ein wichtiges Anliegen. Deshalb werden personenbezogene Daten ausschließlich im Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften des Datenschutzes und der Datensicherheit erhoben, verarbeitet und genutzt.

Neben der Umsetzung der Anforderungen aus der GDPR mittels Umsetzungsprojekten in allen relevanten Landesgesellschaften investiert OVB fortlaufend in die Sicherheit ihrer Systeme.

Wie bereits erläutert ermöglicht die zunehmende Digitalisierung nicht nur neue, innovative Anwendungen, sondern es entstehen zugleich auch neue Bedrohungen durch Cyberkriminalität. Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzt OVB durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichert sich OVB gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

Im Zusammenhang mit der Ausweitung von Video Conferencing für Vertriebs- und Innendienstaufgaben ergeben sich zu beachtende datenschutzrechtliche Vorkehrungen und Auflagen. Diesem Aspekt wurde durch entsprechende Präventions- und Schutzmaßnahmen Rechnung getragen, deren Gewährleistung und Umsetzung ein kontinuierlicher Prozess ist.

Rechtliche Risiken

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Rechtsbereich der OVB koordiniert. Im Vorfeld von Unternehmensentscheidungen und bei der Gestaltung von Geschäftsprozessen sichert sich OVB durch eine umfassende Beratung sowohl durch interne Fachleute als auch durch externe Rechtsanwälte ab. Zu den Aufgaben des Rechtsbereichs gehört auch die Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtsstreitigkeiten.

Dazu werden quartalsweise aus den Landesgesellschaften aktuelle Informationen zu laufenden Rechtsstreitigkeiten an den Rechtsbereich übermittelt. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnet OVB durch laufende Begleitung und Bewertung durch den Rechtsbereich. Im Weiteren reduziert OVB das Haftungsrisiko teilweise über ausreichend bemessenen Versicherungsschutz für Vermögensschäden, der regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Die derzeit anhängigen Verfahren stellen nach unserer Prüfung unter Einbeziehung externer Rechtsanwältinnen gegenwärtig im Wesentlichen keine Risiken dar, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von OVB haben können. Für klagerechtliche Fälle wurden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Steuerliche Risiken

Aus sich verändernden steuerlichen Rahmenbedingungen bei den einzelnen Landesgesellschaften sowie für Beratungsleistungen können sich für OVB steuerliche Risiken ergeben.

OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im Steuerrecht in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung des Vertriebsmodells, fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern.

Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen. Für zu erwartende Nachzahlungen werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen

Nachhaltigkeitsrisiken ergeben sich aus der gesellschaftlichen Verantwortung von OVB, einem geschärften Bewusstsein in Bezug auf Nachhaltigkeit sowie regulatorischen Rahmenbedingungen. OVB versteht hierunter Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (daher auch als ESG-Risiken betitelt), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der OVB haben können. ESG-Risiken finden sich in allen Teilbereichen des Unternehmens wieder und schließen auch klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken oder Transitionsrisiken ein. Hierbei können sich diese in allen einzelnen Chancen und Risiken ausdrücken. Insofern sind Chancen- und Risiken mit Nachhaltigkeitsbezug im Rahmen des Chancen- und Risikomanagements enthalten und in den vorgenannten einzelnen Chancen und Risiken, sofern explizit nachhaltigkeitsrelevant, konkret beschrieben.

Im Zuge der jährlich durchgeführten Risikoinventur fragt die OVB Holding AG den Umgang mit solchen Risiken bei den Landesgesellschaften ab, bewertet und konsolidiert diese im Anschluss auf Konzernlevel und gibt gegebenenfalls Maßnahmenempfehlungen vor. Außerdem werden Nachhaltigkeitsrisiken im Zuge der quartalsweise erstellten Berichtserstattung des Risikomanagements an den Vorstand und Aufsichtsrat von OVB kommuniziert, da sie in den wesentlichen

Kennzahlen und damit Risikofrüherkennungsindikatoren integriert sind.

Zusätzlich sieht OVB in den dynamischen Rahmenbedingungen Chancen, welche künftig durch ein neu eingesetztes Nachhaltigkeits-Committee in eine Nachhaltigkeitsstrategie umgesetzt und als Teil der neuen mittelfristigen Unternehmensstrategie gesondert wahrgenommen werden sollen.

Schätzrisiken

Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und die Realisierbarkeit von Forderungen, die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte, die rechtlichen Risiken, Abschreibungen, die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern sowie die Unwägbarkeiten der Unternehmensplanung, welche sich hinsichtlich eines Ansatzes latenter Steuern auf den Verlustvortrag dem Grunde und der Höhe nach auswirken. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Die OVB Geschäftsentwicklung ist im Wesentlichen von Risiken der branchenspezifischen Regulatorik, Risiken der Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit von IT-Systemen sowie Risiken der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren beeinflusst.

Das Risikomanagementsystem von OVB und das eingesetzte Reporting tragen wesentlich dazu bei, dass die Gesamtrisiken im Konzern transparent sind und gesteuert werden.

Zusammen mit der einsetzenden Zinswende und der fortschreitenden Inflation erhöht sich das Risiko für einen Rückgang der konjunkturellen Entwicklung, welche in rückläufigen Aktien- und Rentenmärkten und damit in sinkenden Erträgen und Margen für OVB resultieren. Durch die Auswirkungen der Energiekrise werden die Konsumenten weniger Geld zur Verfügung haben, was sich zum einen auf das Neugeschäft und zum anderen auf das Stornierungsverhalten unserer Kund*innen auswirken kann. Hiervon sind nahezu alle europäischen Länder, in denen OVB tätig ist, betroffen.

Im Weiteren ergeben sich fortgesetzte Risiken aus der verstärkt lokal und auf europäischer Ebene koordinierten Durchführung von Prüfungen der Aufsichtsbehörden sowie anstehenden und potenziellen Regulierungsvorhaben auf europäischer Ebene, wenn die Anpassung von Prozessen nur verzögert stattfindet.

Chancen, die sich im Jahr 2023 durch das dynamische Geschäftsumfeld ergeben haben, hat OVB kontinuierlich analysiert und ergriffen.

Für die wesentlichen derzeit erkennbaren Risiken hat OVB Risikovorsorge getroffen. Wesentliche Risiken, die den Bestand gefährden, liegen aus heutiger Sicht nicht vor. Grundlegende Änderungen dieser Risikoeinschätzung werden derzeit nicht erwartet.

Aufgrund der soliden Eigenkapitalausstattung und vorhandenen Liquidität ergibt sich aktuell eine hohe Risikotragfähigkeit im OVB Konzern. Auch das Zusammentreffen mehrerer Hauptrisiken, würde – nach den vorliegenden Ergebnissen – noch nicht zu einer Bestandsgefährdung der OVB führen.

Das Risikomanagement- und -controlling-System sowie sämtliche Corporate Governance Funktionen werden ständig weiterentwickelt, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und die Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen OVB ausgesetzt ist. Risiken, die OVB derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die OVB jetzt noch als unwesentlich einschätzt, könnten die Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf die im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben.

Prognosebericht

Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen der OVB zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts vorliegenden Informationen.

Die Aussagen stützen sich auf Annahmen, die sich auf zukünftige Entwicklungen beziehen, die in die Unternehmensplanung eingeflossen sind. Der Eintritt zukünftiger Ereignisse ist mit Unsicherheit behaftet, sodass auch die tatsächliche Entwicklung von den nachfolgend getätigten Aussagen abweichen kann.

Die OVB geht im Rahmen der nachfolgend dargestellten Prognosen davon aus, dass sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2024 in den einzelnen Regionen wie im Kapitel »Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen« dargestellt entwickeln. Das heißt, dass die Wirtschaft im Euroraum 2024 um 0,9 Prozent wachsen wird. Vor diesem Hintergrund prognostiziert OVB die Entwicklung 2024 wie folgt:

Entwicklung in Mittel- und Osteuropa

OVB geht im Segment Mittel- und Osteuropa für das Geschäftsjahr 2024 von einem moderaten Anstieg der Erträge aus Vermittlungen und des operativen Ergebnisses aus.

Entwicklung in Deutschland

Im Segment Deutschland erwartet OVB für 2024 leicht steigende Erträge aus Vermittlungen sowie einen deutlichen Rückgang des operativen Ergebnisses vor dem Hintergrund steigender IT-Aufwendungen.

Entwicklung in Süd- und Westeuropa

OVB geht im Segment Süd- und Westeuropa für das Geschäftsjahr 2024 von erheblich steigenden Erträgen aus Vermittlungen sowie einem stark steigenden operativen Ergebnis aus.

Entwicklung Zentralbereiche

Im Segment Zentralbereiche geht die OVB Holding AG für 2024 davon aus, dass sich der betriebliche Fehlbeitrag vor dem Hintergrund inflationsbedingter Kostensteigerungen und steigender IT-Aufwendungen stark erhöht.

Entwicklung der OVB Holding AG

Unter der Voraussetzung höherer Beteiligungs- und Finanzerträge, geringerer Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochtergesellschaften geht der Vorstand auch bei einem geplanten stark sinkenden operativen Betriebsergebnis von einem stark steigenden Ergebnis nach Steuern aus.

Entwicklung Konzern

Eine wesentliche Stärke des OVB Konzerns ist die breite internationale Aufstellung über aktuell 16 europäische Länder hinweg. Insgesamt bleiben die Marktbedingungen herausfordernd. Trotz des hohen Bedarfs für eigenverantwortliche Absicherung und Vorsorge ist nicht auszuschließen, dass Kund*innen bei langfristigen Anlageentscheidungen zurückhaltender agieren – gerade vor dem Hintergrund der hohen Inflationsrate. OVB wird den eingeschlagenen Wachstumskurs weiterverfolgen und dabei einen weiteren Ausbau der Zahl der Finanzvermittler*innen und Kund*innen anstreben.

Die langfristigen Geschäftspotenziale im Markt für private Absicherung und Vorsorge bestehen unverändert fort. Vor dem Hintergrund weiterer Veränderungen im Umfeld, in den Märkten und bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Geschäftstätigkeit entwickelt OVB aktuell eine neue mittelfristige Wachstumsstrategie mit dem Ziel des nachhaltigen Ausbaus der Vertriebsorganisation sowie der Ausweitung der Kundenbasis.

Die Prognose für den Konzern 2024 basiert auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen der OVB zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts vorliegenden Informationen, die mit Unsicherheit behaftet sind. Daher kann die tatsächliche Entwicklung von der nachfolgenden Prognose abweichen.

OVB geht grundsätzlich davon aus, in allen Segmenten in 2024 Wachstum erzielen zu können. Um den aktuell noch bestehenden Unsicherheiten in der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen, sieht OVB für das Geschäftsjahr 2024 im Konzern bei den Erträgen aus Vermittlungen eine Bandbreite von 360 bis 385 Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der mit der neuen Strategie verbundenen Aufwendungen wird ein operatives Ergebnis zwischen 17 und 20 Mio. Euro erwartet.

Erklärung zur Unternehmensführung

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben. Sie ist im Internet unter <https://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance> zugänglich.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht 2023 gem. § 162 AktG wird im Internet unter <https://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance> fristgerecht zugänglich gemacht.

Gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht

Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht wird im Internet unter <https://www.ovb.eu/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-bei-ovb.html> fristgerecht zugänglich gemacht.

Angaben nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2023 auf 14.251.314,00 Euro und ist

eingeteilt in 14.251.314 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10,0 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind folgende Beteiligungen mitgeteilt worden, die 10,0 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten. Die nachfolgend genannten Aktionärsgruppen werden auch als Kernaktionäre bezeichnet.

Die Baloise Beteiligungsholding GmbH (vormals Basler Beteiligungsholding GmbH), Hamburg, hält unmittelbar Aktien und Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 32,57 Prozent. Einschließlich nach § 34 WpHG zuzurechnender Stimmrechte hält die Baloise Beteiligungsholding GmbH gemäß §§ 33, 34 WpHG Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 96,98 Prozent.

Diese Stimmrechtsbeteiligung in Höhe von rund 96,98 Prozent wird gemäß § 34 WpHG der Baloise Sachversicherung Aktiengesellschaft Deutschland, Bad Homburg v. d. H., der Baloise Lebensversicherung Aktiengesellschaft Deutschland, Hamburg, der Baloise Sach Holding AG, Hamburg, der Baloise Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, der Baloise Delta Holding S.a.r.l., Bartingen, Luxemburg, und der Baloise Holding AG, Basel, Schweiz, zugerechnet.

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, hält unmittelbar Aktien und Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 31,67 Prozent. Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund, hält unmittelbar Aktien und Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 21,27 Prozent. Insgesamt halten die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. und die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. einschließlich nach § 34 WpHG zuzurechnender Stimmrechte jeweils rund 96,98 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG.

Die von der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. sowie der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G. jeweils gemäß §§ 33, 34 WpHG gehaltenen Stimmrechte in Höhe von rund 96,98 Prozent werden gemäß § 34 WpHG auch der SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund, zugerechnet.

Die Generali CEE Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, hält unmittelbar Aktien und Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 11,48 Prozent. Einschließ-

lich nach § 34 WpHG zuzurechnender Stimmrechte hält die Generali CEE Holding B.V. gemäß §§ 33, 34 WpHG Stimmrechte an der OVB Holding AG in Höhe von rund 75,71 Prozent. Diese Stimmrechtsbeteiligung in Höhe von rund 75,71 Prozent wird gemäß § 34 WpHG der Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, Italien, zugerechnet.

Der Streubesitz gemäß der Definition der Deutsche Börse AG beläuft sich nach Kenntnis der OVB Holding AG auf rund 3,01 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kernaktionären Baloise Gruppe, SIGNAL IDUNA Gruppe und Generali CEE Holding B.V. besteht ein Rahmen- und Stimmbindungsvertrag, in dem sich die Vertragspartner verpflichten, ihre Stimmen in der Hauptversammlung bei Wahlen zum Aufsichtsrat so auszuüben, dass die jeweils seitens des Baloise Konzerns, der SIGNAL IDUNA Gruppe und der Generali CEE Holding B.V. vorgeschlagenen Personen zu Aufsichtsratsmitgliedern gewählt werden. Zwei Kernaktionäre haben sich zudem vertraglich verpflichtet, ihre Aktien nur dann zu veräußern, wenn der Erwerber der Aktien in den betreffenden Vertrag eintritt.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 f. AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden.

Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 Abs. 2 AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen sowie einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend

eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung vom 10. Juni 2020 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 9. Juni 2025 eigene Aktien bis zu insgesamt 300.000 Stück zu erwerben.

Auf die im Fall der Ausübung der Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft entfallen. Die Gesellschaft darf die Ermächtigung nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausnutzen.

Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Abschluss des Verpflichtungsgeschäfts um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den arithmetischen Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel beziehungsweise in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem an der Frankfurter Wertpapierbörse) während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Tag der Veröffentlichung der Entscheidung zur Abgabe des öffentlichen Kaufangebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Ergeben sich nach Veröffentlichung eines öffentlichen Kaufangebots erhebliche Kursabweichungen vom gebotenen Kaufpreis oder den Grenzwerten der

gebotenen Kaufpreisspanne, so kann das Angebot mit Zustimmung des Aufsichtsrats angepasst werden. In diesem Fall bestimmt sich der maßgebliche Betrag nach dem entsprechenden Kurs am letzten Handelstag vor der Veröffentlichung der Anpassung; die 10 Prozent-Grenze für das Über- oder Unterschreiten ist auf diesen Betrag anzuwenden. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden.

Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann unter insoweit partiellem Ausschluss eines eventuellen Rechts der Aktionäre zur Andienung ihrer Aktien vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurückerworben werden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern verwenden.

Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte, die weiteren Mitarbeiter sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden.

Der Vorstand kann die zurückerworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden.

Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Die vorstehenden Ermächtigungen zur Einziehung können in einem Betrag oder in mehreren Teilbeträgen ausgenutzt werden.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern bzw. für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte, die weiteren Mitarbeiter sowie die selbstständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwendet werden.

Kontrollwechsel

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Erklärung des Vorstands gemäß § 312 Abs. 3 AktG

Die Gesellschaft hat bei den nach § 312 AktG berichtspflichtigen Rechtsgeschäften oder Maßnahmen nach den Umständen, die ihr in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist bei getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden.

Konzernabschluss 2023

Konzernbilanz

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
A. Langfristige Vermögenswerte			
1	Immaterielle Vermögenswerte	17.277	14.019
2	Nutzungsrechte an Leasingobjekten	10.836	9.874
3	Sachanlagen	5.109	5.702
4	Finanzanlagen	375	489
5	Aktive latente Steuern	5.974	5.557
		39.571	35.641
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
6	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	53.028	46.795
7	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	57.698	54.653
8	Forderungen aus Ertragsteuern	1.880	1.534
9	Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen	47.954	41.846
10	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	72.832	80.644
		233.392	225.472
	Summe der Vermögenswerte	272.963	261.113



Siehe Anhang Nr.

Passiva

in TEUR		31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital			
11	Gezeichnetes Kapital	14.251	14.251
12	Kapitalrücklage	39.342	39.342
13	Eigene Anteile	0	0
14	Gewinnrücklagen	13.573	13.708
15	Sonstige Rücklagen	391	-157
16	Anteile anderer Gesellschafter	660	513
17	Bilanzgewinn	27.481	25.857
		95.698	93.514
B. Langfristige Schulden			
18	Rückstellungen	1.073	1.832
19	Andere Verbindlichkeiten	8.933	8.245
20	Passive latente Steuern	1.149	879
		11.155	10.956
C. Kurzfristige Schulden			
21	Steuerrückstellungen	1.282	1.558
22	Andere Rückstellungen	70.994	67.889
23	Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	716	658
24	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.994	24.618
25	Andere Verbindlichkeiten	67.124	61.920
		166.110	156.643
	Summe Eigenkapital und Schulden	272.963	261.113

▲
Siehe Anhang Nr.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in TEUR		01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
26	Erträge aus Vermittlungen	354.348	331.947
27	Sonstige betriebliche Erträge	13.315	14.972
	Gesamtertrag	367.663	346.919
28	Aufwendungen für Vermittlungen	-235.831	-218.259
29	Personalaufwand	-50.124	-45.575
30	Abschreibungen	-8.245	-8.495
31	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55.633	-52.579
	Operatives Ergebnis (EBIT)	17.830	22.011
	Finanzerträge	3.520	2.024
	Finanzaufwendungen	-405	-2.625
32	Finanzergebnis	3.115	-601
	Konzernergebnis vor Ertragsteuern	20.945	21.410
33	Ertragsteuern	-6.181	-6.349
34	Konzernergebnis	14.764	15.061
35	Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	-449	-390
36	Konzernergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter	14.315	14.671
37	Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert in EUR	1,00	1,03



siehe Anhang Nr.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in TEUR		01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
	Konzernergebnis	14.764	15.061
	Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen	544	583
	Latente Steuern wegen Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen	-140	-117
	Sonstiges Ergebnis, das anschließend nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	404	466
	Erfolgsneutrale Veränderung aus der Neubewertung von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten	104	-306
	Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung	40	-96
	Sonstiges Ergebnis, das anschließend in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wird	144	-402
	Gesamtergebnis vor Anteil anderer Gesellschafter	15.312	15.125
	Gesamtergebnis anderer Gesellschafter	-449	-390
	Gesamtergebnis	14.863	14.735

Konzern-Kapitalflussrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

in TEUR	01.01. - 31.12.2023	01.01. - 31.12.2022
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	20.945	21.410
+/- Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen und Wertaufholungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.245	8.495
- Finanzergebnis	-3.115	601
-/+ Unrealisierte Währungsgewinne/-verluste	-797	287
+/- Zuführung/Auflösung Wertberichtigungen auf Forderungen	171	759
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	790	-255
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	2.346	-3.289
+/- Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-33	-113
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-9.448	-11.072
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	6.149	6.464
- Gezahlte Ertragsteuern	-6.891	-7.487
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	18.362	15.800
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	77	450
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	187	91
+ Einzahlungen aus Abgängen von Wertpapieren und übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen	25.844	26.687
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.308	-1.889
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-7.111	-4.781
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-73	-67
- Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere und übrige kurzfristige Kapitalanlagen	-31.293	-16.007
+ Übrige Finanzerträge	69	465
+ Erhaltene Zinsen	2.465	1.445
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.143	6.394
- Gezahlte Dividenden	-13.128	-12.982
- Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeit aus Finanzierungstätigkeiten	-2.374	-2.441
- Auszahlungen für den Zinsanteil der Leasingverbindlichkeit aus Finanzierungstätigkeiten	-361	-316
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15.863	-15.739
Gesamtübersicht:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	18.362	15.800
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.143	6.394
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15.863	-15.739
= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	-8.644	6.455
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	832	-405
+ Finanzmittelbestand zum Ende des Vorjahres	80.644	74.594
= Finanzmittelbestand zum Ende der Periode	72.832	80.644

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2023

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen
Stand 31.12.2022	14.251	39.342	2.576	11.132	-308	-82
Konzernergebnis						
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Gezahlte Dividenden						
Veränderung der Neubewertungsrücklage					104	
Einstellung in andere Rücklagen				-135		
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen						544
Konzernergebnis						
Stand 31.12.2023	14.251	39.342	2.576	10.997	-204	462

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2022

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen
Stand 31.12.2021	14.251	39.342	2.576	11.132	-2	-665
Konzernergebnis						
Eigene Anteile						
Kapitalmaßnahmen						
Gezahlte Dividenden						
Veränderung der Neubewertungsrücklage					-306	
Einstellung in andere Rücklagen						
Veränderung der Rücklage aus Währungsumrechnung						
Neubewertungseffekt aus Rückstellungen für Pensionen						583
Konzernergebnis						
Stand 31.12.2022	14.251	39.342	2.576	11.132	-308	-82

Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Gewinn-vortrag	Konzern-ergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter	Gesamt-ergebnis	Eigenkapital der Aktionäre der OVB Holding AG	Anteil anderer Gesellschafter	Gesamt
56	177		11.186	14.671		93.001	513	93.514
			14.671	-14.671				
			-12.826			-12.826	-302	-13.128
		104			104	104		104
			135					
	40	40			40	40		40
-140		404			404	404		404
				14.315	14.315	14.315	449	14.764
-84	217	548	13.166	14.315	14.863	95.038	660	95.698

Latente Steuern auf nicht realisierte Gewinne/Verluste	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Summe im Eigenkapital erfasster Ergebnisse	Gewinn-vortrag	Konzern-ergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter	Gesamt-ergebnis	Eigenkapital der Aktionäre der OVB Holding AG	Anteil anderer Gesellschafter	Gesamt
173	273		8.297	15.715		91.092	279	91.371
			15.715	-15.715				
			-12.826			-12.826	-156	-12.982
		-306			-306	-306		-306
	-96	-96			-96	-96		-96
-117		466			466	466		466
				14.671	14.671	14.671	390	15.061
56	177	64	11.186	14.671	14.735	93.001	513	93.514

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

I. Allgemeine Angaben

1. Allgemeine Angaben zum OVB Konzern

Die OVB Holding AG (im Folgenden auch »OVB« oder »Gesellschaft« genannt) ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Köln, Heumarkt 1, Deutschland. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln im Handelsregister, Abteilung B, unter der Nr. 34649 eingetragen. Gegenstand der Gesellschaft ist die Leitung von Unternehmen, die insbesondere in den Geschäftsfeldern der Beratung und Vermittlung von Kapitalanlagen, Bausparverträgen und Versicherungsverträgen sowie auf dem Gebiet der Beratung zu Immobilien und der Vermittlung von Immobilien jeder Art tätig sind.

Die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 ist für den 21. März 2024 durch Beschluss des Vorstands mit Billigung des Aufsichtsrats geplant.

2. Wesentliche Ereignisse der Berichtsperiode

Die Berichtsperiode war nach wie vor von geopolitischen Spannungen geprägt. Während der russische Angriffskrieg in der Ukraine weiter anhält, hat seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 ein weiterer Krieg im Nahen Osten begonnen. Lieferketten sind hiervon bereits betroffen, da unter anderem Frachtschiffe im Roten Meer von Huthi-Rebellen attackiert werden und nun große Umwege über Afrika fahren müssen.

Die OVB hat aus diesen Gründen die Vorsorgemaßnahmen des 31. Dezember 2022 weiter fortgeführt und an die leicht verbesserten makroökonomischen Rahmenbedingungen angeglichen bzw. gesenkt.

Aus diesem Grund ergeben sich für die OVB zum Bilanzstichtag Auswirkungen auf einzelne Bilanzposten, insbesondere auf die Bewertung des Vertragsvermögenswerts nach IFRS 15 sowie die Einschätzung des zukünftigen Stornoverhaltens der Versicherungsnehmer*innen und damit einhergehend die Bewertung der Rückstellungen für Stornorisiken sowie die Bewertung von Finanzinstrumenten. Im Vorjahr war ebenfalls die Bewertung der Forderungen an Finanzvermittler*innen von den erhöhten Vorsorgemaßnahmen betroffen. Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatte im Geschäftsjahr 2023 die nachfolgenden Auswirkungen auf die genannten Bilanzpositionen.

Stornorisiken

Vor dem Hintergrund der aktuellen makroökonomischen Entwicklung hat die OVB im Geschäftsjahr 2023 die zusätzliche Vorsorgemaßnahme als relativen Zuschlag in Abhängigkeit vom Schweregrad der beschriebenen Risiken im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Dadurch verringerten sich die zusätzlichen Vorsorgemaßnahmen von EUR 3,5 Mio. auf EUR 0,8 Mio.

Vertragsvermögenswert

Der Vertragsvermögenswert abzüglich der Rückstellungen aus nachlaufenden Provisionen (IFRS 15) wird zum 31. Dezember 2023 durch die zusätzlichen Vorsorgemaßnahmen um netto EUR 0,1 Mio. (31. Dezember 2022: EUR 0,6 Mio.) verringert.

Forderungen an Finanzvermittler*innen

Aufgrund des aktuellen makroökonomischen Umfelds sind zum Bilanzstichtag keine höheren Ausfallwahrscheinlichkeiten zu erwarten, die einen erhöhenden Einfluss auf die Wertberichtigungen auf Forderungen an Finanzvermittler*innen bewirken würden (31. Dezember 2022: EUR 0,3 Mio.).

3. Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Die OVB Holding AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen, das einen organisierten Markt i.S.d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, gemäß § 315e HGB den Konzernabschluss auf Basis der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2023 verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie die Auslegungen des IFRS Interpretations Committee [vormals International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC)] und Standing Interpretations Committee (SIC) wurden berücksichtigt. Daneben wurden die zusätzlichen handelsrechtlichen Anforderungen gemäß § 315e Abs. 1 HGB berücksichtigt.

Den in den Konzernabschluss der OVB Holding AG einbezogenen IFRS-Abschlüssen der Tochterunternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die IFRS-Abschlüsse sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüft worden, soweit die Gesellschaften dauerhaft vermittelnd tätig sind bzw. wesentliche Funktionen im Konzern erfüllen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) gerundet dargestellt. Aufgrund der Darstellung in vollen TEUR-Beträgen können vereinzelt Rundungsdifferenzen bei der Addition der dargestellten Einzelwerte auftreten.

Bestandteile des Konzernabschlusses sind neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und der Anhang einschließlich der Segmentberichterstattung.

3.1 Verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen unter Berücksichtigung der nachfolgend angeführten erstmalig anzuwendenden und geänderten Standards den im Vorjahr angewandten Methoden.

Erstmalig angewandte und geänderte Standards

Im Berichtsjahr 2023 sind erstmals folgende neue Standards verpflichtend anzuwenden:

- **IAS 1 Darstellung des Abschlusses & IFRS-Leitliniendokument 2 (Änderungen)**
Die Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2 verpflichten zur Angabe von wesentlichen Informationen zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und präzisieren die Identifizierung und Darstellung von wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden-informationen. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2023 anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig war. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.
- **IAS 8 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler (Änderungen)**
Die Änderungen an IAS 8 betreffen die Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen als monetäre Beträge im Abschluss, die mit Bewertungsunsicherheiten behaftet sind. Veränderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen aufgrund neuer Informationen oder Entwicklungen sowie deren Auswirkungen stellen keine Korrektur eines Fehlers aus früheren Perioden dar. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2023 anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig war. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.
- **IAS 12 Ertragsteuern (Änderungen)**
Hinsichtlich latenter Steuern auf Transaktionen von bspw. Leasingverhältnissen und Stilllegungspflichten wurde vom IASB eine Klarstellung veröffentlicht, die sich auf die Erstansatzausnahme bezieht. Die wesentliche Änderung betrifft eine zusätzliche Ausnahme aus der sogenannten »initial recognition exemption«. Zukünftig gilt für Transaktionen, deren erstmaliger Ansatz zu abzugsfähigen und zu versteuernden temporären Differenzen in gleicher Höhe führt, dass aktive und passive latente Steuern zu bilden sind. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2023 anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig war. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

Als Reaktion auf die von der OECD veröffentlichten Leitlinien zu den Globalen Anti-Basis-Erosion (GloBE)-Regeln zur Harmonisierung des Steuersystems veröffentlichte der IASB Änderungen zu IAS 12. Diese betreffen zum einen eine Ausnahmeregelung von den Vorschriften in IAS 12 hinsichtlich der Bilanzierung und Darstellung von Anhangangaben von aktiven und passiven latenten Steuern im Zusammenhang mit Ertragsteuern der sogenannten »zweiten

Säule« (globale Mindeststeuer von 15 Prozent) der OECD. Zum anderen resultieren aus den Änderungen Vorschriften bzgl. des getrennten Ausweises von tatsächlichem Steueraufwand (-ertrag) und Ertragsteuern der zweiten Säule, Vorschriften hinsichtlich der Anhangangaben für Perioden in denen Gesetze der zweiten Säule (im Wesentlichen) eingeführt werden und Vorschriften hinsichtlich der Darstellung in Übereinstimmung mit IAS 8. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2023 anzuwenden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

– IFRS 17 Versicherungsverträge und Änderungen

Die Einführung des neuen Standards IFRS 17 regelt die Grundsätze in Bezug auf Ansatz, Bewertung, Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge und ersetzt mit Inkrafttreten IFRS 4. Das Ziel ist die vergleichbarere bilanzielle Darstellung von Versicherungsverträgen für den Abschlussadressaten, damit dieser die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zahlungsströme des Unternehmens beurteilen kann. Der neue Standard ist ab dem 1. Januar 2023 anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

Zur besseren Darstellung der Vergleichsinformationen bei der gleichzeitigen Einführung von IFRS 9 und IFRS 17 wurden Änderungen an den Übergangsvorschriften von IFRS 17 veröffentlicht. Mit der Definition eines Wahlrechts sollen irreführende Informationen durch die unterschiedlichen Vorschriften der beiden Standards hinsichtlich der Darstellung der Vergleichsperiode vermieden werden. Dies ermöglicht Versicherungsunternehmen die Vergleichsinformationen von finanziellen Vermögenswerten so darzustellen, als wären die Vorschriften des IFRS 9 bereits zuvor angewandt worden. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2023 anzuwenden. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

In späteren Berichtsjahren sind folgende neue Standards verpflichtend anzuwenden:

– IAS 1 Darstellung des Abschlusses (Änderungen)

Für den Ausweis von Schulden enthält der Standard zukünftig eine Klarstellung bezüglich der Klassifizierung von Schulden in kurz- oder langfristig. Die Änderung ist ab dem 1. Januar 2024 anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

– IFRS 16 Leasingverhältnisse (Änderungen)

Zur Klarstellung der Folgebewertung von Leasingverbindlichkeiten bei Sale-and-Leaseback-Transaktionen verlaublichbare der IASB Änderungen zu IFRS 16. Diese sehen vor, dass der Verkäufer-Leasingnehmer die Leasingverbindlichkeiten so zu bilanzieren hat, dass keine Gewinne oder Verluste realisiert werden, die im Zusammenhang mit dem Verkauf des zurückbehaltenen Nutzungsrechts stehen. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2024 anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

Die nachfolgenden Standards wurden veröffentlicht, dürfen aber erst in Folgeperioden, nach erfolgtem EU-Endorsement, angewendet werden:

– IAS 7 Kapitalflussrechnungen / IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben (Änderungen)

Um klare Vorgaben hinsichtlich qualitativer und quantitativer Informationen in Verbindung mit Finanzierungsvereinbarungen mit Lieferanten zu schaffen, gab der IASB Änderungen zu IAS 7 und IFRS 7 bekannt. Die Anpassungen betreffen die Definition von Merkmalen einer Vereinbarung, für die Anhang Angaben geleistet werden müssen, sowie zusätzliche Anhang Angaben, die in Verbindung mit Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen offen zu legen sind. Die Änderungen sind ab dem 1. Januar 2024 anzuwenden. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

– IAS 21 Wechselkurse (Änderung)

Es gibt eine Ergänzung, wie Wechselkurse bestimmt werden können, bei denen es eine mangelnde Umtauschbarkeit gibt. Wenn eine Währung zum Bewertungszeitpunkt nicht umtauschbar ist, schätzt das Unternehmen den Stichtagskurs als den Kurs, der für eine ordnungsgemäße Transaktion zwischen Marktteilnehmern gegolten hätte und der die vorherrschenden wirtschaftlichen Bedingungen getreu widerspiegeln würde. Das Unternehmen stellt zusätzlich Informationen zur Verfügung, die es den Abschlussadressaten ermöglichen, zu beurteilen, wie sich der Mangel an Umtauschbarkeit einer Währung auf die finanzielle Leistung, finanzielle Lage und Cashflows des Unternehmens auswirkt bzw. voraussichtlich auswirken wird. Die Änderungen sind für jährliche Berichtsperioden ab dem 1. Januar 2025 anzuwenden, wobei eine vorzeitige Anwendung zulässig ist. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine.

Es gibt keine weiteren Standards oder Interpretationen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind oder die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hätten.

3.2 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2023 endende Geschäftsjahr umfasst die OVB Holding AG und die von ihr beherrschten Tochtergesellschaften. Eine Beherrschung liegt vor, wenn OVB die Entscheidungsmacht über die Gesellschaft besitzt (mehr als 50 Prozent der Stimmrechte) und einen Anspruch auf die variablen Rückflüsse der betroffenen Gesellschaft hat und ihre Entscheidungsmacht dazu nutzen kann, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen (Einfluss auf Finanz- bzw. Ausschüttungspolitik).

Der Konzernabschluss beinhaltet alle Vermögenswerte und (Eventual-)Verbindlichkeiten sowie alle Aufwendungen und Erträge der OVB Holding AG und der von ihr beherrschten Tochtergesellschaften nach Eliminierung der konzern-internen Transaktionen durch die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt, an dem die OVB Holding AG die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Einbeziehung im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen wendet die OVB Holding AG die Erwerbsmethode an.

In den Konzernabschluss der OVB Holding AG sind folgende Tochterunternehmen einbezogen worden:

Konsolidierte Unternehmen	Anteilsbesitz in Prozent 2023	Eigenkapital in TEUR 31.12.2023	Jahresergeb- nis in TEUR 31.12.2023
Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst	50,40	1.306	729
Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst	50,40	26	1
OVB Informatikai Kft., Budapest**	100	19	-2
OVB Vermögensberatung AG, Köln*	100	11.000	0
Advesto GmbH, Köln	100	97	-2
Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Köln	100	-1.603	-107
OVB Allfinanz, a.s., Prag	100	5.786	4.824
OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava	100	4.690	3.180
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	100	3.358	2.803
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest	100	3.727	3.465
TOB OVB Allfinanz Ukraine, Kiew	100	168	28
S.C. OVB Allfinanz România Broker de Asigurare S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	2.811	2.350
OVB Imofinanz S.R.L., Cluj (Klausenburg)	100	22	0
OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb	100	290	-140
OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb	100	798	312
OVB Allfinanz SI, zavarovalno zastopniška družba, d.o.o., Ljubljana	100	469	-386
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg	100	4.991	2.425
OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Hünenberg	100	1.018	-730
OVB Consulenza Patrimoniale SRL, Verona	100	1.385	-450
OVB Allfinanz España, S.A., Madrid	100	4.694	2.824
OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen	100	293	-232
Eurenta Hellas Monoprosopi Eteria Periorismenis Efthynis Asfalistiki Praktores, Athen	100	153	-192
OVB Hellas Allfinanz Vermittlungs GmbH, Athen	100	5	-2
OVB Conseils en patrimoine France Sàrl, Straßburg	100	301	-450
Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV, Gent	100	820	63

*Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag

** In Liquidation

Der Kapitalanteil entspricht bei allen Tochterunternehmen dem Stimmrechtsanteil.

Das den Anteilen anderer Gesellschafter zuzurechnende Eigenkapital und das Periodenergebnis werden in der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung sowie der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Die Vermögenswerte und Schulden von konsolidierten Unternehmen mit Anteilen anderer Gesellschafter stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Nord-Soft EDV- Unternehmensberatung GmbH		Nord-Soft Datenservice GmbH	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Langfristige Vermögenswerte	203	267	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	1.589	1.304	101	164
Langfristige Schulden	25	3	0	0
Kurzfristige Schulden	461	558	75	139

Die langfristigen Vermögenswerte der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH beinhalten im Wesentlichen eine selbst genutzte Immobilie, die zum 31. Dezember 2023 einen Buchwert von TEUR 138 (31. Dezember 2022: TEUR 156) besitzt, sowie aktive latente Steuern von TEUR 0 (31. Dezember 2022: TEUR 64). Unter den kurzfristigen Vermögenswerten sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von TEUR 1.087 (31. Dezember 2022: TEUR 842) bei der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und in Höhe von TEUR 82 (31. Dezember 2022: TEUR 116) bei der Nord-Soft Datenservice GmbH enthalten. Die Erträge mit Konzernmitgliedern betragen im Berichtsjahr bei der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH TEUR 1.442 (31. Dezember 2022: TEUR 1.117) und bei der Nord-Soft Datenservice GmbH TEUR 373 (31. Dezember 2022: TEUR 466).

3.3 Veränderung des Konsolidierungskreises

Ein Unternehmenszusammenschluss liegt vor, wenn OVB durch eine Transaktion oder ein anderes Ereignis Beherrschung über ein oder mehrere Unternehmen erlangt. Bei sämtlichen Unternehmenszusammenschlüssen ist die Erwerbsmethode anzuwenden. Die Anschaffungskosten eines erworbenen Tochterunternehmens bemessen sich nach dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung, d.h. der Summe aus übertragenen Vermögenswerten, übernommenen Schulden, ausgegebenen Eigenkapitalinstrumenten und bedingten Gegenleistungen. Anschaffungsnebenkosten werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Die ansatzfähigen Vermögenswerte und die übernommenen Schulden und Eventualschulden werden, unabhängig von der Beteiligungshöhe von OVB, in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Maßgeblich sind dabei die Wertverhältnisse zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt wurde. Der Wertansatz eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts wird durch den positiven Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten des Erwerbs abzüglich des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen Nettovermögenswerte bestimmt.

Im Geschäftsjahr 2023 hat sich nachfolgende Veränderung im Konsolidierungskreis ergeben.

Die Verzekeringskantoor Louis Vanheule BVBA, Dendermonde, wurde auf die Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV, Gent, verschmolzen.

3.4 Fremdwährungsumrechnung

3.4.1 Fremdwährungsgeschäfte

Fremdwährungsgeschäfte werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten in fremder Währung (z.B. flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) werden in der Folge mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet und sich ggf. ergebende Umrechnungsdifferenzen in der Berichtsperiode oder aus früheren Abschlüssen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Nichtmonetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten bewertet wurden, werden in der Folge weiterhin mit den historischen Kursen umgerechnet. Der historische Kurs ist der Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung.

3.4.2 Ausländische Einheiten

Die Umrechnung ausländischer Jahresabschlüsse in fremder Währung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 unter Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode vorgenommen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der einbezogenen ausländischen Gesellschaften, die alle in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig sind, werden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen und das Eigenkapital zu historischen Kursen umgerechnet. Differenzen aus der Währungsumrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die für den Konzernabschluss maßgeblichen Wechselkurse haben sich in Relation zum Euro wie folgt entwickelt:

EUR	Stichtagskurs 31. 12. 2023	Stichtagskurs 31. 12. 2022	Veränderung in%	Durchschnitts- kurs 2023	Durchschnitts- kurs 2022	Veränderung in%
CHF	1,076470	1,009571	6,63	1,029390	0,995735	3,38
CZK	0,040470	0,041382	-2,20	0,041657	0,040693	2,37
HUF	0,002606	0,002496	4,41	0,002619	0,002561	2,26
HRK*	1,000000	0,132452	-	1,000000	0,132561	-
PLN	0,229908	0,212820	8,03	0,220255	0,213406	3,21
RON	0,200846	0,201989	-0,57	0,201939	0,202604	-0,33
UAH	0,023625	0,025194	-6,23	0,024936	0,029162	-14,49

* Seit dem 1. Januar 2023 gehört Kroatien dem Euroraum an.

4. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1 Anschaffungskostenprinzip und beizulegender Zeitwert

Im Allgemeinen bilden die fortgeführten Anschaffungskosten bei Vermögenswerten und Verbindlichkeiten die Wertobergrenze.

Abweichend davon erfolgt die Bilanzierung von Wertpapieren der Kategorien Fair Value through Profit & Loss (FVPL) und Fair Value through Other Comprehensive Income (FVOCI) zum beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert wird gem. IFRS 13 als der Preis definiert, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde.

Bei Wertpapieren entspricht der beizulegende Zeitwert, sofern verfügbar, dem notierten Marktpreis in einem aktiven Markt (Stufe 1 gem. IFRS 13). Liegen keine derartig notierten Marktpreise in einem aktiven Markt vor, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis einer sachgerechten Bewertungstechnik ermittelt (Stufe 2 gem. IFRS 13). Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anhand von unternehmensinternen Schätzungen kommt im Berichtsjahr nicht zu Anwendung (Stufe 3 gem. IFRS 13). Nicht realisierte Gewinne oder Verluste von Wertpapieren der Kategorie FVOCI werden grundsätzlich direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solches Wertpapier abgeht, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Eine Ausnahme hiervon ist der Abgang von Wertpapieren, welche als Eigenkapitalinstrumente klassifiziert sind. Ein kumulierter Gewinn oder Verlust wird nach IFRS 9.B5.7.1 innerhalb des Eigenkapitals umgliedert.

4.2 Finanzinstrumente

In der Konzernbilanz werden finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erst dann erfasst, wenn eine Gesellschaft des OVB Konzerns hinsichtlich der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments zur Vertragspartei wird. Die Erfassung erfolgt somit am Handelstag.

Die Einteilung in die Bewertungsklassen erfolgt nach der Bestimmung des Geschäftsmodells, im Rahmen dessen die vertraglichen Zahlungsströme vereinnahmt werden sowie nach Prüfung der Zahlungsstrombedingung mittels SPPI-Test (Solely-Payments-of-Principal-and-Interest). Die Finanzinstrumente des OVB Konzerns lassen sich wie folgt klassifizieren:

Fortgeführte Anschaffungskosten (AC)

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten (Geschäftsmodell: Halten und Zahlungsstrombedingungen: unschädlich) bewertet werden, werden bei Zugang grundsätzlich mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bei Zugang mit dem gemäß IFRS 15 ermittelten Betrag angesetzt. Soweit im Rahmen der Folgebewertung zukünftige Wertminderungen antizipiert werden und diese nicht unwesentlich sind, werden diese im Wertansatz berücksichtigt. Nach erstmaliger Erfassung werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten folgebewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisierung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglich angesetzten Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVPL)

Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (entweder Geschäftsmodell: nicht Halten oder Zahlungsstrombedingungen: schädlich) bewertet werden, werden bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Gewinne oder Verluste, die aus der Folgebewertung resultieren, sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI)

Schuldinstrumente (Geschäftsmodell: Halten und Verkaufen und Zahlungsstrombedingungen: unschädlich) und Eigenkapitalinstrumente (per Designation), die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden bei Zugang mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Gewinne oder Verluste, die aus der Folgebewertung resultieren, sind erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Bei Abgang von Schuldinstrumenten sind die in der Neubewertungsrücklage enthaltenen Gewinne oder Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt keine erfolgswirksame Umgliederung der Neubewertungsrücklage, sondern eine neutrale Umbuchung innerhalb des Eigenkapitals. Zinseinnahmen, Wertberichtigungen sowie Währungsgewinne/-verluste der Schuldinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Rechtsansprüche auf Dividenden der Eigenkapitalinstrumente werden ebenfalls erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

4.2.1 Wertminderungen und -aufholungen bei finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag werden bei der Wertberichtigung finanzieller Vermögenswerte/Vertragsvermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erwartete Kreditverluste (Expected Credit Losses) berücksichtigt. Dabei werden die Barwerte klassischer Ausfallszenarien mit der entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert. Zur Abzinsung wird der ursprüngliche Effektivzinssatz verwendet.

Stufentransfer

Bei erstmaliger Beurteilung der zukünftigen Kreditausfälle entspricht die Wertminderung den erwarteten Kreditausfällen innerhalb der nächsten zwölf Monate. Stellt sich zu einem späteren Bilanzstichtag ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos im Vergleich zur erstmaligen Beurteilung ein, entspricht die Wertminderung den erwarteten Kreditausfällen innerhalb der gesamten Restlaufzeit des Vermögenswertes.

Vereinfachte Vorgehensweise

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente werden die erwarteten Kreditausfälle zusammen für eine Klasse von Vermögenswerten mit gleichen Kreditrisikomerkmale auf kollektiver Basis ermittelt und gemäß IFRS 9.5.5.15 auf Laufzeitbasis als Risikovorsorgeposten angesetzt.

4.3 Umsatzrealisierung

OVB erfasst Umsatzerlöse grundsätzlich nach Erbringung der vereinbarten Dienstleistung für den Kunden bzw. die Kundin (Erfüllung der Leistungsverpflichtung). Sofern Unsicherheiten bei der erfolgswirksamen Vereinnahmung bestehen, erfolgt die Umsatzrealisierung nach Wegfall der Unsicherheiten und somit spätestens zum Zeitpunkt des tatsächlichen Zahlungszuflusses der Provision an OVB. Für das Risiko etwaiger Rückerstattungen von Provisionen an die Produktpartner infolge von Vertragsstornierungen/Nichteinlösungen werden basierend auf historischen Erfahrungswerten entsprechende Rückstellungen gebildet (Stornorisikorückstellung). Die Veränderung der Stornorisikorückstellung erfolgt zu Lasten wie auch zu Gunsten der Umsatzerlöse. Angesichts eventueller Rückvergütungen bereits erhaltener Provisionen im Stornierungsfall, handelt es sich bei den Umsatzerlösen gemäß IFRS 15 um variable Gegenleistungen, die der Höhe nach mit Unsicherheit behaftet sind.

Die auf nachlaufende Provisionen entfallenden Umsatzerlöse werden als Vertragsvermögenswert im Posten »Forderungen und sonstige Vermögenswerte« erfasst. Die Schätzung der nachlaufenden Provisionen erfolgt auf Basis des wahrscheinlichsten Betrages und in Höhe, in der eine signifikante Stornierung der gebuchten Erlöse hochunwahrscheinlich ist. Korrespondierende Aufwendungen für Vermittlungen, die zukünftig an Finanzvermittler*innen weitergegeben werden, sind in den Rückstellungen aus nachlaufenden Provisionen enthalten.

Als Umsatzerlöse erfasst OVB Abschlussprovisionen, Bestandpflegeprovisionen und Dynamikprovisionen.

Die OVB erhält Abschlussprovisionen für die erfolgreiche Vermittlung eines Versicherungsvertrages. Die Abrechnung erfolgt entweder diskontiert, teildiskontiert oder ratierlich. Bei den teildiskontierten und ratierlich zufließenden Abschlussprovisionen kommt es in den Sparten Fondsgebundene Vorsorgeprodukte, sonstige Vorsorgeprodukte, Sach- und Unfallversicherung und Rechtsschutz, Investmentfonds und Krankenversicherungen zu einer früheren

zeitpunktbezogenen Erfassung der Umsatzerlöse für den Teil, der auf die erfolgreiche Vermittlung des Vertrages entfällt, jedoch erst in späteren Berichtsperioden abgerechnet wird, dabei werden Annahmen hinsichtlich der voraussichtlichen Laufzeit getroffen, unter Berücksichtigung zukünftiger Vertragsstornierungen.

Bestandspflegeprovision erhält OVB aus der Bestandspflege von Verträgen für eine kontinuierliche Betreuung des Versicherungsnehmers bzw. der Versicherungsnehmerin. Die Leistung wird demnach über einen Zeitraum erbracht, was dazu führt das Umsatzerlöse diesbezüglich über die Zeit zu realisieren sind.

Dynamikprovision erhält OVB für Beitragserhöhungen während der Vertragslaufzeit. Dynamikprovisionen werden zeitpunktbezogen erfasst, wenn die Widerrufsfrist des Versicherungsnehmers bzw. der Versicherungsnehmerin bezogen auf die Beitragserhöhung abgelaufen ist.

OVB tritt als Prinzipal und die Finanzvermittler*innen als Mehrfachagenten/Makler auf.

4.4 Ermessensspielräume

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard. Schätzungen werden fortlaufend neu beurteilt und basieren auf historischen Erfahrungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse. Die Schätzungen berücksichtigen auch alle am Bilanzstichtag bekannten Ereignisse, die eine Auswirkung auf zukünftige Perioden haben, wenn die Ursache in der Vergangenheit liegt.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Bilanzstichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer Schätzrisiken bestehen, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Diese Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Bewertung von Rückstellungen und rechtlichen Risiken, die Realisierbarkeit der Forderungen und der latenten Steuern auf Verlustvorträge, die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte, die Höhe der Abschreibungen bzw. die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, insbesondere im Bereich der immateriellen Vermögenswerte und die Bewertung von Leasingverhältnissen. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis berücksichtigt.

Im Rahmen der Bildung von Rückstellungen werden jährliche risikoadäquate Schätzungen der erwarteten Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich ist, vorgenommen. Sind bei einer großen Zahl möglicher Ereignisse Eintrittswahrscheinlichkeiten bekannt, wird ein Erwartungswert gebildet. Ist eine Bandbreite bekannt und die Eintrittswahrscheinlichkeit für jeden Punkt innerhalb der Bandbreite gleich groß, wird der Mittelwert gebildet. In allen anderen Fällen wird als bestmögliche Schätzung der Wert mit der größten Wahrscheinlichkeit verwendet. Für die Bemessung der Stornorisikorückstellung werden Vergangenheitsdaten für Stornoquoten und Stornowahrscheinlichkeiten als Grundlage der Schätzung zukünftiger Vertragsstornierungen herangezogen. Das zukünftige Stornierungsverhalten kann von der Schätzung zum Bilanzstichtag abweichen. Ceteris Paribus führt eine Erhöhung der Stornoquote zu einem linearen Anstieg der Rückstellungen für Stornorisiken. Daneben werden die Haftungszeiträume für einzelne Produktgruppen sowie die aktuellen Vereinbarungen hinsichtlich der Haftungssätze berücksichtigt. Der Buchwert der Stornorisikorückstellung kann dem Posten 22 »Andere Rückstellungen« in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Die Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden basierend auf einer individuellen Risikoeinschätzung unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen ermittelt. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen werden auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer homogenen Gruppierung der nicht signifikanten Forderungen, die ein einheitliches Chancen- und Risikoprofil aufweisen, nach wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner ermittelt. Der Buchwert der Forderungen kann den Posten 6 und 7 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Die jährlichen Werthaltigkeitstests der Geschäfts- oder Firmenwerte werden auf Basis von Mehrjahresplanungen vorgenommen, die grundsätzlich der im Planungsprozess inhärenten Unsicherheit unterliegen. Die Werthaltigkeitstests erfordern Schätzungen der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Zur Ermittlung dieser Nutzungswerte sind Schätzungen hinsichtlich der voraussichtlichen zukünftigen Cashflows erforderlich. Darüber hinaus werden notwendige Parameter zur Berechnung der Nutzungswerte festgelegt. Diese Parameter betreffen im Wesentlichen den risikolosen Zinssatz sowie einen Risikoaufschlag. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts kann dem Posten 1 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 für Verträge mit unbestimmter Laufzeit werden sämtliche zum Bilanzstichtag vorliegenden Gegebenheiten berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen bieten, um die Nutzungsdauer zutreffend zu bestimmen.

Für die Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge müssen die steuerpflichtigen Erträge der Folgejahre geschätzt werden. Grundlage hierfür sind die Mehrjahresplanungen der einzelnen Konzerneinheiten. Die zukünftig realisierbaren Ergebnisse können von den Planungen abweichen. Der Buchwert der aktiven latenten Steuer kann dem Posten 5 in den Erläuterungen zur Konzernbilanz entnommen werden.

Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

4.5 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Ziele des Kapitalmanagements leiten sich aus der Finanzstrategie von OVB ab. Hierzu gehören die Sicherstellung der Liquidität im Tagesgeschäft und die Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Kapitalmarkt. Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Kapitalmanagements sind die Dividendenpolitik, Eigenkapitalmaßnahmen, Bereitstellung von Liquidität für Akquisitionen und die Vermeidung verzinslicher Schulden. OVB verfolgt eine Unternehmenspolitik, die ihre Aktionäre angemessen am Geschäftserfolg beteiligt. Der Vorstand verfolgt das Ziel, auch zukünftig die Unternehmensgewinne an die Aktionäre auszuschütten. Es besteht weiterhin kein kurz- oder langfristiger Finanzierungsbedarf. Unsere finanzwirtschaftliche Steuerung orientiert sich an der in unserer Finanzstrategie festgelegten hohen Eigenfinanzierung. Die Kapitalstruktur der OVB Holding AG ist durch eine solide Eigenkapitalquote von 35,1 Prozent (31. Dezember 2022: 35,8 Prozent) geprägt. Der Konzern verfügt über verschiedene Finanzinstrumente, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren. Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Liquiditäts-, Währungs-, Kredit- und Zinsrisiken. Durch das von der Unternehmensleitung eingeführte Risikomanagementsystem werden die Risiken regelmäßig analysiert und zeitnah kommuniziert. Das Risikomanagementsystem stellt die Bruttoisiken, d.h. die Risiken, die sich ergeben, wenn keine unternehmensseitigen Maßnahmen getroffen werden, und die Nettoisiken, d.h. die verbleibenden Risiken, die sich ergeben, wenn geeignete Maßnahmen getroffen werden, dar. Der Risikobericht wird in festen Zeitintervallen, bei erhöhten Einzelrisiken unmittelbar an die Unternehmensleitung kommuniziert. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die in den folgenden Unterabschnitten zu den einzelnen Risikoarten dargestellt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte nach den Bewertungsklassen gem. IFRS 9.

in TEUR		31.12.2023	31.12.2022
Finanzanlagen	AC	375	489
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	53.028	46.795
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		57.698	54.653
Forderungen	AC	17.991	19.189
Sonstige Vermögenswerte	-	5.725	5.077
Vertragsvermögenswert (IFRS 15)	-	33.982	30.387
Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen		47.954	41.846
Wertpapiere	FVPL	19.232	16.691
Wertpapiere	FVOCI	17.466	8.402
Übrige Kapitalanlagen	AC	11.256	16.753
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	72.832	80.644

AC = Amortized Cost (Fortgeführte Anschaffungskosten) / FVPL = Fair Value through Profit or Loss (Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert) / FVOCI = Fair Value through Other Comprehensive Income (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)

Sämtliche Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Wertpapiere, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, entsprechen einem angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert. Aggregiert nach den Bewertungsklassen gemäß IFRS 9 lassen sich die Buchwerte der Finanzinstrumente wie folgt darstellen:

in TEUR		Buchwert 2023	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Historische Anschaffungs- kosten	Wert- veränderung erfolgsneutral	Wert- veränderung erfolgswirksam
Finanzielle Vermögenswerte	AC	155.482 (Vorjahr: 163.870)	155.482 (Vorjahr: 163.870)	-	-	-17.008 (Vorjahr: -18.684)
Finanzielle Vermögenswerte	FVPL	19.232 (Vorjahr: 16.691)	-	19.078 (Vorjahr: 17.108)	-	154 (Vorjahr: -417)
Finanzielle Vermögenswerte	FVOCI	17.466 (Vorjahr: 8.402)	-	17.670 (Vorjahr: 8.710)	-204 (Vorjahr: -308)	-
Finanzielle Verbindlichkeiten	AC	98.835 (Vorjahr: 92.443)	98.835 (Vorjahr: 92.443)	-	-	-

AC = Amortized Cost (Fortgeführte Anschaffungskosten) / FVPL = Fair Value through Profit or Loss (Ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert) / FVOCI = Fair Value through Other Comprehensive Income (Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)

Die gegenwärtigen finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft sind der Kategorie »Finanzielle Verbindlichkeiten (AC)« zugeordnet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Die Kategorie »Finanzielle Vermögenswerte (AC)« beinhaltet sämtliche finanziellen Forderungen des Unternehmens, die als Finanzanlagen ausgewiesenen Ausleihungen, die unter den übrigen kurzfristigen Kapitalanlagen ausgewiesenen Festgeldbestände und flüssigen Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, die kurzfristigen Ausleihungen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zur besseren Vergleichbarkeit mit den nachfolgenden Tabellen wurde der Buchwert der Kategorie netto, d.h. nach Berücksichtigung von Wertminderungen, ausgewiesen. Wertpapiere werden in Abhängigkeit ihrer Klassifizierung als Schuld- oder Eigenkapitalinstrumente, dem »Business Model« sowie der Zahlungsstrombedingung gem. IFRS 9 entweder als erfolgswirksam (FVPL) oder als erfolgsneutral (FVOCI) zu bewertende finanzielle Vermögenswerte eingeordnet.

Reklassifizierungen von finanziellen Vermögenswerten im Sinne von IFRS 7.12B erfolgten weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr.

Finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 6.550 (31. Dezember 2022: TEUR 421) wurden als Sicherheiten gestellt. Die Sicherheiten werden gegenüber einzelnen Produktpartnern zur Absicherung von Diskontrisiken gewährt. Die Höhe bestimmt sich gemäß des jeweiligen Geschäftsvolumens der vergangenen Perioden.

Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR		aus der Folgebewertung			Nettoergebnis Gesamt	
		aus Zinsen und ähnlichen Erträgen	zum Fair Value	Wert- berichtigung/ Wertaufholung		aus Abgang
Finanzielle Vermögenswerte	AC	2.465 (Vorjahr: 1.445)	-	160 (Vorjahr: -397)	-264 (Vorjahr: -273)	2.361 (Vorjahr: 775)
Finanzielle Vermögenswerte	FVPL	3 (Vorjahr: 129)	571 (Vorjahr: -1.878)	-	66 (Vorjahr: -41)	640 (Vorjahr: -1.790)
Finanzielle Vermögenswerte	FVOCI	0 (Vorjahr: 5)	88 (Vorjahr: -306)	-	16 (Vorjahr: 0)	104 (Vorjahr: -301)
Finanzielle Verbindlichkeiten	AC	-361 (Vorjahr: -317)	-	-	1.104 (Vorjahr: 800)	743 (Vorjahr: 483)
Summe		2.107 (Vorjahr: 1.262)	659 (Vorjahr: -2.184)	160 (Vorjahr: -397)	922 (Vorjahr: 486)	3.848 (Vorjahr: -833)

Die im Nettoergebnis enthaltenen Währungseffekte sind nicht wesentlich und werden daher nicht separat ausgewiesen. In dem Nettoergebnis enthalten sind TEUR 104 (31. Dezember 2022: TEUR 306), die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden.

Die vorgenannten Aufwendungen und Erträge des Nettoergebnisses erfasst OVB im Finanzergebnis, ausgenommen:

- den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten zugeordneten »Wertberichtigungen auf Forderungen«, die – da es sich im Wesentlichen um Forderungen gegenüber Finanzvermittler*innen handelt – unter den Vertriebsaufwendungen ausgewiesen sind,
- Erträge aus entfallenen Verpflichtungen, die den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet sind sowie
- erfolgsneutrale Fair Value-Anpassungen von Finanzinstrumenten, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

Das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, setzt sich aus Aufwendungen für Wertberichtigungen sowie Erträgen aus Wertaufholungen zusammen.

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte betragen im Berichtsjahr TEUR 2.468 (31. Dezember 2022: TEUR 1.579). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten betragen TEUR 361 (31. Dezember 2022: TEUR 317).

4.5.1 Kreditrisiken

In den Konzerngesellschaften bestehen Risiken hinsichtlich des Ausfalls von Forderungen gegenüber Finanzvermittler*innen. Diesen Risiken begegnet OVB durch den Einbehalt von Sicherheiten, ein aktives Forderungsmanagement bei den jeweiligen Konzerngesellschaften sowie eine sorgfältige Auswahl der Finanzvermittler*innen. Das Kreditrisiko bei den Produktpartnern wird durch restriktive Auswahlverfahren minimiert.

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Finanzanlagen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Diese werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dies ist der Betrag, mit dem ein finanzieller Vermögenswert bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation eines etwaigen Disagios/Agios sowie abzüglich der Wertberichtigung für Wertminderungen.

In der Kategorie »Finanzielle Vermögenswerte (AC)« entspricht das maximale Ausfallrisiko dem Buchwert von TEUR 155.482 (31. Dezember 2022: TEUR 163.870), sowie gegebenenfalls die entstehenden Forderungen gegenüber Dritten bei Bürgschaftsinanspruchnahme (siehe IV. »Sonstige Angaben«). Die hierfür gehaltenen Sicherheiten betragen TEUR 2.469 (31. Dezember 2022: TEUR 1.736), so dass ein Risiko von TEUR 153.013 (31. Dezember 2022: TEUR 162.134) verbleibt. Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen Konditionen neu ausgehandelt.

In der Kategorie »Finanzielle Vermögenswerte (FVPL)« entspricht das maximale Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2023 dem Buchwert in Höhe von TEUR 19.232 (31. Dezember 2022: TEUR 16.691).

In der Kategorie »Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)« entspricht das maximale Ausfallrisiko zum 31. Dezember 2023 dem Buchwert in Höhe von TEUR 17.466 (31. Dezember 2022: TEUR 8.402).

Zur Risikoüberwachung bezüglich der Forderungen gegen Finanzvermittler*innen und Forderungen gegen Arbeitnehmer*innen wird auf die Erläuterungen hinsichtlich der Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen verwiesen.

Forderungen, deren Konditionen im Berichtsjahr neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, bestanden am Abschlussstichtag nicht.

Die am Abschlussstichtag einzeln wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte verteilen sich wie folgt:

in TEUR		Bruttobetrag	Wertberichtigung	Buchwert (netto)
Finanzielle Vermögenswerte	AC	22.589 (Vorjahr: 23.902)	-17.008 (Vorjahr: -18.683)	5.581 (Vorjahr: 5.219)
Finanzielle Vermögenswerte	FVOCI	0 (Vorjahr: 0)	0 (Vorjahr: 0)	0 (Vorjahr: 0)

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen, sonstigen Vermögenswerten und Finanzanlagen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

4.5.2 Währungsrisiken

Währungsrisiken entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung bestehen.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzernunternehmen ihre Aktivitäten fast ausschließlich in ihrer jeweiligen funktionalen Währung ab. Wesentliche Finanzinstrumente (Flüssige Mittel, Forderungen, verzinsliche Wertpapiere bzw. gehaltene Fremdkapitalinstrumente, verzinsliche und unverzinsliche Verbindlichkeiten) werden ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung gehalten. Unmittelbar nach Abschluss eines Geschäftsjahres schütten die Tochterunternehmen ihre Gewinne weitgehend an die Obergesellschaft aus.

Der Konzern erwirtschaftet 41 Prozent (31. Dezember 2022: 37 Prozent) seines Umsatzes in funktionalen Währungen, die nicht dem Euro entsprechen. Die Umrechnungsdifferenz aus der Änderung der Wechselkurse gegenüber dem Vorjahr bezogen auf den Konzernumsatz TEUR -3.006 (31. Dezember 2022: TEUR 1.228) und bezogen auf das Konzernergebnis TEUR -265 (31. Dezember 2022: TEUR 216). Änderungen der Umrechnungsverhältnisse zum Euro können sich auf das Konzernergebnis und die Konzernbilanz auswirken. Um Währungsrisiken aus der Änderung von Umrechnungsverhältnissen zum Euro Rechnung zu tragen, werden Kursentwicklungen stetig überwacht und Fremdwährungsbestände kontinuierlich neu bewertet.

4.5.3 Zinsrisiken

Der Konzern unterliegt Zinsrisiken in Form von möglichen Zinsschwankungen. Gemäß IFRS 7 werden diese Zinsänderungsrisiken mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisbestandteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Bei der Sensitivitätsanalyse für festverzinsliche Wertpapiere werden Informationen zur Veränderung der Kurswerte bei entsprechenden Marktzinsveränderungen herangezogen (Basispoint-Value).

Die Gesellschaft verfügte zum Abschlussstichtag über variabel verzinsten Vermögenswerten in Höhe von TEUR 64.253 (31. Dezember 2022: TEUR 68.059) sowie über variabel verzinsten Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (31. Dezember 2022: TEUR 202). Wenn das Marktzinsniveau während des gesamten Jahres 2023 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Ergebnis um TEUR 643 (31. Dezember 2022: TEUR 679) höher (niedriger) gewesen.

4.5.4 Liquiditätsrisiken

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsberichts. Dieser Bericht wird wöchentlich bzw. monatlich erstellt und berücksichtigt die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit. Im Berichtszeitraum wurden zu keinem Zeitpunkt Liquiditätsengpässe festgestellt.

4.5.5 Steuerliche Risiken

Steuerrisiken können insbesondere aus Betriebsprüfungsrisiken sowie Risiken aus finanzgerichtlichen Verfahren resultieren. Die steuerlichen Risiken umfassen dabei insbesondere Lohn- und Umsatzsteuern für die Teilnahme von Innendienstmitarbeiter*innen und Geschäftspartnern an Incentives und Veranstaltungen. Zudem bestehen latente ertragsteuerliche Risiken für die Anerkennung von grenzüberschreitender Leistungsverrechnung. Diese Risiken werden entsprechend den allgemeinen Passivierungsgrundsätzen abgebildet, wenn zum Bilanzstichtag mehr Gründe für eine Inanspruchnahme sprechen als dagegen.

5. Konzernaktiva

5.1 Anlagevermögen

Materielle und immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens mit geringen Anschaffungskosten wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben und als Abgang erfasst.

5.1.1 Immaterielle Vermögenswerte

Zu den immateriellen Vermögenswerten gehören sowohl erworbene als auch selbst erstellte Software, erworbene Kundenportfolios, erworbene Markenrechte und Geschäfts- oder Firmenwerte.

Voraussetzungen für die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte sind die folgenden Bedingungen:

- Ein immaterieller Vermögenswert muss identifizierbar sein, d.h. er ist separierbar, so dass er vom Unternehmen getrennt und verkauft, übertragen, lizenziert, vermietet oder getauscht werden kann;
- Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes kann technisch so weit realisiert werden, dass er genutzt oder verkauft werden kann.
- Es ist beabsichtigt, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen und den Zugriff Dritter auf diesen Nutzen zu beschränken.
- Zuverlässige Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, so dass die Entwicklung abgeschlossen und der immaterielle Vermögenswert genutzt oder verkauft werden kann.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der selbst erstellte Vermögenswert einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erbringen wird, ist gegeben.

Im OVB Konzern werden Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38.21 dann aktiviert, wenn durch die Herstellung der selbst entwickelten Software der Zufluss eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten zuverlässig ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zugangsbewertung von Software und sonstigen immateriellen Vermögenswerten (außer Geschäfts- oder Firmenwert) erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Ab den folgenden Bilanzstichtagen werden Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwert) zu Anschaffungskosten vermindert um kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt.

Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf eine mögliche Wertminderung nach IAS 36 geprüft.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden, soweit nicht besondere Umstände eine Abweichung erfordern, nach der linearen Methode unter Berücksichtigung der nachfolgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Software	3 - 10 Jahre
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 - 10 Jahre
Erworbene Kundenportfolios	Unbestimmt
Geschäfts- oder Firmenwerte	Unbestimmt

Wesentlicher Bestandteil der Software ist die vertriebsunterstützende Software OVB EASY. Nach dem Erwerb im Jahr 2014 wurde die Software kontinuierlich erneuert und länderindividuell eingeführt. Die individualisierten Ländermodule werden zeitversetzt eingeführt und ab Fertigstellung über 5 Jahre abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen auf Software sind mit dem Nennwert bewertet.

Aufgrund der Einführung des IFRS 3 wurden die bestehenden Geschäfts- oder Firmenwerte mit dem Wert zum 31. Dezember 2004 festgesetzt und die planmäßige Abschreibung ab diesem Zeitpunkt ausgesetzt. Dieser festgesetzte Wert wird nunmehr als neuer Anschaffungswert angesehen. Anstelle einer planmäßigen linearen Abschreibung erfolgt mindestens einmal jährlich ein Werthaltigkeitstest (sog. »impairment test«) nach IAS 36, in dessen Rahmen die Werthaltigkeit des Ansatzes nachgewiesen werden muss (»impairment-only-approach«). Im Rahmen der periodischen Werthaltigkeitsermittlung wird dieser für die entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten im Zusammenhang mit den Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten sind die den Geschäfts- oder Firmenwert begründenden Gesellschaften oder Teile dieser. Planmäßige Werthaltigkeitstests werden regelmäßig auf Basis einer aktuellen Mehrjahres-Planung durchgeführt. Im Rahmen der letzten Impairmenttests wurde der Nutzungswert als erzielbarer Betrag ermittelt. Für die Nutzungswertberechnung verwendet OVB ein DCF-Verfahren. Sofern Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, werden unabhängig von dem verpflichtend einmal jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstest unterjährige Überprüfungen vorgenommen.

Eine Darstellung der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte des Geschäftsjahres ist im Anlagenspiegel zu finden. Es bestanden keine Verfügungsbeschränkungen oder Verpfändungen.

5.1.2 Sachanlagen

Die Zugangsbewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

An den folgenden Bilanzstichtagen werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen zuzüglich Wertaufholungen angesetzt.

Der bei einem Abgang eines Vermögenswertes entstandene Gewinn oder Verlust wird als Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bestimmt sich nach der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Alterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen. Bei darüberhinausgehenden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen werden unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern linear ermittelt:

	Voraussichtliche Nutzungsdauer
Selbst genutzte Immobilien	25 - 50 Jahre
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	4 - 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 - 5 Jahre
Mietereinbauten	5 - 13 Jahre

5.1.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter*innen und selbstständige Finanzvermittler*innen mit Laufzeiten über einem Jahr, die zu einem marktüblichen Zins ausgegeben wurden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. abzüglich Wertminderungen.

5.1.4 Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten und die nicht als geringwertige einzustufen sind, werden nach IFRS 16 beim Leasingnehmer bilanziert. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit abgeschrieben und die korrespondierende Verbindlichkeit mit Zinsanteil durch die monatlichen Leasingzahlungen entsprechend getilgt (siehe auch Abschnitt 2.1). Bei der OVB betreffen Leasingverhältnisse im Wesentlichen Immobilienmiet- und Fahrzeugleasingverträge.

Die Abschreibungen aus dem Nutzungsrecht werden in der Position 30 »Abschreibungen« erfolgswirksam erfasst.

Die Zinsen aus der Passivierung der Verbindlichkeit werden in der Position 32 »Finanzergebnis« gezeigt.

5.1.5 Wertminderung

Nicht finanzielle Vermögenswerte werden nach Maßgabe des Risikomanagements auf eine Wertminderung im Sinne von IAS 36 hin überprüft, wenn sog. objektivierte Hinweise bzw. »triggering events« vorliegen, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte (Werthaltigkeitstest). Solche Hinweise oder »triggering events« sind beispielsweise Marktwertänderungen, Veränderungen des Markt- und Unternehmensumfelds, Marktinsänderungen und substanzielle Hinweise aus dem internen Berichtswesen des Unternehmens auf nachteilige Veränderungen der Einsatzmöglichkeiten oder geringere wirtschaftliche Ertragskraft des Vermögenswertes. Wird im Rahmen des Werthaltigkeitstests festgestellt, dass der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt unverzüglich eine erfolgswirksame Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Die Bilanzansätze von Geschäfts- oder Firmenwerten werden gemäß den unter Abschnitt 5.1.1 dargelegten Regelungen im Hinblick auf ihren künftigen wirtschaftlichen Nutzen geprüft. Der künftige wirtschaftliche Nutzen wird dabei durch den erzielbaren Betrag ermittelt. Eine erfolgswirksame Wertminderung wird erfasst, sofern der erzielbare Betrag niedriger ist als der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit.

5.2 Umlaufvermögen

5.2.1 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden basierend auf individueller Risikoeinschätzung sowie aufgrund von Erfahrungswerten ermittelt.

Entgeltlich erworbene Provisionsansprüche von Finanzvermittler*innen werden entsprechend ihres Charakters als nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich der ersparten Provisionsaufwendungen bilanziert. Die Verminderung des Buchwerts um die ersparten Provisionsaufwendungen erhöht vollumfänglich die Aufwendungen für Vermittlungen.

5.2.2 Wertpapiere

Wertpapiere werden in Abhängigkeit des Geschäftsmodells in dessen Rahmen diese gehalten werden und der Zahlungsstrombedingung kategorisiert. Demnach können Wertpapiere als »Finanzielle Vermögenswerte« designiert werden, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC), erfolgswirksam (FVPL) oder erfolgsneutral (FVOCI) zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet werden. Die erstmalige Erfassung von Wertpapieren der Kategorie »Finanzielle Vermögenswerte (AC)« und »Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)« erfolgt mit dem Fair Value zzgl. Transaktionskosten, wohingegen Wertpapiere der Kategorie »Finanzielle Vermögenswerte (FVPL)« nur mit dem Fair Value bewertet werden.

Wertpapiere der Kategorie »Finanzielle Vermögenswerte (AC)« werden nach erstmaliger Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels Effektivzinsmethode folgebewertet. Agien und Disagien werden über die Restlaufzeit der finanziellen Vermögenswerte effektivzinskonstant verteilt.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts bei erfolgswirksam zu bewertenden Wertpapieren werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In der Kategorie »Finanzielle Vermögenswerte (FVOCI)« werden Änderungen des Marktwerts in der Neubewertungsrücklage innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen und erst erfolgswirksam umgebucht, wenn der Gewinn oder Verlust realisiert wird.

5.2.3 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese Bestände werden mit dem Nennwert angesetzt.

Der Finanzmittelbestand in der Kapitalflussrechnung setzt sich aus dem Kassenguthaben sowie Guthaben bei Banken mit Laufzeiten unter drei Monaten abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten ggü. Banken zusammen.

6. Konzernpassiva

6.1 Langfristige Schulden

Langfristige Verbindlichkeiten betreffen Verbindlichkeiten, die nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen bzw. deren Bezahlung OVB um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag aufschieben kann, sowie Verbindlichkeiten, die nicht im normalen Geschäftsablauf bezahlt werden.

6.1.1 Langfristige Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Der Konzern unterhält Pensionspläne für Mitarbeiter*innen in den Ländern Schweiz und Belgien. Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Project Unit Credit Method) in Übereinstimmung mit IAS 19 ermittelt. Versicherungsmathematische Gutachten bilden die Grundlage für die Bewertung zukünftiger Verpflichtungen. In die Bewertung fließen die aktuelle Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten ein. Für die Schweiz werden zudem die Fluktuationswahrscheinlichkeiten in der Bewertung berücksichtigt. Der bei der Barwertberechnung für die Pensionsverpflichtungen verwendete Rechnungszinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen und beträgt für die Schweiz 1,60 Prozent (31. Dezember 2022: 1,80 Prozent) und für Belgien 4,20 Prozent (31. Dezember 2022: 3,80 Prozent).

Rückstellungen Arbeitnehmer*innen

Rückstellungen für langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer*innen sind insbesondere die Jubiläumsrückstellungen, die nicht innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich mit dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme. Der für die Abzinsung verwendete Zinssatz orientiert sich am Zinssatz für langfristige erstrangige Industrieobligationen.

6.2 Kurzfristige Schulden**6.2.1 Steuerrückstellungen/Steuerverbindlichkeiten**

Die Steuerrückstellungen werden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag der einzelnen Gesellschaften auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung gebildet, wenn einzelne Sachverhalte zwischen der berichtenden Einheit und der Finanzbehörde in Abstimmung sind.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus laufenden und früheren Perioden, die veranlagt aber noch nicht gezahlt wurden, werden als Steuerverbindlichkeit ausgewiesen.

Latente Steuerverpflichtungen sind unter den passiven latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

6.2.2 Andere Rückstellungen**Stornorisiken**

Rückstellungen für Stornorisiken werden bei diskontierten Provisionen für Ereignisse nach dem Bilanzstichtag gebildet, da die Provisionen bei Rückforderungen des Produktpartners aufgrund von stornierten Verträgen ganz oder teilweise zurückgezahlt werden müssen. Die Rückstellungsermittlung wird von der jeweiligen Tochtergesellschaft auf der Grundlage der landesspezifischen Faktoren (insbesondere Haftungszeitraum, historische Stornoquoten der Gesellschaft, Erwartungen über den zeitlichen Anfall der Storni) zu jedem Abschlussstichtag nach einem konzernweit einheitlich vorgegebenen Prozess vorgenommen.

Nicht abgerechnete Verpflichtungen

Rückstellungen für nicht abgerechnete Verpflichtungen werden gebildet, wenn die Höhe der Verpflichtungen nur geschätzt werden kann, weil die abzurechnenden Mengen und/oder Preise nicht bekannt sind. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesem Posten um nicht abgerechnete Verpflichtungen gegenüber Finanzvermittler*innen. Sofern im Einzelfall nicht genauere Angaben gemacht werden können, werden die Rückstellungen mit dem durchschnittlich auf den Finanzvermittler bzw. die Finanzvermittlerin entfallenden Provisionsanteil bewertet. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Rechtsstreite

Rückstellungen für Rechtsstreite werden gebildet, wenn OVB am Bilanzstichtag als beklagte Partei Beteiligte eines anhängigen Gerichtsverfahrens ist. In der zu bildenden Rückstellung wird der wahrscheinliche Ausgang des Rechtsstreits risikoadäquat berücksichtigt. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der zu diesem Zeitpunkt besten Schätzung angepasst.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmer*innen

Kurzfristige Rückstellungen gegenüber Arbeitnehmer*innen werden ausgewiesen, wenn Fälligkeitszeitpunkt und/oder Höhe der Verpflichtung gegenüber Arbeitnehmer*innen unsicher sind. Die Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und entsprechend der gegenwärtig besten Schätzung angepasst.

Jahresabschluss-/Prüfungskosten

Gemäß Handels- und Steuerrecht besteht für die Unternehmen des OVB Konzerns die Pflicht, einen Jahresabschluss nach landesrechtlichen Vorschriften sowie einen Konzernabschluss zu erstellen und - bei Vorliegen der entsprechenden Größenmerkmale - prüfen zu lassen. In dieser Position sind auch die erwarteten Kosten für die Prüfung des Konzernabschlusses 2023 enthalten.

Übrige Verpflichtungen

Übrige Verpflichtungen entstehen aus anderen ausstehenden Abrechnungen, insbesondere aus Lieferungen und Leistungen, sofern die Lieferung bis zum Bilanzstichtag erfolgt ist, aber noch keine Abrechnung vorliegt. Diese Rückstellungen werden in Höhe des erwarteten Erfüllungsbetrages angesetzt.

6.2.3 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Darlehen

Verzinsliche Bankdarlehen werden im Zugangszeitpunkt zum Auszahlungsbetrag bewertet. Dieser entspricht in der Regel dem valuierten Betrag. In der Folgezeit erfolgt eine Zuschreibung bis zum Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

7. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

7.1 Erträge/Aufwendungen

Hinsichtlich der Umsatzrealisierung wird auf Abschnitt 4.3 verwiesen.

Die den Erträgen gegenüberstehenden Aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt.

7.2 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich im Wesentlichen aus den Zinsaufwendungen und -erträgen aus Einlagen bei Kreditinstituten, der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit sowie dem sonstigen Finanzergebnis aus der Entwicklung der gehaltenen Wertpapiere zusammen. Die Finanzaufwendungen und -erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

7.3 Ertragsteuern

Die Jahresergebnisse auf Basis der Abschlüsse der einzelnen Unternehmen bilden die Grundlage für den tatsächlichen Ertragsteueraufwand. Korrigiert werden die Jahresergebnisse um die steuerfreien und steuerlich nicht abzugsfähigen Posten. Bei der Berechnung finden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze Anwendung.

Latente Steuern werden auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode) berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich auf temporäre und quasi-temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten der Einzelgesellschaften sowie auf Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind aktive latente Steuern für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Dabei wurden die geplanten mittelfristigen Ergebnisse der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen zukünftig erwarteten nationalen Ertragsteuersätze.

Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12.53 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten sind in der Konzernbilanz als langfristige Vermögenswerte (Verbindlichkeiten) ausgewiesen.

Hat die temporäre Differenz aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten keinen Einfluss auf das steuerliche Ergebnis, werden keine latenten Steuern gebildet, sofern die temporäre Differenz nicht im Zusammenhang mit einem Unternehmenserwerb steht.

Die Erfassung findet grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung als Steuerertrag oder -aufwand statt. Eine Ausnahme bilden hierbei Sachverhalte, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden. Die latenten Steuern auf diese Posten werden entsprechend erfasst.

Eine Saldierung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten gemäß IAS 12.74 erfolgt, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen Steuerverbindlichkeiten existiert und sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

8. Erläuterungen und Angaben zur Segmentberichterstattung

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der operativen Gesellschaften der OVB besteht in der Beratung von Kund*innen bei der Gestaltung ihrer Finanzen und damit verbunden in der Vermittlung verschiedener Finanzprodukte von Versicherungen, Banken, Bausparkassen und anderen Unternehmen. Eine Untergliederung der Betreuung der Kund*innen nach Produktarten ist sinnvoll nicht möglich. Innerhalb der Konzerngesellschaften lassen sich unterscheidbare, auf Konzernebene wesentliche Teilaktivitäten nicht identifizieren. Insbesondere ist die Darstellung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nicht auf der Grundlage der vermittelten Produkte möglich. Daher sind die einzelnen Gesellschaften jeweils als Ein-Produkt-Unternehmen zu qualifizieren. Die Segmentierung erfolgt demnach ausschließlich nach geografischen Gesichtspunkten, da auch das interne Reporting an die Unternehmensleitung sowie die Unternehmenssteuerung ausschließlich nach diesen Kriterien erfolgt. Hierbei stellen die vermittelnden Konzerngesellschaften operative Segmente im Sinne des IFRS 8 dar, die in drei berichtspflichtige Segmente aggregiert wurden. Alle nicht operativ vermittelnden Gesellschaften stellen das Segment Zentralbereich dar. Hierbei wurden die Aggregationskriterien des IFRS 8.12 berücksichtigt. Das interne Reporting an die Unternehmensleitung ist, in Übereinstimmung mit den IFRS, eine verdichtete Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung, die in erweiterter Form in der Segmentberichterstattung dargestellt wird. Das Ergebnis der Gesellschaften wird von der Unternehmensleitung getrennt überwacht, um die Ertragskraft messen und beurteilen zu können. In der Darstellung der Segmentberichterstattung wurde gemäß IFRS 8.23 auf die Darstellung des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten verzichtet, da diese nicht Bestandteil des internen Reportings sind.

Das Segment »Mittel- und Osteuropa« umfasst: OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest; OVB Allfinanz, a.s., Prag; OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava; OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau; S.C. OVB Allfinanz Romania Broker de Asigurare S.R.L., Cluj; OVB Imofinanz S.R.L., Cluj; OVB Allfinanz Croatia d.o.o., Zagreb; OVB Allfinanz Zastupanje d.o.o., Zagreb und TOB OVB Allfinanz Ukraine, Kiew und OVB Allfinanz SI, zavarovalno zastopniška družba, d.o.o., Ljubljana. Einen wesentlichen Beitrag an den Erträgen aus Vermittlungen des Segments »Mittel- und Osteuropa« erwirtschaften die OVB Allfinanz, a.s., Prag, mit TEUR 57.012 (31. Dezember 2022: TEUR 47.789), die OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, mit TEUR 51.431 (31. Dezember 2022: TEUR 51.060) sowie die OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft., Budapest mit TEUR 37.824 (31. Dezember 2022: TEUR 29.755).

Zum Segment »Deutschland« zählen: OVB Vermögensberatung AG, Köln; Advesto GmbH, Köln, und Eurenta Holding GmbH, Köln. Die Erträge aus Vermittlungen werden in diesem Segment hauptsächlich durch die OVB Vermögensberatung AG, Köln mit TEUR 58.585 (31. Dezember 2022: TEUR 61.076) erwirtschaftet.

Im Segment »Süd- und Westeuropa« sind folgende Gesellschaften enthalten: OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg; OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Hünenberg; OVB Consulenza Patrimoniale SRL, Verona; OVB Allfinanz España S.A., Madrid; OVB (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Athen; OVB Hellas Allfinanzvermittlungs GmbH, Athen; OVB Conseils en patrimoine France Sarl., Straßburg, Eurenta Hellas Monoprosopi EPE Asfalistiki Praktores, Athen, Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV, Gent. Im Vorjahr war Verzekeringskantoor Louis Vanheule BVBA, Dendermonde enthalten, die im dritten Quartal auf die Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV, Gent, verschmolzen wurde. Einen wesentlichen Beitrag an den Erträgen aus Vermittlungen des Segments »Süd- und Westeuropa« erwirtschaftete die OVB Allfinanzvermittlungs GmbH, Wals bei Salzburg, mit TEUR 32.136 (31. Dezember 2022: TEUR 29.761) sowie die OVB Allfinanz España S.A., Madrid, mit TEUR 31.724 (31. Dezember 2022: TEUR 32.944).

Im Segment »Zentralbereiche« werden zusammengefasst: OVB Holding AG, Köln; Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Horst; Nord-Soft Datenservice GmbH, Horst; OVB Informatikai Kft., Budapest. Die Gesellschaften des Segments »Zentralbereiche« vermitteln keine Produkte, sondern sind überwiegend mit Dienstleistungen für den OVB Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei insbesondere Management- und Beratungsleistungen, Software und IT-Services sowie Marketingdienstleistungen.

Die einzelnen Segmente in der Segmentberichterstattung werden vor intersegmentärer Zwischenergebniseliminierung sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung dargestellt. Konzerninterne Dividendenausschüttungen werden nicht berücksichtigt.

Die Überleitung der Segmentwerte zu den Konzerndaten wird unmittelbar in der Konsolidierungsspalte der Segmentberichterstattung vorgenommen. Ansatz, Ausweis und Bewertung der konsolidierten Werte in der Segmentberichterstattung stimmen mit den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie den in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellten Werten überein. Bei Konzernumlagen wird auf die angefallenen Einzelkosten ein Gemeinkostenzuschlag erhoben.

Hinsichtlich der Informationen über wichtige Produktpartner wird auf die Ausführungen zu den Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen verwiesen.

Segmentberichterstattung 2023

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und West-europa	Zentral-bereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	198.488	58.709	97.151	0	0	354.348
- Abschlussprovisionen	170.259	34.078	71.121	0	0	275.458
- Bestandspflegeprovisionen	15.810	19.186	19.569	0	0	54.564
- Dynamikprovisionen	1.859	4.276	2.510	0	0	8.645
- Übrige Erträge aus Vermittlungen	10.560	1.170	3.951	0	0	15.681
Sonstige betriebliche Erträge	3.128	3.276	3.545	3.450	-84	13.315
Erträge mit anderen Segmenten	1	956	0	23.611	-24.568	0
Summe Segmenterträge	201.617	62.941	100.696	27.061	-24.652	367.663
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen	-123.832	-34.831	-56.379	0	0	-215.042
- Sonstige Provisionen	-11.316	-2.940	-6.533	0	0	-20.789
Personalaufwand	-13.732	-7.706	-14.244	-14.142	-300	-50.124
Abschreibungen	-2.231	-966	-1.817	-3.231	0	-8.245
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-30.871	-11.678	-18.505	-19.746	25.167	-55.633
Summe Segmentaufwendungen	-181.982	-58.121	-97.478	-37.119	24.867	-349.833
Operatives Ergebnis (EBIT)	19.635	4.820	3.218	-10.058	215	17.830
Zinserträge	1.820	527	170	348	-13	2.852
Zinsaufwendungen	-169	-127	-71	-7	13	-361
Sonstiges Finanzergebnis	0	452	60	112	0	624
Ergebnis vor Steuern (EBT)	21.286	5.672	3.377	-9.605	215	20.945
Ertragsteuern	-4.027	-8	-1.896	-322	72	-6.181
Anteil anderer Gesellschafter	0	0	0	-449	0	-449
Segmentergebnis	17.259	5.664	1.481	-10.376	287	14.315
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen	3.016	111	1.595	3.697	0	8.419
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (-) und Erträge (+)	1.534	850	-289	-19	0	2.076
Wertminderungs-/Fair-Value-Aufwand nach IFRS 9	-860	-695	-947	-606	509	-2.599
Wertaufholung/Fair-Value-Zuschreibung nach IFRS 9	459	1.445	382	131	-7	2.410

Segmentberichterstattung 2022

der OVB Holding AG nach IFRS

in TEUR	Mittel- und Osteuropa	Deutschland	Süd- und West-europa	Zentral-bereiche	Konsolidierung	Konsolidiert
Segmenterträge						
Erträge mit Dritten						
- Erträge aus Vermittlungen	174.402	61.211	96.334	0	0	331.947
- Abschlussprovisionen	150.981	34.978	68.251	0	0	254.210
- Bestandspflegeprovisionen	14.705	19.685	17.731	0	0	52.121
- Dynamikprovisionen	1.245	3.988	2.398	0	0	7.631
- Übrige Erträge aus Vermittlungen	7.471	2.560	7.954	0	0	17.985
Sonstige betriebliche Erträge	2.889	3.373	3.458	5.315	-63	14.972
Erträge mit anderen Segmenten	0	1.027	30	20.636	-21.693	0
Summe Segmenterträge	177.291	65.611	99.822	25.951	-21.756	346.919
Segmentaufwendungen						
Aufwendungen für Vermittlungen						
- Laufende Provisionen	-109.491	-35.462	-53.720	0	0	-198.673
- Sonstige Provisionen	-9.914	-3.094	-6.578	0	0	-19.586
Personalaufwand	-11.414	-7.353	-13.366	-13.442	0	-45.575
Abschreibungen	-1.955	-995	-1.970	-3.575	0	-8.495
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.734	-11.496	-18.997	-18.254	21.902	-52.579
Summe Segmentaufwendungen	-158.508	-58.400	-94.631	-35.271	21.902	-324.908
Operatives Ergebnis (EBIT)	18.783	7.211	5.191	-9.320	146	22.011
Zinserträge	1.316	120	40	33	-7	1.502
Zinsaufwendungen	-98	-139	-81	-5	7	-316
Sonstiges Finanzergebnis	0	-563	-248	-976	0	-1.787
Ergebnis vor Steuern (EBT)	20.001	6.629	4.902	-10.268	146	21.410
Ertragsteuern	-3.895	-19	-2.142	-293	0	-6.349
Anteil anderer Gesellschafter	0	0	0	-390	0	-390
Segmentergebnis	16.106	6.610	2.760	-10.951	146	14.671
Zusätzliche Angaben						
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und das Sachanlagevermögen	2.237	110	805	3.518	0	6.670
Wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen (-) und Erträge (+)	518	1.525	2.638	226	0	4.907
Wertminderungs-/Fair-Value-Aufwand nach IFRS 9	-634	-1.716	-1.526	-1.755	132	-5.499
Wertaufholung/Fair-Value-Zuschreibung nach IFRS 9	388	1.227	173	0	0	1.788

II. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2023

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte						
	Erworbene Software von fremden Dritten	Selbst erstellte Software	Geleistete Anzahlungen auf Software	Software	Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Nutzungsrechte an Leasingobjekten
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten							
Stand 31.12.2022	43.531	3.686	653	11.698	10.080	69.648	17.220
Effekt aus Währungsumrechnung	-30	14	26	0	23	33	23
Stand 01.01.2023	43.501	3.700	679	11.698	10.103	69.681	17.243
Zugang	5.632	0	353	0	1.126	7.111	3.642
Abgang	9.515	0	436	0	364	10.315	1.707
Umbuchung	158	0	-228	0	70	0	0
Stand 31.12.2023	39.776	3.700	368	11.698	10.935	66.477	19.178
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 31.12.2022	32.653	3.619	390	9.416	8.095	54.173	7.346
Effekt aus Währungsumrechnung	4	14	26	0	23	67	38
Stand 01.01.2023	32.657	3.633	416	9.416	8.118	54.240	7.384
Zugang	3.405	0	0	0	301	3.706	2.543
Abgang	9.519	0	416	0	363	10.298	1.585
Umbuchung	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2023	26.543	3.633	0	9.416	8.056	47.648	8.342
Kumulierte Wertminderungen							
Stand 31.12.2022	0	67	0	962	427	1.456	0
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0
Stand 01.01.2023	0	67	0	962	427	1.456	0
Wertminderungen	0	0	0	0	96	96	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2023	0	67	0	962	523	1.552	0
Buchwert 31.12.2023	13.233	0	368	1.320	2.356	17.277	10.836
Buchwert 31.12.2022	10.878	0	263	1.320	1.558	14.019	9.874

						Sachanlagen	Finanzanlagen
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung				Insgesamt	Ausleihungen
		Selbstgenutzte Immobilien	Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	EDV-Anlagen	Mieter-einbauten		
	833	8.084	10.203	2.392	37	21.549	489
	0	76	37	-3	2	112	0
	833	8.160	10.240	2.389	39	21.661	489
	0	959	335	5	9	1.308	73
	0	1.200	902	15	0	2.117	187
	0	3	4	0	-7	0	0
	833	7.922	9.677	2.379	41	20.852	375
	261	6.117	7.225	2.244	0	15.847	0
	0	67	36	-1	0	102	0
	261	6.184	7.261	2.243	0	15.949	0
	32	698	1.100	54	0	1.884	0
	0	1.181	903	6	0	2.090	0
	0	0	0	0	0	0	0
	293	5.701	7.458	2.291	0	15.743	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	-1	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0
	540	2.221	2.219	88	41	5.709	375
	572	1.967	2.978	148	37	5.702	489

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens

der OVB Holding AG nach IFRS zum 31. Dezember 2022

in TEUR	Immaterielle Vermögenswerte						
	Erworbene Software von fremden Dritten	Selbst erstellte Software	Geleistete Anzahlungen auf Software	Software			Nutzungsrechte an Leasingobjekten
				Geschäfts- und Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Insgesamt	
Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten							
Stand 31.12.2021	39.530	3.681	526	11.698	9.831	65.266	16.442
Effekt aus Währungsumrechnung	63	5	18	0	15	101	19
Stand 01.01.2022	39.593	3.686	544	11.698	9.846	65.367	16.461
Zugang	4.108	0	191	0	482	4.781	1.322
Abgang	191	0	24	0	285	500	563
Umbuchung	21	0	-58	0	37	0	0
Stand 31.12.2022	43.531	3.686	653	11.698	10.080	69.648	17.220
Kumulierte Abschreibungen							
Stand 31.12.2021	29.095	3.614	373	9.416	7.474	49.972	5.481
Effekt aus Währungsumrechnung	40	5	17	0	15	77	-26
Stand 01.01.2022	29.135	3.619	390	9.416	7.489	50.049	5.455
Zugang	3.709	0	0	0	608	4.317	2.407
Abgang	191	0	0	0	2	193	516
Umbuchung	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2022	32.653	3.619	390	9.416	8.095	54.173	7.346
Kumulierte Wertminderungen							
Stand 31.12.2021	0	67	0	962	427	1.456	0
Effekt aus Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0
Stand 01.01.2022	0	67	0	962	427	1.456	0
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2022	0	67	0	962	427	1.456	0
Buchwert 31.12.2022	10.878	0	263	1.320	1.558	14.019	9.874
Buchwert 31.12.2021	10.435	0	153	1.320	1.930	13.838	10.961

						Sachanlagen	Finanzanlagen
	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Betriebs- und Geschäftsausstattung				Insgesamt	Ausleihungen
		Selbstgenutzte Immobilien	Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	EDV-Anlagen	Mieter-einbauten		
	821	7.942	9.061	2.438	3	20.265	513
	0	13	13	-1	0	25	0
	821	7.955	9.074	2.437	3	20.290	513
	12	623	1.216	1	37	1.889	67
	0	494	90	46	0	630	91
	0	0	3	0	-3	0	0
	833	8.084	10.203	2.392	37	21.549	489
	228	5.895	6.306	2.215	0	14.644	0
	0	14	14	-3	0	25	0
	228	5.909	6.320	2.212	0	14.669	0
	33	672	995	78	0	1.778	0
	0	464	90	46	0	600	0
	0	0	0	0	0	0	0
	261	6.117	7.225	2.244	0	15.847	0
	0	1	0	0	0	1	7
	0	-1	0	0	0	-1	0
	0	0	0	0	0	0	7
	0	0	0	0	0	0	1
	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	8
	0	0	0	0	0	0	0
	572	1.967	2.978	148	37	5.702	489
	593	2.046	2.755	223	3	5.620	506

Aktiva

A Langfristige Vermögenswerte	2023: TEUR	39.571
	2022: TEUR	35.641
1 Immaterielle Vermögenswerte	2023: TEUR	17.277
	2022: TEUR	14.019

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Software		
Erworbene Software von fremden Dritten	13.233	10.878
Geleistete Anzahlungen auf Software	368	263
Geschäfts- oder Firmenwert	1.320	1.320
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.356	1.558
	17.277	14.019

Bei der erworbenen Software handelt es sich im Wesentlichen um ein konzerneinheitliches Administrations- und Verwaltungsprogramm sowie um eine vertriebsunterstützende Softwarelösung. Der Buchwert des Administrations- und Verwaltungssystem myOVB beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 933 (31. Dezember 2022: TEUR 1.403). Der Buchwert der vertriebsunterstützenden Software beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 6.950 (31. Dezember 2022: TEUR 5.324).

Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Der für die Berechnung des Nutzungswertes verwendete risikofreie Abzinsungssatz für den Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 2,72 Prozent (31. Dezember 2022: 2,03 Prozent) nach der Svensson-Methode (IDW) bei einem Detailplanungszeitraum von fünf Jahren. Des Weiteren wird eine nachhaltige Wachstumsrate von 1,0 Prozent angenommen sowie eine Markt- risikoprämie nach Vorgabe des IDW S1 (Interpretation FAUB) in Höhe von 5,75 Prozent angesetzt.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Geschäftsjahr wird im Anlagenspiegel dargestellt.

Der Geschäfts- oder Firmenwert beträgt zum 31. Dezember 2023 insgesamt TEUR 1.320 (31. Dezember 2022: TEUR 1.320) und entfällt vollständig auf den Erwerb der Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV zum 1. Januar 2019. Für das Geschäftsjahr 2022 und 2023 bestand kein Wertminderungsbedarf.

2 Nutzungsrechte an Leasingobjekten	2023: TEUR	10.836
	2022: TEUR	9.874

Bei den Nutzungsrechten an Leasingobjekten handelt es sich um die nach IFRS 16 bilanzierten Leasingverhältnisse und sie betreffen mit TEUR 9.772 (31. Dezember 2022: TEUR 9.036) im Wesentlichen Leasingverträge für Grundstücke und Bauten.

3 Sachanlagen	2023: TEUR	5.109
	2022: TEUR	5.702

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		
- Selbst genutzte Immobilien	540	572
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
- Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	2.221	1.967
- EDV-Anlagen	2.219	2.978
- Mietereinbauten	88	148
- Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen im Bau	41	37
	5.109	5.702

Bei einer selbst genutzten Immobilie ist ein Grundpfandrecht einer Bank in Höhe von TEUR 716 (31. Dezember 2022: TEUR 716) eingetragen. Es bestehen keine Valutierungen dieser Grundschuld.

Bei den selbst genutzten Immobilien wurden Abschreibungen in Höhe von TEUR 32 (31. Dezember 2022: TEUR 33) vorgenommen.

Zur weiteren Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

4 Finanzanlagen	2023: TEUR	375
	2022: TEUR	489

Die Finanzanlagen betreffen Ausleihungen an Innendienstmitarbeiter*innen und selbstständige Finanzvermittler*innen mit Laufzeiten über einem Jahr, die zu einem marktüblichen Zins ausgegeben werden.

5 Aktive latente Steuer	2023: TEUR	5.974
	2022: TEUR	5.557

Die aktiven latenten Steuern setzen sich nach Bilanzposten wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	0	13
Finanzanlagen	2	87
Finanzinstrumente und Forderungen	632	583
Andere Vermögenswerte	7	11
Rückstellungen	7.027	6.508
Verbindlichkeiten	4.856	4.150
Steuerliche Verlustvorräte	52	178
	12.576	11.530
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-6.602	-5.973
	5.974	5.557

Latente Steuern für bisher nicht genutzte Verlustvorräte werden in dem Umfang gebildet, in dem wahrscheinlich ist, dass entsprechend den aktuellen Planungen im Planungszeitraum von fünf Jahren ein zu versteuerndes Ergebnis vorhanden ist, mit dem die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können, wobei nach Ablauf des Planungszeitraums von zu versteuernden Ergebnissen ausgegangen wird.

Zum 31. Dezember 2023 sind latente Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von TEUR 140 (31. Dezember 2022: TEUR 117) erfolgsneutral im Eigenkapital verrechnet worden.

Insgesamt wurden für Konzernunternehmen keine latenten Steuern auf Verlustvorräte in Höhe von TEUR 45.917 (31. Dezember 2022: TEUR 27.664) gebildet. Dies entspräche aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 13.725 (31. Dezember 2022: TEUR 8.827).

Von diesen Verlustvorräten sind TEUR 4.920 (31. Dezember 2022: TEUR 74) über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren nutzbar. Zeitlich unbegrenzt sind TEUR 40.997 (31. Dezember 2022: TEUR 27.590) vortragsfähig.

B Kurzfristige Vermögenswerte	2023: TEUR	233.392
	2022: TEUR	225.472
6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2023: TEUR	53.028
	2022: TEUR	46.795

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung	44.356	42.986
2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen	4.507	1.701
3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.165	2.108
	53.028	46.795

Dem Risikoprofil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird in Abhängigkeit der Bonität des Schuldners, der Höhe und dem Alter der Forderung durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen des Konzerns im Hinblick auf die verschiedenen geografischen Segmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird bei der Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Segmenten des Konzerns unterschieden. Die Entwicklung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	4	118
Kursdifferenzen	0	0
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	242	0
Verbrauch	0	114
Auflösungen	0	0
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	246	4

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 6.586 (31. Dezember 2022: TEUR 6.077) haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Zu 1. Forderungen aus Versicherungsvermittlung

Forderungen aus Versicherungsvermittlung beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen und Forderungen aus einbehaltenen Sicherheiten (Stornoreserve) an Produktgeber. Provisionsforderungen sind unverzinslich und in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig.

Zu 2. Forderungen aus sonstigen Vermittlungen

Forderungen aus sonstigen Vermittlungen beinhalten im Wesentlichen Provisionsforderungen an Produktgeber, die keine Versicherungsunternehmen sind. Sie sind unverzinslich und in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig.

Zu 3. Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sonstige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten alle Forderungen, die keine Vermittlungsleistungen betreffen.

7 Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2023: TEUR	57.698
	2022: TEUR	54.653

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
7.1 Sonstige Forderungen	17.991	19.189
7.2 Sonstige Vermögenswerte	5.725	5.077
7.3 Vertragsvermögenswert (IFRS 15)	33.982	30.387
	57.698	54.653

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte haben regelmäßig eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Im Zusammenhang mit den Angabepflichten gemäß IFRS 15.113 (b) weisen wir darauf hin, dass sich der Vertragsvermögenswert zum überwiegenden Teil aus Verträgen mit Versicherungsunternehmen ergibt, die der Finanzaufsicht in den jeweiligen Ländern unterliegen. Zudem wurde ein Prozess zur regelmäßigen Überprüfung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der bestehenden Produktpartner etabliert. Ein Wertminderungsbedarf wurde in diesem Zusammenhang bislang nicht identifiziert. Aufgrund der Anpassung der Stornoquote in Zusammenhang mit den Unsicherheiten des makroökonomischen Umfelds hat sich der Vertragsvermögenswert um TEUR 364 (31. Dezember 2022: TEUR 2.007) verringert.

7.1 Sonstige Forderungen

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Sonstige Forderungen		
1. Forderungen gegen Finanzvermittler*innen	6.286	5.479
2. Forderungen gegen Arbeitnehmer*innen	143	117
3. Übrige sonstige Forderungen	10.940	12.891
4. Sonstige Steuern	622	702
	17.991	19.189

Dem Risikoprofil der Sonstigen Forderungen wird in Abhängigkeit der Bonität des Schuldners, der Höhe und dem Alter der Forderung jeweils in Abhängigkeit des Status sowie dem Zeitpunkt des Ausscheidens des Finanzvermittlers bzw. der Finanzvermittlerin durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Da die historischen Erfahrungen bei den Ausfällen des Konzerns im Hinblick auf die verschiedenen geografischen Segmente keine signifikanten Unterschiede aufweisen, wird bei der Wertberichtigung nicht weiter zwischen den verschiedenen Segmenten des Konzerns unterschieden. Die Entwicklung der Wertberichtigungen für die Sonstigen Forderungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	18.680	19.072
Kursdifferenzen	129	2
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.403	2.135
Verbrauch	1.712	882
Auflösungen	1.737	1.647
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	16.763	18.680

Die Zuführungen zu den Wertberichtigungen auf Sonstige Forderungen betreffen die Forderungen gegen Finanzvermittler*innen.

Zu 1. Forderungen gegen Finanzvermittler*innen

Forderungen gegen Finanzvermittler*innen bestehen im Wesentlichen aufgrund von Provisionsvorschüssen und Provisionsrückforderungen. Sie sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen fällig. Die aus verschiedenen Rechtsgründen gegenüber dem einzelnen ausgeschiedenen Finanzvermittler bzw. der einzelnen ausgeschiedenen Finanzvermittlerin entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden bei gleicher Fälligkeit verrechnet. Sofern sich insgesamt eine Forderung ergibt, wird diese unter den Sonstigen Forderungen erfasst. Eine sich in Summe ergebende Verbindlichkeit wird bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Stornoreserveeinbehalte tätiger Finanzvermittler*innen dienen der Abdeckung möglicher zukünftiger Provisionsrückforderungen und werden unter Andere Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Einzelwertberichtigungen werden unter Einbeziehung aller vorhandenen Informationen über die Bonität der Schuldner und die Altersstruktur der Forderungen gebildet. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen gegenüber Finanzvermittler*innen werden, auf Basis einer Gruppierung der Forderungen nach Maßgabe der wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner, bis zu einer gewissen Höhe des Forderungssaldos pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Des Weiteren wird zwischen tätigen und ausgeschiedenen Finanzvermittler*innen unterschieden.

Zu 2. Forderungen gegen Arbeitnehmer*innen

Unter Forderungen gegen Arbeitnehmer*innen sind in der Regel Forderungen erfasst, die sich durch kurzfristige Ausleihungen ergeben.

Zu 3. Übrige sonstige Forderungen

Unter übrige sonstige Forderungen sind alle Forderungen an Dritte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden. Darüber hinaus beinhaltet die Position den Teil der erworbenen Provisionsansprüche ehemaliger Finanzvermittler*innen, der auf bereits zum Erwerbszeitpunkt abgeschlossene Vermittlungen entfällt.

Zu 4. Sonstige Steuern

Sonstige Steuern beinhalten nur tatsächliche sonstige Steuerforderungen, z.B. für überzahlte Lohnsteuer, Umsatzsteuer, Steuern auf Grundbesitz, die exakt ermittelt werden können bzw. bei denen der Steuerbescheid vorliegt.

7.2 Sonstige Vermögenswerte

2023: TEUR **5.725**
2022: TEUR **5.077**

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Sonstige Vermögenswerte		
1. Aufgelaufene Kapitalerträge	304	32
2. Rechnungsabgrenzungsposten	3.416	2.707
3. Werbe- und Büromaterial	738	689
4. Geleistete Anzahlungen	1.036	1.372
5. Übrige Vermögenswerte	231	277
	5.725	5.077

Zu 1. Aufgelaufene Kapitalerträge

Die aufgelaufenen Kapitalerträge beinhalten abgegrenzte Erträge aus Finanzanlagen und kurzfristigen Kapitalanlagen.

Zu 2. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten wurde im Wesentlichen für Versicherungsbeiträge gebildet.

Zu 3. Werbe- und Büromaterial

Die Position beinhaltet Werbematerialien für Finanzvermittler*innen und sonstige Materialien für den Vertrieb und die Verwaltung.

Zu 4. Geleistete Anzahlungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen geleistete kurzfristige Anzahlungen für Incentiveveranstaltungen.

Zu 5. Übrige Vermögenswerte

Unter den übrigen Vermögenswerten sind alle Vermögenswerte erfasst, die zum Bilanzstichtag bestehen und keiner anderen Bilanzposition zugerechnet werden.

7.3 Vertragsvermögenswert (IFRS 15)

Die Entwicklung des Vertragsvermögenswerts, der sich aus der vorzeitigen Realisierung von nachlaufenden Provisionen ergibt, stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2023	Zuführung	Währungs- differenzen	Auflösung	31.12.2023
Vertragsvermögenswert	30.387	4.201	59	665	33.982

8 Forderungen aus Ertragsteuern

2023: TEUR **1.880**
2022: TEUR **1.534**

Die Forderungen aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch geleistete Ertragsteuervorauszahlungen begründet. Die Forderungen bestehen insbesondere bei der OVB Allfinanz, a.s., Prag, mit TEUR 1.336 (31. Dezember 2022: TEUR 1.194) und der OVB Holding AG, Köln, mit TEUR 352 (31. Dezember 2022: TEUR 148).

9 Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen

2023: TEUR **47.954**
2022: TEUR **41.846**

in TEUR	2023			2022		
	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Summe	Wertpapiere	Übrige Kapitalanlagen	Summe
Historische Anschaffungskosten	36.748	11.256	48.004	25.818	16.753	42.571
Neubewertungsrücklage	-204		-204	-308		-308
Erfolgswirksam erfasste positive Fair Value-Änderungen	352		352	165		165
Erfolgswirksam erfasste negative Fair Value-Änderungen	-198		-198	-582		-582
Marktwert	36.698	11.256	47.954	25.093	16.753	41.846
Buchwert	36.698	11.256	47.954	25.093	16.753	41.846

Die Wertpapiere umfassen Anteile an Investmentfonds im folgenden Ausmaß:

Anlage	2023			
	Rentenfonds	Mischfonds	Aktienfonds	Geldmarktfonds
Anzahl der Investmentfonds	2	2	1	1
Fondsvermögen am Bilanzstichtag	191,1 - 361,1 Mio. Euro	37,2 - 72,1 Mio. Euro	10.310 Mio. Euro	544,3 Mio. Euro
Buchwerte am Bilanzstichtag	6,5 Mio. Euro	1,8 Mio. Euro	5,9 Mio. Euro	5,0 Mio. Euro
Anteil am Fonds	0,7 - 1,4 %	1,0 - 2,8 %	0,1 %	0,9 %

Anlage	2022		
	Rentenfonds	Mischfonds	Geldmarktfonds
Anzahl der Investmentfonds	2	2	1
Fondsvermögen am Bilanzstichtag	361,1 - 376,0 Mio. Euro	37,2 - 72,1 Mio. Euro	544,3 Mio. Euro
Buchwerte am Bilanzstichtag	6,3 Mio. Euro	1,7 Mio. Euro	8,8 Mio. Euro
Anteil am Fonds	0,4 - 1,4 %	1,0 - 2,6 %	1,6 %

Die Höchstrisikoexposition entspricht dem Buchwert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden erfolgswirksame Bewertungen von Wertpapieren aufgrund negativer Fair Value-Änderungen in Höhe von TEUR 28 (31. Dezember 2022: TEUR 1.935) vorgenommen. Diese sind im Finanzergebnis unter Position 32 im Posten »Aufwendungen aus Kapitalanlagen« enthalten. Die erfolgswirksamen Bewertungen von Wertpapieren aufgrund positiver Fair Value-Änderungen werden im Finanzergebnis unter Position 32 im Posten »Wertaufholungen auf Kapitalanlagen« ausgewiesen.

Die Neubewertungsrücklage ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR 104 gestiegen (31. Dezember 2022: TEUR -306). Im Geschäftsjahr wurden Verluste in Höhe von TEUR 16 (31. Dezember 2022: TEUR 0) über die Neubewertungsrücklage realisiert.

Unter übrigen Kapitalanlagen sind insbesondere Festgelder und geldnahe Mittel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten, kurzfristige Ausleihungen erfasst. Verzinste Kapitalanlagen werden bei marktgerechter Verzinsung mit ihrem Anschaffungswert, ansonsten mit dem Barwert erfasst und die Bewertung von Schuldscheindarlehen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

In der Position Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen enthalten sind Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 24.773 (31. Dezember 2022: TEUR 9.740), die gem. IFRS 13 Level 1, mit dem Börsen- bzw. Marktwert bewertet sind, sowie Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 11.925 (31. Dezember 2022: TEUR 15.353), die gem. IFRS 13 Level 2, mit dem von der jeweiligen Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Net-Asset-Value bewertet sind.

Im Berichtszeitraum fanden keine Umgliederungen von Finanzinstrumente zwischen den Stufen der Fair Value Hierarchie statt.

10 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2023: TEUR	72.832
	2022: TEUR	80.644
in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Zahlungsmittel	14	15
Zahlungsmitteläquivalente	72.818	80.629
	72.818	80.644

Zahlungsmittel sind die Kassenbestände der Konzerngesellschaften am Bilanzstichtag in inländischer Währung und in ausländischen Währungen.

Zahlungsmitteläquivalente sind Vermögenswerte, die sofort in Zahlungsmittel umgetauscht werden können. Sie beinhalten Bankbestände in inländischer Währung und in ausländischen Währungen mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten, Schecks und Wertzeichen. Die Bewertung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente erfolgt zum Nominalwert. Beträge in Fremdwährungen werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet.

Passiva

A Eigenkapital	2023: TEUR	95.698
	2022: TEUR	93.514

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

11 Gezeichnetes Kapital	2023: TEUR	14.251
	2022: TEUR	14.251

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der OVB Holding AG beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 14.251, ist voll eingezahlt und setzt sich aus 14.251.314 nennwertlosen Inhaberstammaktien zusammen (31. Dezember 2022: 14.251.314 Stück).

12 Kapitalrücklage	2023: TEUR	39.342
	2022: TEUR	39.342

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien.

13 Eigene Anteile

Im Berichtsjahr hielt die OVB Holding AG keine eigenen Aktien. In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit eigenen Stammaktien oder Bezugsrechten für eigene Stammaktien stattgefunden.

Die Hauptversammlung der OVB Holding AG vom 10. Juni 2020 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, in der Zeit vom 11. Juni 2020 bis zum 9. Juni 2025 einmal oder mehrmals auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft bis zu einer Gesamtzahl von 300.000 Stück zu erwerben. Die aufgrund dieses Beschlusses erworbenen Aktien können auch eingezogen werden. Bisher wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht.

14 Gewinnrücklagen	2023: TEUR	13.573
	2022: TEUR	13.708

15 Sonstige Rücklagen	2023: TEUR	391
	2022: TEUR	-157

Die sonstigen Rücklagen beinhalten im Wesentlichen die Rücklage aus Währungsumrechnungen, die Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen sowie die Neubewertungsrücklage.

In der Neubewertungsrücklage werden die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten unter Berücksichtigung latenter Steuern ausgewiesen.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage, der Rücklage aus Währungsumrechnungen und der Rücklage aus Rückstellungen für Pensionen im Berichtszeitraum geht aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung hervor.

16 Anteile anderer Gesellschafter	2023: TEUR	660
	2022: TEUR	513

Andere Gesellschafter besitzen Anteile an der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH über TEUR 647 (31. Dezember 2022: TEUR 501) und der Nord-Soft Datenservice GmbH über TEUR 13 (31. Dezember 2022: TEUR 12).

Die Veränderung zum Vorjahr entspricht dem anteiligen Jahresüberschuss des Berichtsjahres der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH über TEUR 449 (31. Dezember 2022: TEUR 389) abzüglich einer gezahlten Dividende sowie dem anteiligen Jahresüberschuss der Nord-Soft Datenservice GmbH über TEUR 0 (31. Dezember 2022: TEUR 0).

17 Bilanzgewinn	2023: TEUR	27.481
	2022: TEUR	25.857

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der OVB Holding AG, der gemäß deutschem Handels- und Aktienrecht ermittelt wird.

Die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2022 der OVB Holding AG erfolgte durch die ordentliche Hauptversammlung am 14. Juni 2023.

Der Anspruch der Aktionäre auf die Dividende in Höhe von TEUR 12.826 wurde am 19. Juni 2023 fällig. Die Dividende entspricht EUR 0,90 je Stückaktie (Vorjahr: EUR 0,90 je Stückaktie).

Der Vorstand der OVB Holding AG schlägt gemäß § 170 AktG folgende Verwendung des Bilanzgewinns, der im Jahresabschluss der OVB Holding AG zum 31. Dezember 2023 ausgewiesen ist, vor.

in EUR	2023	2022
Verteilung an die Aktionäre	12.826.182,60	12.826.182,60
Gewinnvortrag	7.955.842,32	7.896.163,80
Bilanzgewinn	20.782.024,92	20.722.346,40

Die Ausschüttung entspricht damit EUR 0,90 je Aktie (Vorjahr: EUR 0,90 je Aktie).

Aufgrund der Möglichkeit des Erwerbs von eigenen Aktien kann sich der an die Aktionäre auszuschüttende Betrag wegen der Veränderung der Anzahl der gewinnberechtigten Aktien bis zur Hauptversammlung noch ändern.

B Langfristige Schulden	2023: TEUR	11.155
	2022: TEUR	10.956

Beträgt die Restlaufzeit von ursprünglich langfristigen Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, werden sie in die »Kurzfristigen Schulden« umgegliedert.

Die Gliederung der langfristigen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgend dargestellten Verbindlichkeitspiegel:

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2023

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	5 und mehr Jahre	Keine Fälligkeit	Besicherter Betrag
Andere Verbindlichkeiten	8.933	3.955	3.321	1.657	0	0

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2022

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	1 bis unter 3 Jahre	3 bis unter 5 Jahre	5 und mehr Jahre	Keine Fälligkeit	Besicherter Betrag
Andere Verbindlichkeiten	8.245	3.060	2.407	2.778	0	0

18 Rückstellungen

2023: TEUR **1.073**
2022: TEUR **1.832**

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Pensionsrückstellungen	376	880
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer*innen	621	552
Langfristige Bonus-Rückstellungen	0	361
Übrige langfristige Rückstellungen	76	39
	1.073	1.832

in TEUR	31.12.2022	Währungs- differenzen	Zuführung	Auf- zinsung	Verbrauch	Auflösung	Umglie- derung	31.12.2023
Pensionsrückstellungen	880	9	10	0	523	0	0	376
Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer*innen	552	0	158	0	89	0	0	621
Langfristige Bonus-Rückstellungen	361	5	247	0	0	126	-487	0
Übrige langfristige Rückstellungen	39	2	53	0	17	1	0	76
	1.832	16	468	0	629	127	-487	1.073

Zu Pensionsrückstellungen

Bei der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG (OVB Schweiz) bestehen gesetzlich festgelegte Pensionsverpflichtungen gegenüber sieben kaufmännischen Arbeitnehmer*innen sowie gegenüber drei Finanzvermittler*innen. Folgende Versorgungsleistungen werden den Begünstigten gewährt:

- Altersleistungen
- Hinterbliebenenleistungen
- Invaliditätsleistungen

Bei der Willemot Bijzonder Verzekeringsbestuur NV (OVB Belgien) bestehen gesetzlich festgelegte Pensionsverpflichtungen gegenüber allen Arbeitnehmer*innen. Folgende Versorgungsleistungen werden den Begünstigten gewährt:

- Altersleistungen
- Hinterbliebenenleistungen

Die Pensionsrückstellungen im Konzern haben sich wie folgt entwickelt:

Pensionsrückstellungen zum 31. Dezember in TEUR	2023 Schweiz	2023 Belgien	2023 Insgesamt	2022
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 1. Januar	1.538	1.922	3.460	4.291
Wechselkursänderungen	102	0	102	72
Dienstzeitaufwand	106	113	219	333
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1	0	-1	-17
Zinsaufwand/-ertrag	30	69	99	28
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung:				
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demografischen Annahmen	0	0	0	0
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	29	-437	-408	-1.310
- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-11	32	21	85
Transfer	0	0	0	0
Beiträge:				
- Arbeitgeber	0	0	0	0
- begünstigte Arbeitnehmer*innen	35	0	35	34
Aus dem Plan geleistete Zahlungen:				
- laufende Zahlungen	-34	-114	-148	-56
- Abgeltung	0	0	0	0
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember	1.794	1.585	3.379	3.460
Planvermögen zum 1. Januar	1.402	1.178	2.580	2.948
Wechselkursänderungen	93	0	93	60
Beiträge:				
- Arbeitgeber	115	143	258	232
- begünstigte Arbeitnehmer*innen	35	0	35	34
Erwarteter Anlageertrag	0	45	45	16
Aus dem Plan geleistete Zahlungen:				
- laufende Zahlungen	-34	-114	-148	-56
- Abgeltung	0	0	0	0
Zinsaufwand/-ertrag	28	0	28	3
Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Neubewertung:				
- Ertrag aus dem Planvermögen exkl. Zinserträge	1	111	112	-657
Planvermögen zum 31. Dezember	1.640	1.363	3.003	2.580
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	154	222	376	880

Es bestehen keine Auswirkungen der Vermögensobergrenze.

Die versicherungsmathematischen Gutachten werden durch unabhängige, qualifizierte Aktuarien erstellt. Den Gutachten liegen folgende versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

	2023 Schweiz	2023 Belgien	2022 Schweiz	2022 Belgien
Abzinsungssatz	1,60 %	4,20 %	1,80 %	3,80 %
Erwartete künftige Gehaltssteigerung	1,50 %	3,40 %	1,50 %	3,20 %
Erwartete künftige Rentenanpassung	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Die Gutachten basieren auf den zugrunde gelegten Sterbewahrscheinlichkeiten in der Schweiz und in Belgien.

Der laufende Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Der Zinsaufwand der leistungsorientierten Verpflichtung ist in den Finanzaufwendungen enthalten.

Die folgende Tabelle präsentiert die Verteilung des Planvermögens in verschiedene Anlageklassen:

	2023 Schweiz	2023 Belgien	2023 Gesamt	2022 Schweiz	2022 Belgien
Flüssige Mittel und Festgelder	0,3 %	0,0 %	0,3 %	0,7 %	0,0 %
Kreditengagements	0,0 %	29,8 %	29,8 %	0,0 %	28,6 %
Staatsanleihen	0,0 %	3,5 %	3,5 %	0,0 %	4,9 %
Grundpfandrechte	2,6 %	0,0 %	2,6 %	2,5 %	0,0 %
Festverzinsliche Wertpapiere	13,0 %	3,3 %	16,3 %	12,7 %	3,1 %
Aktien	17,4 %	3,3 %	20,7 %	16,7 %	2,9 %
Immobilien	12,7 %	5,6 %	18,3 %	12,6 %	6,1 %
Alternative Anlagen	8,5 %	0,0 %	8,5 %	9,2 %	0,0 %

Für 99,7 Prozent (31. Dezember 2022: 99,3 Prozent) des Planvermögens besteht eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt.

Die folgende Sensitivitätsanalyse basiert auf der Änderung eines Parameters unter Fixierung der anderen Parameter. Diese isolierte Betrachtung wird in der Realität äußerst selten auftreten, da die Eingangsparameter häufig in einer Beziehung zueinanderstehen. Die Bestimmung der Sensitivität erfolgt unter Verwendung der Projected-Unit-Credit-Methode, die ebenfalls bei der Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtung angewendet wurde.

in TEUR	Schweiz	Belgien
Abzinsungssatz	0,25 %	0,50 %
Erhöhung der Annahme	1.738	1.435
Verminderung der Annahme	1.854	1.610
Erwartete künftige Gehaltssteigerung	0,25 %	0,50 %
Erhöhung der Annahme	1.807	1.526
Verminderung der Annahme	1.782	1.511
Erwartete künftige Rentenanpassung	0,25 %	0,50 %
Erhöhung der Annahme	1.819	1.526
Verminderung der Annahme	1.771	1.511

Die Finanzierung der erworbenen Vorsorgeansprüche bei der OVB Schweiz erfolgt im Basisplan zu jeweils 50 Prozent durch den Arbeitgeber und den Arbeitnehmer*innen. Die Beiträge für den Kaderplan trägt in voller Höhe der Arbeitgeber. Die Basisvorsorge ist obligatorisch für alle gesetzlich rentenversicherten Arbeitnehmer*innen wohingegen die Teilnahme am Kaderplan optional ist. Die Finanzierung der Vorsorgepläne bei der OVB Belgien erfolgt durch den Arbeitgeber. Die Finanzierung der Hinterbliebenenleistungen und die entstehenden Kosten und Steuern trägt der Arbeitnehmer bzw. die Arbeitnehmerin.

Die erwarteten Beiträge für die Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr betragen insgesamt TEUR 280 (31. Dezember 2023: TEUR 267).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt 12,8 Jahre (31. Dezember 2022: 12,7 Jahre).

*Zu Langfristige Rückstellungen Arbeitnehmer*innen*

Bei den langfristigen Rückstellungen Arbeitnehmer*innen handelt es sich im Wesentlichen um Jubiläumsrückstellungen

19 Andere Verbindlichkeiten	2023: TEUR	8.933
	2022: TEUR	8.245

Die anderen Verbindlichkeiten betreffen langfristige Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 und entsprechen dem Barwert der künftigen Leasingzahlungen.

20 Passive latente Steuer	2023: TEUR	1.149
	2022: TEUR	879

Die passiven latenten Steuern betreffen folgende Bilanzposten:

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	1.403	1.078
Finanzinstrumente	6.243	5.571
Rückstellungen	84	70
Verbindlichkeiten	21	133
	7.751	6.852
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-6.602	-5.973
	1.149	879

Die passiven latenten Steuern haben im Wesentlichen keine bestimmaren Fälligkeiten.

C Kurzfristige Schulden	2023: TEUR	166.110
	2022: TEUR	153.643

Beträgt die Restlaufzeit von Verbindlichkeiten weniger als zwölf Monate, werden sie als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert.

21 Steuerrückstellungen	2023: TEUR	1.282
	2022: TEUR	1.558

Die Steuerrückstellungen haben sich insgesamt wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2023	Währungs- differenzen	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	31.12.2023
Steuerrückstellungen	1.558	-25	1.226	1.477	0	1.282

22 Andere Rückstellungen

2023: TEUR **70.994**
2022: TEUR **67.889**

in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
1. Stornorisiken	20.183	20.948
2. Nicht abgerechnete Verpflichtungen	21.421	19.607
3. Rechtsstreite	2.015	1.850
4. Rückstellungen aus nachlaufenden Provisionen (IFRS 15)	22.899	20.154
	66.518	62.559
5. Übrige		
- Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmer*innen	3.079	2.505
- Jahresabschluss-/Prüfungskosten	559	785
- Übrige Verpflichtungen	838	2.040
	4.476	5.330
	70.994	67.889

in TEUR	01.01.2023	Zuführung	Währungs- differenzen	Verbrauch	Auflösung	Umglie- derung	31.12.2023
1. Stornorisiken	20.948	1.709	-8	2.466	0	0	20.183
2. Nicht abgerechnete Verpflichtungen	19.607	13.906	43	11.067	1.068	0	21.421
3. Rechtsstreite	1.850	323	0	13	145	0	2.015
4. Rückstellungen aus nachlaufenden Provisionen (IFRS 15)	20.154	2.872	65	192	0	0	22.899
5. Übrige	5.330	2.797	-2	3.724	412	487	4.476
	67.889	21.607	98	17.462	1.625	487	70.994

In den Zuführungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 4 (31. Dezember 2022: TEUR 5) enthalten. Stornorückstellungen werden grundsätzlich als kurzfristige Rückstellungen erfasst, da Ungewissheit bezüglich des zeitlichen Anfalls und der Höhe der Inanspruchnahme besteht. Wird unterstellt, dass das Stornierungsverhalten der Kund*innen dem der jüngsten Vergangenheit entspricht, so ergäbe sich ein langfristiger Anteil in Höhe von ca. TEUR 11.045 (31. Dezember 2022: TEUR 11.170).

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten bestehen teilweise aufgrund von rechtlichen Auseinandersetzungen mit Kund*innen und ehemaligen Finanzvermittler*innen. Das zeitliche Ende sowie die exakte Höhe des Abflusses von wirtschaftlichem Nutzen dieser Auseinandersetzungen sind ungewiss.

Hierunter fallen auch Forderungen von Anleger*innen, welche eine Sekundärhaftung von OVB für Falschberatung in Anspruch nehmen wollen. Die angemeldeten Ansprüche stellen regelmäßig individuelle Beratungsfehler einzelner Finanzvermittler*innen dar, welche trotz der Vorgabe von konzernweiten Qualitätsrichtlinien im Vermittlungsprozess nicht immer auszuschließen sind. Die im Berichtsjahr veröffentlichten Urteile lassen teilweise einen positiven Verlauf der Rechtsstreitigkeiten erwarten. Jedoch liegt dieser Einschätzung noch keine rechtskräftige Entscheidung zugrunde. In der Berichtsperiode wurden die Rückstellungen für einzelne Rechtsstreitigkeiten gesenkt. Aufgrund der Länge dieser rechtlichen Verfahren lässt sich der Ausgang nur schwer prognostizieren. Unter Berücksichtigung aller Umstände kann zum Zeitpunkt der Berichterstellung auch weiterhin mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen werden, dass eine rechtskräftige Verurteilung in einzelnen Gerichtsverfahren erfolgen könnte. Weitere Ausführungen zu den einzelnen Forderungen werden gemäß IAS 37.92 unterlassen.

Um den genannten Prozessrisiken zu begegnen, wurden zum Bilanzstichtag die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten auf insgesamt EUR 2,0 Mio. bemessen.

Die Rückstellungen aus nachlaufenden Provisionen werden für noch nicht an Finanzvermittler*innen weitergegebene Provisionen gebildet. Aufgrund der Anpassung der Stornoquote in Zusammenhang mit den Unsicherheiten des makroökonomischen Umfelds haben sich die Rückstellungen aus nachlaufenden Provisionen um TEUR 249 (31. Dezember 2022: TEUR 1.370) verringert.

23 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	2023: TEUR	716
	2022: TEUR	658

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind im Wesentlichen durch Steuerbelastungen auf die in Vorjahren erwirtschafteten Ergebnisse entstanden.

24 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2023: TEUR	25.994
	2022: TEUR	24.618

Unter diesem Posten werden die abgerechneten Provisionen der Finanzvermittler*innen erfasst, soweit sie nicht als einbehaltene Sicherheiten qualifiziert sind, sowie am Bilanzstichtag zustehende Sondervergütungen, soweit sie noch nicht bezahlt wurden. Die Bewertung erfolgt zum Erfüllungsbetrag.

Zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gehören auch Verbindlichkeiten aus regelmäßigen und zeitbezogenen Leistungen, wie Versicherungsprämien, Telefongebühren, Energiebezug oder Miete.

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2023:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 - 6 Monate	7 - 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.994	395	3.632	17.756	0	0	4.211

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2022:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 - 6 Monate	7 - 12 Monate	Keine Fälligkeit
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.618	510	3.566	16.995	0	0	3.547

25 Andere Verbindlichkeiten	2023: TEUR	67.124
	2022: TEUR	61.920

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2023:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 - 6 Monate	7 - 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	55.461	2.089	2.333	5.910	504	817	43.808
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	2.066	0	492	1.383	0	3	188
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmer*innen	3.289	0	631	1.670	335	118	535
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	2.680	0	109	2.247	0	0	324
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzvermittler*innen	1	0	1	0	0	0	0
7. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.437	0	0	610	605	1.222	0
8. Übrige Verbindlichkeiten	1.190	0	156	961	0	0	73
	67.124	2.089	3.722	12.781	1.444	2.160	44.928

Fälligkeit der Verbindlichkeiten 31. Dezember 2022:

in TEUR Art der Verbindlichkeit	Gesamt- betrag	Überfällig	Täglich fällig	Kleiner 3 Monate	3 - 6 Monate	7 - 12 Monate	Keine Fälligkeit
1. Einbehaltene Sicherheiten	53.866	1.884	4.649	4.512	262	96	42.463
2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	1.724	0	306	1.289	0	3	126
3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmer*innen	2.922	0	419	1.640	232	114	517
4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern	783	0	144	58	0	0	581
5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten ge- genüber Finanzvermittler*innen	2	0	2	0	0	0	0
7. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	2.006	0	0	562	549	895	0
8. Übrige Verbindlichkeiten	617	0	122	433	0	0	62
	61.920	1.884	5.642	8.494	1.043	1.108	43.749

Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten bestehen nicht.

Zu 1. Einbehaltene Sicherheiten

Zu den einbehaltenen Sicherheiten zählen die Stornoreserveeinbehalte der Finanzvermittler*innen. Diese werden zur Abdeckung erwarteter Provisionsrückforderungen einbehalten.

Zu 2. Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern

Als Steuerverbindlichkeiten werden nur tatsächliche sonstige Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen, die exakt ermittelt werden können bzw. für die Steuerbescheide vorliegen.

Zu 3. Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitnehmer*innen

Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer*innen für erbrachte Arbeitsleistungen, wie z.B. Urlaubsgeld, Tantiemen oder Prämien und Leistungen an Arbeitnehmer*innen anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag erfasst.

Zu 4. Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern

Verbindlichkeiten gegenüber Produktpartnern, die nicht verbundene Unternehmen sind, resultieren in der Regel aus Provisionsrückbelastungen und werden von OVB im Geschäftsverlauf kurzfristig bezahlt. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Zu 5. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen vor, wenn diese innerhalb von zwölf Monaten ab dem Bilanzstichtag bezahlt werden müssen. Sie werden mit dem Nennwert bewertet.

Zu 6. Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzvermittler*innen

Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzvermittler*innen, die nicht aus Vermittlung resultieren, wurden als sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Finanzvermittler*innen erfasst.

Zu 7. Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten

Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten resultieren aus der Anwendung des IFRS 16.

Zu 8. Übrige Verbindlichkeiten

Unter den übrigen Verbindlichkeiten wurden alle Verbindlichkeiten erfasst, die nicht zu den obigen Unterpositionen zuzuordnen sind. Die Position beinhaltet im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Sozialabgaben und passive Rechnungsabgrenzungen.

III. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

26 Erträge aus Vermittlungen **2023: TEUR**
2022: TEUR **354.348**
331.947

in TEUR	2023	2022
1. Abschlussprovisionen	275.459	254.210
2. Bestandspflegeprovisionen	54.564	52.121
3. Dynamikprovisionen	8.644	7.631
4. Übrige Erträge aus Vermittlungen	15.681	17.985
	354.348	331.947

Als Erträge aus Vermittlungen werden sämtliche Erträge von Produktpartnern erfasst. Diese umfassen neben den Provisionen auch Bonifikationen und andere vertriebsbezogene Leistungen der Produktpartner.

Zu 1. Abschlussprovisionen

Abschlussprovisionen resultieren aus der erfolgreichen Vermittlung verschiedener Finanzprodukte.

Zu 2. Bestandspflegeprovisionen

Bestandspflegeprovisionen resultieren aus der kontinuierlichen Betreuung von Verträgen des Versicherungsnehmers bzw. der Versicherungsnehmerin und werden nach Leistungserbringung vereinnahmt.

Zu 3. Dynamikprovisionen

Dynamikprovisionen resultieren aus dynamischen Beitragsanpassungen von Versicherungsverträgen während der Vertragslaufzeit.

Zu 4. Übrige Erträge aus Vermittlungen

Unter den übrigen Erträgen aus Vermittlungen werden Erträge aus Vermittlungen erfasst, die aus Bonifikationen und anderen umsatzbezogenen Leistungen der Produktpartner sowie Veränderungen der Stornorisikorückstellungen resultieren.

In den Erträgen aus Vermittlungen sind Erträge aus nachlaufenden Provisionen in Höhe von TEUR 3.537 (31. Dezember 2022: TEUR 5.044) enthalten, die aus einer früheren Realisierung von teildiskontierten und ratierlichen Abschlussprovisionen resultieren.

27 Sonstige betriebliche Erträge **2023: TEUR**
2022: TEUR **13.315**
14.972

in TEUR	2023	2022
Erstattungen von Finanzvermittler*innen	3.921	3.501
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.752	4.928
Aktivierete Eigenleistungen	517	322
Erträge aus entfallenen Verpflichtungen	1.104	799
Mieterträge aus Untermietverhältnissen	77	107
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	45	140
Wertaufholungen	1.811	1.731
davon Erträge aus ausgebuchten Forderungen	67	89
Erträge aus Währungsumrechnung	259	119
Kostenzuschüsse von Partnern	964	659
Übrige	2.865	2.666
	13.315	14.972

Erstattungen von Finanzvermittler*innen erfolgen im Wesentlichen für Seminarteilnahmen, Materialüberlassung sowie EDV-Aufwendungen.

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsstreite, Rückstellungen für Leistungsboni sowie aus der Auflösung für ausstehende Rechnungen nicht abgenommener Leistungen.

Die aktivierten Eigenleistungen betreffen die Administrations- und Verwaltungssoftware (vgl. Anlagenspiegel).

Die Wertaufholungen entfallen im Wesentlichen auf die Forderungen gegen Finanzvermittler*innen.

Die Kostenzuschüsse von Partnern enthalten Zuschüsse von Produktpartnern zu Material-, Personal- und Repräsentationskosten, Schulungsleistungen, Veranstaltungskosten sowie Versicherungsentschädigungen.

Die übrigen sonstigen Erträge beinhalten im Wesentlichen Umsätze der Servicegesellschaften mit Dritten.

28 Aufwendungen für Vermittlungen	2023: TEUR	-235.831
	2022: TEUR	-218.259
in TEUR	2023	2022
Laufende Provisionen	-215.042	-198.673
Sonstige Provisionen	-20.789	-19.586
	-235.831	-218.259

Hierunter werden alle Leistungen an die Finanzvermittler*innen erfasst. Als laufende Provisionen werden alle direkt leistungsabhängigen Provisionen, d.h. Abschlussprovisionen, Bestandspflegeprovisionen und Dynamikprovisionen erfasst. Als sonstige Provisionen werden alle anderen Provisionen erfasst, die mit einer Zweckbestimmung, z.B. andere erfolgsabhängige Vergütungen, gegeben werden.

29 Personalaufwand	2023: TEUR	-50.124
	2022: TEUR	-45.575
in TEUR	2023	2022
Löhne und Gehälter	-40.963	-37.335
Sozialabgaben	-8.344	-7.376
Aufwendungen für Altersversorgung	-817	-864
	-50.124	-45.575

30 Abschreibungen	2023: TEUR	-8.245
	2022: TEUR	-8.495
in TEUR	2023	2022
Abschreibungen/Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	-3.818	-4.311
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	-2.543	-2.407
Abschreibungen/Wertminderungen auf Sachanlagen	-1.884	-1.777
	-8.245	-8.495

Die Abschreibungen im Geschäftsjahr 2023 sind im Anlagenspiegel dargestellt.

31 Sonstige betriebliche Aufwendungen	2023: TEUR	-55.633
	2022: TEUR	-52.579
in TEUR	2023	2022
Verwaltungsaufwendungen		
Rechts-, Jahresabschluss- und Beratungskosten	-6.076	-6.426
Raumaufwand	-2.060	-1.853
Kommunikationskosten	-1.161	-1.167
EDV-Aufwendungen	-11.716	-10.780
Fahrzeugkosten	-953	-864
Mieten Geschäftsausstattung	-62	-85
Übrige Verwaltungsaufwendungen	-5.908	-6.207
	-27.936	-27.382
Vertriebsaufwendungen		
Seminare, Wettbewerbe, Veranstaltungen	-14.569	-12.305
Werbeaufwendungen, Public Relations	-2.388	-2.410
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf Forderungen	-1.915	-2.401
davon Abgänge von Forderungen	-264	-273
Übrige Vertriebsaufwendungen	-2.053	-1.645
	-20.925	-18.761
Übrige Betriebsaufwendungen		
Fremdwährungsverluste	-543	-789
Aufsichtsratsvergütung	-159	-172
Verluste aus Anlagenabgang	-13	-27
Andere übrige Aufwendungen	-350	-213
	-1.065	-1.201
Ertragsunabhängige Steuern		
Umsatzsteuer auf bezogene Leistungen/Lieferungen	-5.487	-4.705
Andere ertragsunabhängige Steuern	-220	-530
	-5.707	-5.235
	-55.633	-52.579

Die übrigen Verwaltungsaufwendungen betreffen im Wesentlichen Reisekosten, Aufwendungen für Versicherungen, Gebühren und Beiträge, Kosten des Geldverkehrs und Bürobedarf.

Die übrigen Vertriebsaufwendungen betreffen insbesondere Aufwendungen für Material, Bewirtungskosten und Aufwendungen für Vertriebsunterstützung.

Die anderen übrigen Aufwendungen betreffen u.a. Aufwendungen für Geschäftsberichte und die Jahreshauptversammlung sowie alle Aufwendungen, die nicht den obigen Positionen zuzuordnen sind.

Die anderen ertragsunabhängigen Steuern betreffen im Wesentlichen Lohnsteuern, Kfz-Steuern und Grundsteuern.

32 Finanzergebnis	2023: TEUR	3.115
	2022: TEUR	-601
in TEUR	2023	2022
Finanzerträge		
Bankzinsen	2.221	1.319
Erträge aus Wertpapieren	69	465
Wertaufholungen auf Kapitalanlagen	599	57
Erträge aus Zinsabgrenzungen	387	57
Zinserträge aus Ausleihungen	33	42
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	211	84
	3.520	2.024
Finanzaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-361	-317
Aufwendungen aus Kapitalanlagen	-44	-2.308
	-405	-2.625
Finanzergebnis	3.115	-601

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.

Die Erträge aus Wertpapieren beinhalten im Wesentlichen Zinsgutschriften und Dividenden sowie Ausschüttungen aus Investmentfonds.

33 Ertragsteuern	2023: TEUR	-6.181
	2022: TEUR	-6.349
in TEUR	2023	2022
Tatsächliche Ertragsteuern	-6.341	-5.978
Latente Ertragsteuern	160	-371
	-6.181	-6.349

Im Steueraufwand sind ausländische laufende Steuern in Höhe von TEUR 6.082 (31. Dezember 2022: TEUR 5.749) sowie ausländische latente Steuererträge in Höhe von TEUR 203 (31. Dezember 2022: latente Steueraufwendungen in Höhe von TEUR -331) enthalten.

Die Berechnung der tatsächlichen und der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätzen. Die latenten Steuern für inländische Gesellschaften wurden mit dem Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (31. Dezember 2022: 15,0 Prozent), dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent (31. Dezember 2022: 5,5 Prozent) sowie einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz in Höhe von 16,625 Prozent (31. Dezember 2022: 16,625 Prozent) berechnet.

Zusätzlich zu dem in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Betrag wurden latente Steuern, die direkt im Eigenkapital erfasste Posten betreffen, in Höhe von TEUR 140 (31. Dezember 2022: TEUR 117) unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

Der effektive Ertragsteuersatz, bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Ertragsteuern, beläuft sich auf 29,51 Prozent (31. Dezember 2022: 29,66 Prozent).

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag im Geschäftsjahr. Der erwartete Steueraufwand errechnet sich ausgehend vom deutschen kombinierten Ertragsteuersatz von derzeit 32,45 Prozent.

Überleitungsrechnung

in TEUR	2023	2022
Jahresergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	20.945	21.410
Konzernertragsteuersatz	32,45%	32,45%
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr	-6.797	-6.947
Steuern aus steuerlich nicht abziehbaren Aufwendungen (-) / steuerfreien Erträgen (+)	-1.266	-302
Auswirkung anderer Steuersätze der im In- und Ausland operierenden Tochterunternehmen	3.499	3.325
Periodenfremde Ertragsteuern	-5	-104
Veränderung der Steuerwirkung aus temporären Differenzen und steuerlichen Verlusten, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden (-) / Aktivierung latenter Steuern im Geschäftsjahr auf Verlustvorträge aus dem Vorjahr, auf die im Vorjahr keine latenten Steuern gebildet wurden (+)	-1.378	-1.660
Sonstige	-234	-661
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.181	-6.349
34 Konzernergebnis	2023: TEUR	14.764
	2022: TEUR	15.061
35 Ergebnisanteil anderer Gesellschafter	2023: TEUR	-449
	2022: TEUR	-390
Es handelt sich dabei mit TEUR -449 (31. Dezember 2022: TEUR -390) um die Ergebnisanteile an der Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und der Nord-Soft Datenservice GmbH.		
36 Konzernergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter	2023: TEUR	14.315
	2022: TEUR	14.671
37 Ergebnis je Aktie unverwässert/verwässert		

Die Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf den folgenden Daten:

in TEUR	2023	2022
Konzernergebnis nach Anteil anderer Gesellschafter		
Basis für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie (auf die Aktionäre des Mutterunternehmens entfallender Anteil am Ergebnis der Berichtsperiode)	14.315	14.671
Anzahl der Aktien		
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl von Aktien für das unverwässerte/verwässerte Ergebnis je Aktie	14.251.314	14.251.314
unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	1,00	1,03

Das verwässerte Ergebnis entspricht dem unverwässerten Ergebnis, da im Berichtsjahr keine Verwässerungseffekte aufgetreten sind.

IV. Sonstige Angaben

1. Angaben zu Leasingverhältnissen

Die Nutzungsrechte an Leasingobjekten betragen zum 31. Dezember 2023 TEUR 10.836 (31. Dezember 2022: TEUR 9.874). Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten betragen insgesamt TEUR 11.370 (31. Dezember 2022: TEUR 10.251) und werden in der Bilanz je nach Fälligkeit entweder als langfristige (TEUR 8.933 / 31. Dezember 2022: TEUR 8.245) oder kurzfristige (TEUR 2.437 / 31. Dezember 2022: TEUR 2.006) Schulden klassifiziert. Der Ausweis erfolgt jeweils unter der Position »Andere Verbindlichkeiten«.

Die von OVB in Anspruch genommenen Leasingverträge betreffen im Wesentlichen Immobilienmieten, Fahrzeugleasing sowie Büroausstattungen.

Die Entwicklung der Nutzungsrechte getrennt nach Klassen der zugrundeliegenden Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Währungs- differenzen	31.12.2023
Software	0	34	0	-16	0	18
Grundstücke und Bauten	9.036	2.894	-88	-2.055	-15	9.772
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	787	681	-33	-447	0	988
EDV-Anlagen	51	34	0	-25	-2	58
	9.874	3.643	-121	-2.543	-17	10.836

in TEUR	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Währungs- differenzen	31.12.2022
Software	0	0	0	0	0	0
Grundstücke und Bauten	10.144	843	-7	-1.989	45	9.036
Maschinen, Geräte, Mobiliar, Fahrzeuge, Sonstige	748	478	-40	-398	-1	787
EDV-Anlagen	69	1	0	-20	1	51
	10.961	1.322	-47	-2.407	45	9.874

Die Entwicklung der gesamten korrespondierenden Leasingverbindlichkeit stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2023	2022
Stand Leasingverbindlichkeit am 1. Januar	10.251	11.375
Auszahlungen Tilgungsanteil (Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	-2.374	-2.441
Zugänge	3.632	1.322
Abgänge	-123	-48
Zinsaufwendungen	334	262
Auszahlungen Zinsanteil (Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit)	-334	-262
Währungsdifferenzen	-16	43
Stand Leasingverbindlichkeit am 31. Dezember	11.370	10.251

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten betragen TEUR 334 (31. Dezember 2022: TEUR 262) und werden unter sonstige Finanzaufwendungen ausgewiesen.

Der Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit unter zwölf Monaten beträgt TEUR 107 (31. Dezember 2022: TEUR 54) und wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert beträgt TEUR 37 (31. Dezember 2022: TEUR 34) und wird in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Fälligkeiten der nicht abgezinsten Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2023 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Unter 3 Monate	3 bis 6 Monate	7 bis 12 Monate	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
	700	691	1.381	4.415	3.517	1.716	12.420

Die Fälligkeiten der nicht abgezinsten Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2022 stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Unter 3 Monate	3 bis 6 Monate	7 bis 12 Monate	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
	621	605	998	3.384	2.612	2.891	11.111

Zum 31. Dezember 2023 liegen keine Verlängerungsoptionen vor, aus deren wahrscheinlicher Ausübung Zahlungsmittelabflüsse in den kommenden Berichtsperioden resultieren werden.

Aus Unterleasingverträgen wurden Erträge in Höhe von TEUR 58 (31. Dezember 2022: TEUR 60) Erlöst.

Die Fälligkeiten der erwarteten Leasingeinzahlungen aus Unterleasing stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
	42	28	28	28	0	0	126

2. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten beruhen auf vergangenen Ereignissen, die in der Zukunft zu möglichen Verpflichtungen führen. Diese Verpflichtungen entstehen durch den Eintritt ungewisser zukünftiger Ereignisse, deren Erfüllungsbeitrag nicht mit hinreichender Zuverlässigkeit geschätzt werden kann.

Bürgschaften und Haftungsübernahmen

Die OVB Holding AG und einige ihrer Tochtergesellschaften haben Bürgschaften und Haftungsübernahmen für Finanzvermittler*innen gegeben, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit ergeben. Zum Bilanzstichtag bestehen Bürgschaften und Haftungsübernahmen gegenüber Dritten in Höhe von TEUR 63 (31. Dezember 2022: TEUR 148). Sofern sich aus diesen Geschäftsvorfällen Verpflichtungen ergeben, deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, werden diese Risiken in den anderen Rückstellungen berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag sind Inanspruchnahmen nicht absehbar, so dass keine Rückstellungen zu bilden waren.

Rechtliche Risiken

Ebenfalls in den Eventualverbindlichkeiten weist OVB rechtliche Risiken aus, für die ein Verlust zwar nicht wahrscheinlich, aber auch nicht unwahrscheinlich ist und für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Die ausgewiesenen Beträge spiegeln die im Zusammenhang mit diesen Risiken geltend gemachten Ansprüche wider.

Prozessrisiken

Einige Konzerngesellschaften sind gegenwärtig in verschiedene Rechtsstreitigkeiten verwickelt, die sich aus der normalen Geschäftstätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Abwicklung der Vermittlung durch Finanzvermittler*innen, ergeben.

Das Management vertritt die Ansicht, dass für wahrscheinliche Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten ausreichend Rückstellungen gebildet wurden und darüber hinaus keine weiteren Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns zu erwarten sind.

Steuer- und Sozialversicherungsrisiken

Im Vermittlungsgeschäft der OVB besteht das inhärente Risiko, dass die Zusammenarbeit mit selbstständigen Finanzvermittler*innen von Steuerbehörden oder Sozialversicherungsträgern in nicht selbstständige Arbeit umgedeutet werden könnte, was die Zahlung steuer- und sozialversicherungsrechtlicher Abgaben durch OVB nach sich ziehen würde. OVB hat dieses Risiko stetig im Fokus, kann aber aufgrund der sich lokal ggf. ändernden Rechtslage nicht vollends ausschließen, dass sich hieraus nachträgliche Forderungen an OVB ergeben. Ohne, dass OVB aktuell nennenswerte Rechtstreite hierzu führt, könnten sich aus heutiger Sicht in einer Landesgesellschaft rückwirkende Zahlungen von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen in Höhe von bis zu EUR 6,6 Mio. ergeben. Das Management geht aufgrund vorliegender rechtlicher Stellungnahmen davon aus, dass eine Inanspruchnahme von OVB nicht wahrscheinlich ist.

3. Durchschnittliche Anzahl Arbeitnehmer*innen

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 751 (31. Dezember 2022: 708) kaufmännische Arbeitnehmer*innen im Konzern tätig, davon 68 (31. Dezember 2022: 64) in leitender Funktion.

4. Angaben zum Vorstand und zum Aufsichtsrat

Die Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG sind:

– **Mario Freis**

Vorsitzender des Vorstands – CEO –

Verantwortlich für Konzernentwicklung, Konzernsteuerung, Vertrieb, Ausbildung, Produktmanagement, Marketing, Kommunikation, Interne Revision, Investor Relations, Nachhaltigkeit

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz, a.s., Prag, Tschechische Republik;
- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei

– **Frank Burow**

Vorstand Finanzen – CFO –

Verantwortlich für Konzernrechnungslegung, Risikomanagement, Compliance, Controlling, Recht, Steuern, Datenschutz, Geldwäsche

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz, a.s., Prag, Tschechische Republik;
- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei

– **Heinrich Fritzlär**

Vorstand Operations – COO –

Verantwortlich für Konzern-IT, IT-Sicherheit, Prozessmanagement, People Management

Aufsichtsratsmitglieder der OVB Holding AG:

– **Michael Johnigk**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Diplom-Kaufmann im Ruhestand, zuvor Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund/Hamburg

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der ELEMENT Insurance AG, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg

– **Dr. Thomas A. Lange**

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Mitglied des Aufsichtsrats der HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der NRW.BANK (Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH), Neuss

– **Julia Wiens**

Mitglied des Aufsichtsrats

Vorsitzende des Nominierungs- und Vergütungsausschusses (jeweils bis 31. Oktober 2023)

Mitglied des Vorstands der Baloise Lebensversicherungs-AG, Hamburg, Baloise Sachversicherungs-AG, Bad Homburg, Baloise Sach Holding AG, Hamburg, sowie Geschäftsführerin der Basler Saturn Management B.V., Amsterdam, Niederlande (jeweils bis 31. Oktober 2023)

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzende des Aufsichtsrats der Baloise Vertriebsservice AG, Hamburg (bis 31. Oktober 2023)

– **Sascha Bassir**

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 14. Juni 2023)

Vorstandsmitglied der Baloise Vertriebsservice AG, Hamburg, 2. Vorsitzender der Deutscher Ring Unterstützungskasse e. V., Rosenheim, und geschäftsführender Vorstand der Gilde Unterstützungskasse e. V., Rosenheim

– **Roman Juráš**

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 14. Juni 2023)

Vorstandsvorsitzender der Generali Česká pojišťovna, a.s., Prag, Tschechische Republik, und Country Manager für die Geschäftstätigkeit der Generali in der Tschechischen Republik und der Slowakei

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- VUB Generali DSS, Bratislava, Slowakei (Vorsitzender)
- Generali Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien, Österreich (Geschäftsführer)
- Tschechischer Verband der Versicherungsunternehmen, Tschechische Republik (Vizepräsident)
- Tschechisches Versicherungsbüro, Tschechische Republik (Präsident)

– **Torsten Uhlig**

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 14. Juni 2023)

Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G. (Dortmund), SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg, SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund, SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund, sowie der SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Dortmund
- SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Dortmund
- BCA AG, Bad Homburg
- IKK classic, Wiesbaden

– **Markus Jost**

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14. Juni 2023, erneut gerichtlich bestellt mit Wirkung zum 01. November 2023)

Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses (seit 9. November 2023)

Diplomierter Experte für Rechnungslegung und Controlling, selbständig, zuvor Mitglied des Vorstands der Basler Versicherungen, Bad Homburg/Hamburg

– **Wilfried Kempchen**

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14. Juni 2023)

Kaufmann im Ruhestand, zuvor Vorsitzender des Vorstands der OVB Holding AG

– **Harald Steirer**

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 14. Juni 2023)

Management Consultant

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien:

- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Generali România Asigurare Reasigurare S.A., Bukarest, Rumänien
- Mitglied des Aufsichtsrats der Generali Versicherung AG, Wien, Österreich

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 153 (31. Dezember 2022: TEUR 165).

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der OVB Holding AG stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Mario Freis	Frank Burow	Heinrich Fritzlar
Feste Bezüge	671 (Vorjahr: 660)	377 (Vorjahr: 337)	327 (Vorjahr: 127)
Variable Bezüge	302 (Vorjahr: 297)	144 (Vorjahr: 116)	86 (Vorjahr: 23)
Gesamtbezüge	973 (Vorjahr: 957)	521 (Vorjahr: 453)	413 (Vorjahr 150)

Die Vorstandsvergütung gliedert sich wie folgt:

in TEUR	2023	2022
Kurzfristig fällige Leistungen	1.304	1.140
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	345	435
Andere langfristige Leistungen	258	310
Gesamtbezüge	1.907	1.885

Im Vorjahr waren in den Gesamtbezügen ebenfalls die Vergütungen in Höhe von TEUR 325 an das ehemalige Vorstandsmitglied Thomas Hücker enthalten, der zum 31. Mai 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden ist.

Unter den kurzfristig fälligen Leistungen werden erfolgsunabhängige Vergütungen in Form von Grundvergütungen und Nebenleistungen, die sich am Verantwortungsumfang des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientieren, sowie einjährige variable Vergütungen zusammengefasst. Die variablen Bezüge der Vorstandsmitglieder bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr.

Die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses beinhalten die jährliche Zuwendung für eine beitragsorientierte kongruent rückgedeckte Unterstützungskassenversorgung zugunsten des Vorstandsmitglieds und seiner Hinterbliebenen.

Des Weiteren sind in den variablen Bezügen langfristig fällige Leistungen enthalten. Um die Leistung des einzelnen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands angemessen berücksichtigen zu können, erfolgt eine kennzahlenbasierte Vergütung unter Zugrundelegung einer dreijährigen Bemessungsperiode. Die langfristige variable Vergütung wird als individuelles Guthaben im Rahmen einer Bonus-Bank verwaltet.

Es erfolgten keine Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses und aktienbasierten Vergütungen.

Zum 31. Dezember 2023 bestehen Verpflichtungen gegenüber den Vorstandsmitgliedern in Höhe von TEUR 433 (31. Dezember 2022: TEUR 428) aufgrund der variablen Vergütungen, die im auf die Berichtsperiode folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt werden.

5. Beratungs- und Prüfungskosten

In den Rechts-, Jahresabschluss und Beratungskosten sind Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, in Höhe von insgesamt TEUR 488 (31. Dezember 2022: TEUR 454) enthalten, davon für 2022 TEUR 32. Die Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers im Geschäftsjahr 2023 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2023	2022
Abschlussprüfungsleistungen	435	438
davon OVB Vermögensberatung AG, Köln	63	68
Andere Bestätigungsleistungen	53	16

Die Honorare werden im Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den Anforderungen des IDW RS HFA 36 »Anhangangaben nach §§ 285 Nr. 17, 314 Abs. Nr. 9 HGB über das Abschlussprüferhonorar« ohne Umsatzsteuer angegeben.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die Honorare für die Konzernabschlussprüfung, die Prüfung der Einzelabschlüsse der OVB Vermögensberatung AG, Köln und der OVB Holding AG, Köln, die prüferische Durchsicht der Quartals- und Halbjahresfinanzberichte sowie die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzern-/Jahresabschlusses und des (Konzern-) Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB.

Die Honorare für andere Bestätigungsleistungen umfassen die betriebswirtschaftliche Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts für die OVB Holding AG.

Die Honorare für Prüfungs- und Nichtprüfungsleistungen von PwC Mitgliedsfirmen im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2023
Abschlussprüfungsleistungen	
OVB Holding AG, Köln	372
OVB Allfinanz, a.s., Prag	66
OVB Vermögensberatung AG, Köln	63
OVB Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Warschau	31
OVB Allfinanz España, S.A., Madrid	29
Sonstige Leistungen	53
Gesamthonorar	614

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine berichtspflichtigen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

7. Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit den nahestehenden Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe, des Baloise Konzerns und des Generali Konzerns hat OVB Verträge über die Vermittlung von Finanzprodukten geschlossen.

Wesentliche Anteilseigner sind zum 31. Dezember 2023 Unternehmen

- der SIGNAL IDUNA Gruppe,
- des Baloise Konzerns und
- des Generali Konzerns.

Die SIGNAL IDUNA Gruppe stellt einen Gleichordnungsvertragskonzern dar. Die Obergesellschaften des Gleichordnungsvertragskonzerns sind:

- SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund
- SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg
- SIGNAL IDUNA Unfallversicherung a. G., Dortmund

Die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg hielt zum 31. Dezember 2023 unmittelbar Aktien der OVB Holding AG, die 31,67 Prozent der Stimmrechte gewährten. Die SIGNAL IDUNA Krankenversicherung a. G., Dortmund, hielt zum 31. Dezember 2023 Aktien der OVB Holding AG, die unmittelbar 21,27 Prozent der Stimmrechte gewährten. Aus Verträgen mit Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe wurden in 2023 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 36.420 (31. Dezember 2022: TEUR 29.400) erzielt. Es bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 3.543 (31. Dezember 2022: TEUR 3.482).

In der Position Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen sind Wertpapiere der SIGNAL IDUNA Gruppe in Höhe von TEUR 1.376 (31. Dezember 2022: TEUR 1.338) enthalten.

Die Baloise Beteiligungsholding GmbH, Hamburg, hielt zum 31. Dezember 2023 unmittelbar Aktien der OVB Holding AG, die 32,57 Prozent der Stimmrechte gewährten. Diese Gesellschaft ist ein Konzernunternehmen des Baloise Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Baloise Holding AG, Basel, ist. Aus Verträgen mit dem Baloise Konzern wurden in 2023 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 19.910 (31. Dezember 2022: TEUR 20.254) im Wesentlichen im Segment Deutschland erzielt. Es bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 3.466 (31. Dezember 2022: TEUR 2.546).

In der Position Wertpapiere und übrige Kapitalanlagen sind Wertpapiere der Baloise Holding AG in Höhe von TEUR 740 (31. Dezember 2022: TEUR 716) enthalten.

Die Generali CEE Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, hielt zum 31. Dezember 2023 unmittelbar Aktien der OVB Holding AG, die 11,48 Prozent der Stimmrechte gewährten. Sie ist ein Unternehmen des Generali Konzerns, dessen Mutterunternehmen die Assicurazioni Generali S.p.A., Triest, Italien, ist. Aus Verträgen mit dem Generali Konzern wurden in 2023 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 28.388 (31. Dezember 2022: TEUR 22.253) erzielt. Es bestehen Forderungen in Höhe von TEUR 6.573 (31. Dezember 2022: TEUR 6.431) und Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 0 (31. Dezember 2022: TEUR 3).

Die Bedingungen der mit nahestehenden Personen geschlossenen Vermittlungsverträge sind mit den Bedingungen vergleichbar, die OVB in Verträgen mit Anbietern von Finanzprodukten vereinbart hat, die keine nahestehenden Personen/Unternehmen sind.

Die deutsche Tochtergesellschaft OVB Vermögensberatung AG hat im Geschäftsjahr 2012 Büroräume angemietet, die sich im Eigentum eines nahen Familienangehörigen eines im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds befinden. Die Mietzahlungen (inkl. Nebenkosten) entsprechen den marktüblichen Bedingungen und belaufen sich auf jährlich TEUR 36. Davon entfallen TEUR 30 (31. Dezember 2022: TEUR 30) auf Mietzahlungen und TEUR 6 (31. Dezember 2022: TEUR 6) auf Nebenkosten.

Für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats besteht eine D&O Versicherung mit einer Versicherungssumme von TEUR 25.000 je Versicherungsfall.

Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Zahlung beglichen. Für Forderungen oder Verbindlichkeiten gegen nahestehende Unternehmen bestehen keine Garantien.

Über die Vertragsbeziehungen zu Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe hat die OVB Holding AG im Geschäftsjahr 2023 und in Vorjahren gemäß § 312 AktG Bericht erstattet.

8. Erklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der OVB Holding AG haben für 2023 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der OVB Holding AG (<https://www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance.html>) dauerhaft zugänglich gemacht.

9. Erklärung nach § 114 WpHG

Der Abschluss stellt einen Jahresfinanzbericht im Sinne des zweiten Finanzmarktnovellierungsgesetzes (§ 114 WpHG) vom 23. Juni 2017 dar.

Köln, den 26. Februar 2024



Mario Freis
CEO



Frank Burow
CFO



Heinrich Fritzlär
COO

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäss § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB

Nach bestem Wissen versichern die gesetzlichen Vertreter, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns im Konzernlagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 26. Februar 2024



Mario Freis
CEO



Frank Burow
CFO



Heinrich Fritzlär
COO

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die OVB Holding AG, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der OVB Holding AG, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der OVB Holding AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit

§ 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- I. Bewertung von Forderungen gegen Finanzvermittler
- II. Rückerstattungsverbindlichkeiten für Stornorisiken

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

I. Bewertung von Forderungen gegen Finanzvermittler

1. Im Konzernabschluss der OVB Holding AG werden zum 31. Dezember 2023 im Bilanzposten „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ sonstige Forderungen in Höhe von € 18,0 Mio. ausgewiesen. Hiervon entfallen zum Bilanzstichtag € 6,3 Mio. auf Forderungen gegen Finanzvermittler, die überwiegend aus Provisionsvorschüssen und -rückforderungen resultieren. Die Gesellschaft bildet Einzelwertberichtigungen unter Einbeziehung vorhandener Informationen über die Bonität der Schuldner, der Altersstruktur der Forderungen sowie in Einzelfällen auf Grundlage rechtlicher Stellungnahmen von internen und externen Rechtsanwälten. Dabei wird zwischen tätigen und ausgeschiedenen Finanzvermittlern unterschieden. Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen gegenüber Finanzvermittlern werden von der Gesellschaft auch pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Basis einer Gruppierung nicht signifikanter Forderungen, die ein einheitliches Chancen- und Risikoprofil aufweisen, nach wertbestimmenden Faktoren der jeweiligen Schuldner ermittelt. Auf Basis dieser Analysen und Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie weiterer Unterlagen ergaben sich im Geschäftsjahr Aufwendungen für Wertberichtigungen auf Forderungen gegen Finanzvermittler in Höhe von € 1,4 Mio. Da diese mit wesentlichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbundene Bewertung der Forderungen einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Wertberichtigungen hat und die Bewertungen mit Unsicherheiten behaftet sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir insbesondere die von der Gesellschaft durchgeführten Analysen und Bewertungen in Bezug auf ihre Aktualität und die angewandte Bewertungsmethodik gewürdigt sowie die Wertermittlung nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die zugrunde liegenden Ausgangsdaten, Bewertungsparameter und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Darüber hinaus haben wir die rechtlichen Stellungnahmen der von der Gesellschaft herangezogenen internen und externen Rechtsanwälte auf Basis von Stichproben gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Forderungen an Finanzvermittler vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung

der Forderungen gegen Finanzvermittler begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den sonstigen Forderungen sind in den Abschnitten 4.4, 4.2.1 sowie II.7 des Konzernanhangs enthalten.

II. Rückerstattungsverbindlichkeiten für Stornorisiken

1. Im Konzernabschluss der OVB Holding AG werden zum 31. Dezember 2023 unter dem Bilanzposten „Andere Rückstellungen“ Rückerstattungsverbindlichkeiten für Stornorisiken in Höhe von € 20,2 Mio. ausgewiesen. Diese Rückerstattungsverbindlichkeiten betreffen von Partnerunternehmen erhaltene Provisionen für die Vermittlung von Finanzprodukten, die diesen in den Fällen von Nichteinlösungen vermittelter Verträge oder Vertragsstornierungen innerhalb eines bestimmten Haftungszeitraumes ggf. anteilig von der Gesellschaft zurückzuerstatten sind. Die Ermittlung der Verbindlichkeitsrückstellung erfolgt anhand eines konzernweit einheitlichen Bewertungsprozesses und wird von der jeweiligen Tochtergesellschaft auf Grundlage der landesspezifischen Bewertungsparameter wie Haftungszeitraum, historischen Stornoquoten und Erwartungen über den zeitlichen Anfall der Stornierungen zum Bilanzstichtag vorgenommen. Die Berechnung der Rückerstattungsverbindlichkeiten für Stornorisiken unterliegt wesentlichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Höhe dieses betragsmäßig wesentlichen Postens war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Fehlerrisiko in der Rechnungslegung besteht und dass die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine unmittelbare Auswirkung auf das Konzernergebnis haben, haben wir die Angemessenheit der Wertansätze beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die Ausgestaltung und Angemessenheit des für die Ermittlung der Rückerstattungsverbindlichkeiten konzernweit angewandten Bewertungsprozesses beurteilt und dessen konzernweit einheitliche Anwendung gewürdigt. Unter anderem haben wir die der Berechnung zugrunde liegenden landes- und produktspezifischen Haftungszeiträume mit den jeweils einschlägigen gesetzlichen Vorgaben abgestimmt. Zudem haben wir die der Berechnung zugrunde liegenden historischen Stornoquoten der Gesellschaft und die Erwartungen der gesetzlichen Vertreter über den zeitlichen Anfall der Stornierungen zum Abschlussstichtag nachvollzogen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zum Ansatz und zur Bewertung der Rückerstattungsverbindlichkeiten für Stornorisiken begründet und hinreichend dokumentiert sind.
3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Rückerstattungsverbindlichkeiten für Stornorisiken sind in den Abschnitten 4.4, 6.2.2 sowie II.22 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Überein-

stimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei OVB_AG_KA+LB_ESEF-2023-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen

Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unter-

lagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2005 als Konzernabschlussprüfer der OVB Holding AG, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht - auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der "Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB" und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Sack.

Düsseldorf, den 26. Februar 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ansgar Zientek
Wirtschaftsprüfer



Michael Johnigk,
Vorsitzender des
Aufsichtsrats der
OVB Holding AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2023 war für die Menschen und die OVB Holding AG ein Jahr, das nach wie vor von geopolitischen Spannungen geprägt war. Während der russische Angriffskrieg in der Ukraine weiter anhält, hat seit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 ein weiterer Krieg im Nahen Osten begonnen. Für private Haushalte führen die hohen Teuerungsraten dazu, dass nach Abzug lebensnotwendiger Ausgaben weniger Geld für die Absicherung und Vorsorge zur Verfügung steht. Zudem bietet der Klimawandel unverändert Anlass zur Sorge. Die OVB Holding AG hat 2023 – vor dem Hintergrund durchaus herausfordernder politischer und wirtschaftlicher Umfeldbedingungen – erneut und nunmehr zum vierten Mal in Folge ein historisches Bestergebnis bei den Erträgen aus Vermittlungen erwirtschaften können. Der Konzern verzeichnete ein Umsatzwachstum um 6,7 Prozent auf 354,3 Mio. Euro. Das operative Ergebnis (EBIT) betrug aufgrund inflationsbedingter Kostensteigerungen 17,8 Mio. Euro nach 22,0 Mio. Euro im Vorjahr. Dank der umsichtigen Steuerung durch den Vorstand und des besonderen Engagements der Finanzvermittlerinnen und Finanzvermittler sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich die OVB Holding AG damit abermals gut behauptet.

Zusammenwirken von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben den Vorstand auch 2023 bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten, ihn auf Grundlage ausführlicher, in schriftlicher, elektronischer und mündlicher Form erstatteter Berichte des Vorstands sorgfältig überwacht und die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben in vollem Umfang wahrgenommen. Zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstand, und hier insbesondere mit dessen Vorsitzenden, fand darüber hinaus ein fortlaufender Austausch zu Fragen der strategischen Ausrichtung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance, wichtiger Einzelvorgänge sowie aktuell anstehender Entscheidungen statt. Auch zwischen dem Prüfungsausschussvorsitzenden und dem Finanzvorstand fand ein regelmäßiger

Informationsaustausch statt, der neben den vorgenannten Themen insbesondere auch Fragen der Rechnungslegung und des internen Kontrollsystems umfasste.

Auf diese Weise war der Aufsichtsrat stets über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Konzerns und seiner Segmente einschließlich der Planung, die Geschäfts- und Risikostrategie und andere grundsätzliche Fragen der operativen Unternehmensführung, das Risikomanagement, insbesondere die wesentlichen Risiken des OVB Konzerns, Geschäfte und Ereignisse von erheblicher Bedeutung und die Entwicklungen bei Finanzvermittlerinnen und Finanzvermittlern sowie Mitarbeitenden informiert.

Neben den Jahresberichten der Internen Revision, des Head of Compliance, des Head of Risk Management, des Chief Information Security Officers sowie der (Gruppen-) Geldwäschebeauftragten wurde dem Aufsichtsrat zusätzlich vom Vorstand über die Compliance, das Risk Management, die Informationssicherheit der IT-Systeme, Geldwäsche sowie die Arbeit der Internen Revision regelmäßig berichtet.

Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden und hat diese auf Basis der Informationen des Vorstands im Aufsichtsratsplenum mit diesem ausführlich diskutiert und beraten.

Über Angelegenheiten, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der ausdrücklichen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand den Aufsichtsrat frühzeitig unterrichtet und diese dem Aufsichtsrat fristgemäß zur Beschlussfassung vorgelegt. Vorgänge, die als Geschäfte mit nahestehenden Personen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, haben im Geschäftsjahr nicht vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hatte stets die Möglichkeit, sich in den Ausschüssen und im Plenum mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen und Anregungen einzubringen, bevor er nach sorgfältiger Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben hat.

In dringenden Einzelfällen erfolgte die Beschlussfassung mit Einverständnis aller Aufsichtsratsmitglieder auch schriftlich, elektronisch oder telefonisch.

Alle wesentlichen Finanzkennzahlen wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand quartalsweise berichtet. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat ausführlich erläutert. Im vierteljährlichen Rhythmus wurde zudem die Risikolage des Unternehmens ausführlich dargestellt und analysiert. Die Risikoberichte umfassten die aktuelle Risikosituation des Konzerns mit Blick auf Ertrags- und Vermögenslage, Vertrieb und Partner/Produkte, Markt und Wettbewerb, Operations und Support sowie Gesetze und Richtlinien, wobei in den einzelnen Bereichen auch nachhaltigkeitsbezogene Gesichtspunkte betrachtet wurden.

Sitzungen und Themen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2023 fanden vier turnusmäßige Sitzungen statt, in denen sich der Aufsichtsrat mit den Berichten sowie den Beschlussvorlagen des Vorstands befasste. Darüber hinaus forderte der Aufsichtsrat zu einzelnen Themen Berichte und Informationen des Vorstands an, die ihm jeweils rechtzeitig und vollständig erstattet wurden. Gegenstand der regelmäßigen Beratungen im Plenum waren die Geschäftsplanung und die Geschäftsentwicklung in den drei regionalen Segmenten Mittel- und Osteuropa, Deutschland sowie Süd- und Westeuropa, der Zentralbereiche sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Der Aufsichtsrat tagte wiederholt zeitweise auch ohne den Vorstand. In sogenannten »Executive Sessions« wurden Tagesordnungspunkte behandelt, die entweder den Vorstand selbst oder interne Aufsichtsratsanliegen betrafen.

In der ersten Aufsichtsratsitzung, in der der Aufsichtsrat am 21. und 22. März 2023 in Köln tagte, stand unter anderem die Beschäftigung mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss der OVB Holding AG für das Geschäftsjahr 2022, dem zusammengefassten Lagebericht für die OVB Holding AG und den Konzern zum 31. Dezember 2022, dem Bericht des Aufsichtsrats und dem Abhängigkeitsbericht 2022 auf der Agenda. Des Weiteren wurden der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht 2022 sowie die Erklärung zur Unternehmensführung gebilligt und der finalisierten Form des Vergütungsberichts zugestimmt. Außerdem stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Auf Grundlage des Vorschlags des Prüfungsausschusses wurde die Auswahl des Wirtschaftsprüfers für die Abschluss- und Konzernabschlussprüfung erörtert und einstimmig beschlossen, der Hauptversammlung vorzuschlagen, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2023 sowie zum Prüfer für die etwaige prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten für das Geschäftsjahr 2023 zu bestellen und die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Prüfer für die etwaige prüferische Durchsicht des Zwischenfinanzberichts für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2024 zu bestellen.

Dem Vorschlag des Vorstands, auf der nächsten Hauptversammlung über eine Satzungsänderung abstimmen zu lassen, um diesen zu ermächtigen auch in Zukunft eine virtuelle Hauptversammlung einberufen zu können, schloss sich der Aufsichtsrat an. Weitere wesentliche Beschlüsse fanden zur Berufung eines neuen Geschäftsführers in einer der Landesgesellschaften sowie der Billigung von verschiedenen neuen Produktpartnern bzw. Produkten statt. Darüber hinaus präsentierten im Rahmen der Sitzung der Vorstand, der Director Corporate Development sowie der externe Strategieberater dem Aufsichtsrat die neue Unternehmensstrategie »OVB Excellence 2027«.

In der Sitzung vom 14. Juni 2023 – unmittelbar vor der Hauptversammlung 2023 – berichtete der Vorstand unter anderem ausführlich über die aktuelle Geschäfts- und Finanzlage nach Abschluss des ersten Quartals. Ferner wurde der Aufsichtsrat über Veränderungen bei Vorständen und Geschäftsführern in Tochtergesellschaften unterrichtet. In der sich an die Hauptversammlung anschließenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats, also ebenfalls am 14. Juni 2023, wurden der Vorsitzende des Aufsichtsrats, der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie die Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Nominierungs- und Vergütungsausschusses gewählt.

Die Sitzung am 13. September 2023 fand in Straßburg als Präsenzveranstaltung statt, in dessen Nähe die französische Tochtergesellschaft ihren Sitz hat. Der Aufsichtsrat führt in bestimmten Zeitabständen Sitzungen an europäischen OVB Standorten durch, um durch eigene Wahrnehmung vor Ort einen Eindruck von Geschäftsentwicklung und -perspektiven einzelner Landesgesellschaften zu erhalten.

In der Sitzung informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über die vertriebliche Entwicklung im Konzern sowie den einzelnen Landesgesellschaften in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2023. Darüber hinaus erfolgte seitens des Vorstands und des Director Corporate Development ein Update zur Strategieentwicklung der »OVB Excellence 2027«.

Schließlich wurde über Änderungen bei Vorständen und Geschäftsführungen in den Tochtergesellschaften berichtet sowie über eine Neubestellung in einer der Landesgesellschaften abgestimmt.

In der Sitzung am 6. Dezember 2023 informierte der Vorstand über die Lage im Konzern nach den ersten neun Monaten und legte eine Prognose für die Entwicklung für das Gesamtjahr 2023 vor.

COO Heinrich Fritzlar stellte die Strategie für den COO-Bereich vor. Anschließend führten die Nachhaltigkeitsbeauftragten der OVB Holding AG durch den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsstrategie, durch die das Thema Nachhaltigkeit ganzheitlich in die Unternehmensstrategie »OVB Excellence 2027« eingegliedert wurde. CFO Frank Burow präsentierte dem Aufsichtsrat die Mehrjahresplanung 2024 bis 2028. Darüber hinaus gab der Aufsichtsrat seine Zustimmung zur Genehmigung neuer Produktpartner und stimmte der Empfeh-

lung des Nominierungs- und Vergütungsausschusses zu, das vorgelegte Diversitätskonzept für Vorstand und Aufsichtsrat anzunehmen. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat mit Fragen der Corporate Governance befasst und eine Aktualisierung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert sowie die Abgabe und Veröffentlichung beschlossen. Nach dem Bericht des Nominierungs- und Vergütungsausschusses stimmte der Aufsichtsrat den quantitativen und individuellen Zielen für die Vorstandstiatien 2024 zu.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, wie beispielsweise zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und zu neuen, zukunftsweisenden Technologien, nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Sie werden dabei bei Bedarf von der Gesellschaft unterstützt.

Darüber hinaus werden zur gezielten Weiterbildung bei Bedarf interne Informationsveranstaltungen angeboten. Im Berichtsjahr 2023 fand am 16. Oktober 2023 eine interne Fortbildungsveranstaltung u. a. zur jüngsten Rechtsentwicklung bei den Themen Corporate Governance, Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) statt.

Neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats wird zudem die Möglichkeit eingeräumt, die Mitglieder des Vorstands sowie fachverantwortliche Führungskräfte zum Austausch über grundsätzliche und aktuelle Themen des OVB Konzerns zu treffen und sich so einen Überblick über die relevanten Themen des Unternehmens zu verschaffen.

Deutscher Corporate Governance Kodex

In der Aufsichtsratssitzung am 6. Dezember 2023 hat der Aufsichtsrat nach eingehender Beratung beschlossen, am selben Tag eine gemeinsame Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 Abs. 1 AktG abzugeben.

Informationen zur Corporate Governance finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung, die unter www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance öffentlich zugänglich ist. Die Entsprechenserklärung wurde auf der Unternehmenswebsite www.ovb.eu/investor-relations/corporate-governance zugänglich gemacht und ist auch in der Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zwei ständige Ausschüsse eingerichtet, die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen für die Aufsichtsratssitzungen vorbereiten.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen jeweils in der nachfolgenden Plenumsitzung, sodass der Aufsichtsrat stets über umfassende Informationen für seine Beratungen verfügte.

Allgemeine Ausführungen zur Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden sich ebenso in der diesjährigen Erklärung zur Unternehmensführung.

Bericht über die Arbeit der Ausschüsse

Arbeit des Prüfungsausschusses (Audit Committee)

Zu seinen Aufgaben gehört insbesondere die Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit und Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionsystems und der Compliance sowie der Abschlussprüfung.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht, den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, den Abhängigkeitsbericht, den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer (insbesondere den Prüfungsauftrag, die Festlegung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung) vor. Der Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat einen begründeten Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers und trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers festzustellen und zu überwachen.

Seine Prüfung bezieht sich insbesondere darauf, ob die gesetzlichen Anforderungen bei der Erstellung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses eingehalten wurden und ob die Darstellungen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns widerspiegeln.

Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2023 achtmal.

Zentrales Thema war die Beschäftigung mit den vom Vorstand aufgestellten Abschlüssen sowie dem zusammengefassten Lagebericht der OVB Holding AG und des Konzerns sowie die eigenständige Prüfung und Erörterung der Zwischenfinanzberichte (Halbjahres- und Quartalsberichte) unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über dessen prüferische Durchsicht. Im Zuge der gesetzlich verpflichtenden Rotation des Wirtschaftsprüfers beschäftigte sich der Prüfungsausschuss darüber hinaus unter anderem mit dem Auswahlverfahren des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024.

In Form von regelmäßigen Berichten der verschiedenen Bereiche Compliance, Geldwäsche, Informationssicherheit der IT-Systeme, Interne Revision sowie Risikomanagement ließ sich der Prüfungsausschuss ausführlich von den Fachbereichen zu den Ist-Ständen und aktuellen Entwicklungen und Herausforderungen unterrichten.

Da die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, für 2023 letztmalig die Konzernabschlussprüfung vornehmen wird, wurde beschlossen, seitens OVB keinen besonderen Prüfungsschwerpunkt für die Prüfung des Jahresabschlusses 2023 festzulegen. Hierüber wurde dem Abschlussprüfer in der Sitzung vom 6. Dezember 2023 berichtet.

Darüber hinaus hat sich der Ausschuss im Beisein des Directors Internal Audit mit den Prüfungsergebnissen, den Prüfungsprozessen und der Prüfungsplanung der

Internen Revision für das Geschäftsjahr 2023 auseinandergesetzt.

Arbeit des Nominierungs- und Vergütungsausschusses

Der Nominierungs- und Vergütungsausschuss, zu dessen Aufgaben es gehört, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen und sich mit der Besetzung des Vorstands und der Vergütung der Vorstandsmitglieder zu befassen, tagte 2023 viermal.

In der ersten Sitzung des Nominierungs- und Vergütungsausschusses am 21. März 2023 stand insbesondere die Erarbeitung von Wahlvorschlägen für Aufsichtsratsmitglieder auf der Hauptversammlung 2023 im Fokus. Die zweite Sitzung vom 4. Juli 2023 hatte die Vorbereitung des Beschlusses zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex auf der Agenda. Am 12. September 2023 wurden verschiedene Vorstandsangelegenheiten diskutiert sowie erste Hochrechnungen zur Vorstandsvergütung angestellt.

In der abschließenden Sitzung am 5. Dezember 2023 wurden insbesondere die Tantiemeziele für 2024 festgelegt sowie die Verabschiedung des Diversitätskonzepts für Vorstand und Aufsichtsrat vorbereitet.

Darüber hinaus war die allgemeine Nachfolgeplanung des Vorstands und des obersten Führungskreises regelmäßiges Thema. Ferner hat der Ausschuss die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats über die Festlegung der Leistungskriterien und der Zielvorgaben für die variable Vergütung 2024 vorbereitet.

Format der Sitzungen des Aufsichtsrates und der Ausschüsse

Drei der fünf Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2023 fanden als reine Präsenzveranstaltungen und zwei Sitzungen als hybrides Meeting (Präsenzsitzung mit der Möglichkeit der Teilnahme in telefonischer/virtueller Form) statt.

Von den insgesamt acht Sitzungen des Prüfungsausschusses im Geschäftsjahr 2023 wurden zwei Sitzungen in Präsenz, drei Sitzungen in hybrider Form (Präsenzsitzung mit der Möglichkeit der Teilnahme in telefonischer/virtueller Form) und drei Sitzungen als Telefonkonferenz durchgeführt.

Zwei der insgesamt vier Sitzungen des Nominierungs- und Vergütungsausschusses im Geschäftsjahr 2023 fanden in Präsenz statt, eine Sitzung wurde hybrid durchgeführt (Präsenzsitzung mit der Möglichkeit der Teilnahme in telefonischer/virtueller Form) und eine Sitzung fand als reine Telefonkonferenz statt.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme

Dr. Thomas A. Lange, Julia Wiens, Harald Steirer und Sascha Bassir haben an einer Aufsichtsratssitzung entschuldigt nicht teilgenommen. Roman Juráš hat an zwei Aufsichtsratssitzungen entschuldigt nicht teilgenommen. Bei den Sitzungen des Prüfungsausschusses hat Michael Johnigk bei einer Sitzung entschuldigt nicht teilgenommen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Teilnahmequote der Mitglieder an den Aufsichtsratssitzungen und an den jeweiligen Ausschüssen:

	Teilnahme	in Prozent
Aufsichtsrat		
Michael Johnigk (Vorsitzender)	5/5	100
Dr. Thomas A. Lange (stv. Vorsitzender)	4/5	80
Markus Jost ¹	3/3	100
Wilfried Kempchen ²	2/2	100
Harald Steirer ²	1/2	50
Julia Wiens ³	3/4	75
Torsten Uhlig ⁴	3/3	100
Sascha Bassir ⁴	2/3	66,7
Roman Juráš ⁴	1/3	33,3
Nominierungs- und Vergütungsausschuss		
Markus Jost (Vorsitzender) ⁵	2/2	100
Julia Wiens (Vorsitzende) ⁶	2/2	100
Michael Johnigk	4/4	100
Prüfungsausschuss		
Dr. Thomas A. Lange (Vorsitzender)	8/8	100
Michael Johnigk	7/8	87,5
Markus Jost ⁷	5/5	100
Julia Wiens ³	6/6	100
Sascha Bassir ⁴	4/4	100

1 Mitglied bis 14. Juni 2023 und seit 1. November 2023

2 Mitglied bis 14. Juni 2023

3 Mitglied bis 31. Oktober 2023

4 Mitglied seit 14. Juni 2023

5 Mitglied und Vorsitzender bis 14. Juni 2023 und Mitglied seit 1. November 2023 sowie Vorsitzender seit 9. November 2023

6 Mitglied und Vorsitzende vom 14. Juni 2023 bis zum 31. Oktober 2023

7 Mitglied bis zum 14. Juni 2023 und seit 9. November 2023

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Lagebericht der OVB Holding AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr 2023 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und gemäß den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften erstellt.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht nebst Prüfungsberichten des Abschlussprüfers zu den Abschlüssen sowie alle weiteren Abschlussunterlagen wurden den Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung zugesandt.

Alle Unterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungsausschusses sowie in der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats – jeweils am 20. März 2024 – intensiv diskutiert.

Im Rahmen der Prüfungsausschusssitzung, an der auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, wurden die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer berichtete über Umfang, Prüfungsschwerpunkte sowie wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung und ging dabei insbesondere auf die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) und die vorgenommenen Prüfungshandlungen ein. Wesentliche Schwächen des rechnungslegungsbezogenen, internen Kontrollsystems im Hinblick auf den Umfang der Geschäftstätigkeit und die Risikolage der OVB Holding AG wurden nicht festgestellt. Außerdem wurden in der Sitzung der Bericht zum Risikomanagement sowie die Jahresberichte zur Informationssicherheit der IT-Systeme, zum Compliance Management, zur Geldwäscheprävention und der internen Revision vorgetragen.

Der Aufsichtsrat stimmte in der Sitzung vom 20. März 2024 den Ergebnissen der Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2023 zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und nach eigener Prüfung des Aufsichtsrats sind zum Jahresabschluss, zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat deshalb den Jahresabschluss 2023 und den Konzernabschluss 2023 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt. Dem zur Aufsichtsratsitzung vom 20. März 2024 vorgelegten Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

Gleichfalls hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 20. März 2024 unter Berücksichtigung der Empfehlung des Prüfungsausschusses zur Wahl des (Konzern-) Abschlussprüfers und zur Wahl des Prüfers für den Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2024 die diesbezüglichen Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung verabschiedet. Dem lagen die Erklärungen des Prüfungsausschusses zugrunde, dass seine Empfehlungen frei von ungebührlicher Einflussnahme durch Dritte seien und ihm keine die Auswahlmöglichkeiten beschränkende Klausel im Sinne von Art. 16 Abs. 6 der EU-Abschlussprüferverordnung auferlegt worden sei.

Über die gesetzliche Abschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2023 hinaus hat PricewaterhouseCoopers im Auftrag des Aufsichtsrats zudem eine betriebswirtschaftliche Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts der OVB Holding AG zur Erlangung begrenzter Sicherheit (»Limited Assurance«) vorgenommen und auf dieser Basis keine Einwendungen gegen die nichtfinanzielle Berichterstattung und die Erfüllung der daran gestellten gesetzlichen Anforderungen erhoben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht gebilligt.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lag dem Aufsichtsrat ebenfalls zusammen mit dem dazu vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht vor. Der Abschlussprüfer hat in dem Prüfungsbericht folgende Prüfungsfeststellung getroffen:

»Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.«

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen seinerseits geprüft sowie sich mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers befasst und stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hält der Aufsichtsrat fest, dass keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende seines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben waren.

Der gemäß § 162 AktG für das Geschäftsjahr 2023 zu erstellende Vergütungsbericht wurde über die Anforderungen des Aktiengesetzes hinaus auch inhaltlich durch den Abschlussprüfer geprüft. Dabei wurde folgendes Prüfungsurteil getroffen:

»Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 einschließlich der dazugehörigen Angaben in allen wesentlichen Belangen den Rechnungslegungsbestimmungen des § 162 AktG.«

Der Aufsichtsrat verabschiedete den Vergütungsbericht 2023 in der vorgelegten Fassung.

Personalia

Im Geschäftsjahr 2023 kam es zu mehreren Veränderungen im Aufsichtsrat der OVB Holding AG. Da die Amtszeiten aller Aufsichtsratsmitglieder mit Beendigung der Hauptversammlung der Gesellschaft am 14. Juni 2023 ordnungsgemäß endeten, standen Neuwahlen auf der Agenda. Die Anteilseigner*innen folgten dem Vorschlag der Gesellschaft: Neben der Wiederwahl von Michael Johnigk, Dr. Thomas A. Lange und Julia Wiens wurden mit Sascha Bassir, Roman Juráš und Torsten Uhlig ausgewiesene Branchenkenner und Führungspersonlichkeiten in den Aufsichtsrat bestellt. Die Bestellung erfolgt für eine Amtszeit bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2027 beschließt. Dementsprechend schieden Harald Steirer, Markus Jost und Wilfried Kempchen mit Abschluss der Hauptversammlung am 14. Juni 2023 aus dem Aufsichtsrat aus.

Mit Wirkung zum 31. Oktober 2023 hat Julia Wiens ihr Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Holding AG niedergelegt.

Grund war ihre Berufung zur Exekutivdirektorin Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht bei der BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht) zum 1. Januar 2024. Als Nachfolger von Frau Wiens wurde Markus Jost mit Wirkung zum 1. November 2023 gerichtlich als neues Mitglied des Gremiums bestellt. Markus Jost kehrt somit in den Aufsichtsrat der OVB Holding AG zurück.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den ausgeschiedenen Mitgliedern ihren herzlichen Dank für die gute, langjährige und konstruktive Zusammenarbeit ausgesprochen.

Interessenkonflikte und deren Behandlung

Im Berichtsjahr wurden weder von Mitgliedern des Vorstands noch des Aufsichtsrats in Bezug auf ihre eigene Person Interessenkonflikte identifiziert oder bekanntgegeben.

Ebenso wenig haben nach Kenntnis des Aufsichtsrats Anhaltspunkte für Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern vorgelegen, die dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung informiert werden soll.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern, den Geschäftsführungen und Führungskräften aller Konzerngesellschaften, allen Finanzvermittlerinnen und Finanzvermittlern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des OVB Konzerns für ihre im Geschäftsjahr 2023 erbrachten Anstrengungen und Leistungen.

Köln, den 20. März 2024

Für den Aufsichtsrat



Michael Johnigk
Vorsitzender

Organe und Mandate

Vorstand

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien

Mario Freis

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Verantwortlich für Konzernentwicklung, Konzernsteuerung, Vertrieb, Ausbildung, Produktmanagement, Marketing, Kommunikation, Interne Revision, Investor Relations, Nachhaltigkeit

- OVB Vermögensberatung AG, Köln (Vorsitzender des Aufsichtsrats);
- OVB Allfinanz, a.s., Prag, Tschechische Republik (Vorsitzender des Aufsichtsrats);
- OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Frank Burow

Vorstand Finanzen (CFO)

Verantwortlich für Konzernrechnungslegung, Risikomanagement, Compliance, Controlling, Recht, Steuern, Datenschutz, Geldwäsche

- OVB Vermögensberatung AG, Köln (Mitglied des Aufsichtsrats);
- OVB Allfinanz Slovensko a.s., Bratislava, Slowakei (Mitglied des Aufsichtsrats);
- OVB Allfinanz, a.s., Prag, Tschechische Republik (Mitglied des Aufsichtsrats)

Heinrich Fritzlar

Vorstand Operations (COO)

Verantwortlich für Konzern-IT, IT-Sicherheit, Prozessmanagement, People Management

Aufsichtsrat

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien

Michael Johnigk

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Diplom-Kaufmann im Ruhestand, zuvor Mitglied der Vorstände der SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund/Hamburg

- ELEMENT Insurance AG, Berlin (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)

Dr. Thomas A. Lange

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Vorsitzender des Vorstands der NATIONAL-BANK AG, Essen

- HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)
- Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH, Neuss (Mitglied des Aufsichtsrats)

Markus Jost

Mitglied des Aufsichtsrats
Vorsitzender des Nominierungs- und Vergütungsausschusses

Diplomierter Experte für Rechnungslegung und Controlling, selbständig, zuvor Mitglied des Vorstands der Basler Versicherungen, Bad Homburg/Hamburg

Aufsichtsrat

Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien

Sascha Bassir

Mitglied des Aufsichtsrats

Roman Juráš

Mitglied des Aufsichtsrats

- VUB Generali DSS, Bratislava, Slowakei
(Vorsitzender)
- Generali Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien, Österreich
(Geschäftsführer)
- Tschechischer Verband der Versicherungsunternehmen,
Tschechische Republik
(Vizepräsident)
- Tschechisches Versicherungsbüro, Tschechische Republik
(Präsident)

Torsten Uhlig

Mitglied des Aufsichtsrats

- SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Dortmund
(stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- BCA AG, Bad Homburg
(Mitglied des Aufsichtsrats)
- SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Dortmund
(Mitglied des Aufsichtsrats)
- IKK classic, Wiesbaden
(Mitglied des Verwaltungsrats)

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Besetzung des Ausschusses

PrüfungsausschussDr. Thomas A. Lange (Vorsitzender), Michael Johnigk,
Sascha Bassir, Markus Jost**Nominierungs- und Vergütungsausschuss**

Markus Jost (Vorsitzender), Michael Johnigk

Finanzkalender

21. März 2024

Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2023,
Analystenkonferenz

8. Mai 2024

Ergebnisse zum 1. Quartal 2024, Conference Call

12. Juni 2024

Hauptversammlung 2024, Köln

13. August 2024

Ergebnisse zum 2. Quartal 2024, Conference Call

7. November 2024

Ergebnisse zum 3. Quartal 2024, Conference Call

Kontakt

OVB Holding AG
Investor Relations
Heumarkt 1 · 50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221/20 15 -288
E-Mail: ir@ovb.eu
www.ovb.eu

Impressum

Herausgeber OVB Holding AG · Heumarkt 1 · 50667 Köln

Tel.: +49 (0) 221/20 15 -0 · www.ovb.eu

Gestaltung Sieler Kommunikation und Gestaltung GmbH · Im Setzling 35/Gebäude C · 61440 Oberursel

Der Geschäftsbericht der OVB Holding AG erscheint in deutscher und englischer Sprache.

© OVB Holding AG, 2024

OVB Holding AG
Köln
www.ovb.eu

Deutschland
OVB Vermögensberatung AG
Köln
www.ovb.de

Italien
OVB Consulenza Patrimoniale SRL
Verona
www.ovb.it

Rumänien
S.C. OVB Allfinanz România
Broker de Asigurare S.R.L
Cluj-Napoca
www.ovb.ro

Spanien
OVB Allfinanz España S.A.
Madrid
www.ovb.es

Belgien
Willemot Bijzonder
Verzekeringsbestuur NV
Gent
www.willemot.eu

Kroatien
OVB Allfinanz Croatia d.o.o.
Zagreb
www.ovb.hr

Schweiz
OVB Vermögensberatung
(Schweiz) AG, Hünenberg
www.ovb-ag.ch

Tschechische Republik
OVB Allfinanz, a.s.
Prag
www.ovb.cz

Frankreich
OVB Conseils en patrimoine
France Sàrl
Entzheim
www.ovb.fr

Österreich
OVB Allfinanzvermittlungs GmbH
Wals bei Salzburg
www.ovb.at

Slowakei
OVB Allfinanz Slovensko a.s.
Bratislava
www.ovb.sk

Ukraine
TOB OVB Allfinanz Ukraine, GmbH
Kiew
www.ovb.ua

Griechenland
OVB Hellas ΕΠΕ & ΣΙΑ Ε.Ε.
Athen
www.ovb.gr

Polen
OVB Allfinanz Polska Spółka
Finansowa Sp. z o.o.
Warschau
www.ovb.pl

Slowenien
OVB Allfinanz SI d.o.o.
Ljubljana
www.ovb.si

Ungarn
OVB Vermögensberatung A.P.K. Kft.
Budapest
www.ovb.hu

